

Jahresbericht 2022

DIE 48 ER



Stadt
Wien

Abfallwirtschaft,
Straßenreinigung
und Fuhrpark

abfall.wien.gv.at

Eingangsbereich vom neuen Betriebsgebäude am Standort Rinter und 48er-Tandler Donaustadt



Der Sticker „Wien macht gutes Klima“ kennzeichnet im Jahresbericht klimarelevante Tätigkeiten und Projekte.



Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Stadt Wien – MA 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

Für den Inhalt verantwortlich: Abteilungsleiter Josef Thon, zusammengefasst von Bernhard Ratz, Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt: Einsiedlergasse 2, 1050 Wien, +43 1 4000-0, post@ma48.wien.gv.at, abfall.wien.gv.at

Layout: MA 48 – Öffentlichkeitsarbeit

Druck: Donau Forum Druck Ges.m.b.H., Wien

Gedruckt auf ökologischem Papier aus der Ökokauf-Online-Mustermappe, März 2023

Besuchen Sie die 48er auf:



#desiskadreck

Die 48er > abfall.wien.gv.at

WKU - Wiener Kommunal Umweltschutzprojekt GmbH > www.wku.at

TierQuarTier Wien > www.tierquartier.at

Fotonachweis

Christian Fürthner – für, Christian Houdek – hou, Christian Jobst – job, Felicitas Matern – mat, M. Nachtschatt – nac, Ingo Petramer – per, TierQuarTier Wien – tqt, Martin Votava - vot, Markus Wache – wac, Tom Weilguny – wie, tbm - Technisches Büro Merstallinger, alle anderen Bilder: Die 48er



Download von Informationsmaterial



Inhalt

- 4 Geschäftsgruppe Klima, Umwelt, Demokratie, Personal
- 5 Vorwort Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky
- 6 Die 48er in der Stadt Wien
- 7 Vorwort Abteilungsleiter Josef Thon
- 8 Das Jahr 2022 im Überblick
- 9 Freund*innen und Partner*innen 2022
- 10 Das Jahr 2022 in Bildern
- 12 Besuche
- 13 Die 48er-Grundsätze
- 14 Die 48er in Zahlen

17 Zentrale Verwaltung

- 18 Managementsysteme
- 20 Arbeitssicherheit, Ausbildung, Gesundheit
- 23 IKT

27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- 28 Veranstaltungen
- 29 Vor den Vorhang
- 31 Verbesserungsvorschläge

33 Öffentlichkeitsarbeit, Außenbeziehungen Abfallberatung und Veranstaltungen

- 34 Kampagnen
- 36 Kunst und Kultur meets die 48er
- 38 Auszug Presseartikel
- 40 Kommunikation und Information
- 41 Außenbeziehungen
- 42 Nationale und internationale Kontakte
- 44 Abfallberatung
- 47 Veranstaltungen

49 Abfallvermeidung und Re-Use

- 50 Projekte
- 52 48er-Tandler - Zweiter Standort eröffnet
- 54 Soziales

57 Die 48er für Wien

- 58 Bauprojekte
- 60 Straßenreinigung
- 62 WasteWatcher
- 64 Müllabfuhr
- 66 Abschleppgruppe
- 68 Zentrales Fundservice
- 69 Service für Gewerbe und Veranstaltungen
- 71 Winterdienst

73 Abfallwirtschaft

- 74 Allgemeines
- 78 Standort Rinter
- 79 Deponie Rautenweg
- 81 Kompostwerk Lobau

83 Technik Center und Fuhrpark

- 88 Kfz-Lehrlingsausbildung
- 90 Wiener Kommunal-Umweltschutzprojektgesellschaft mbH
- 92 TierQuarTier Wien
- 96 Glockenträger*innen 2006-2022
- 98 Wichtige Einrichtungen der Wiener Abfallwirtschaft

Geschäftsgruppe Klima, Umwelt, Demokratie, Personal



Präsentation der Klimatour

Diese Magistratsabteilungen sind im Team von Stadtrat Jürgen Czernohorsky:

- MA 2 - Personalservice
- MA 20 - Energieplanung
- MA 22 - Umweltschutz
- MA 31 - Wiener Wasser
- MA 36 - Gewerbeteknik, Feuerpolizei und Veranstaltungen
- MA 42 - Wiener Stadtgärten
- **MA 48 - Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark**
- MA 49 - Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb
- MA 54 - Zentraler Einkauf und Logistik
- MA 58 - Wasserrecht
- MA 60 - Veterinäramt und Tierschutz
- MA 62 - Wahlen und verschiedene Rechtsangelegenheiten
- Gleichbehandlungsbeauftragte der Stadt Wien
- Wiener Tierschutzombudsstelle
- Wiener Umwelthanwaltschaft
- Wien Kanal

Enge Zusammenarbeit der 48er u. a. mit:

- Wiener Kommunal-Umweltschutzprojekt GmbH (WKU, 100 % MA 48)
- Good for Vienna gGmbH (100 % WKU)
- Wiener Gewässer Management GmbH (WGM)
- ebswien hauptkläranlage GmbH (ebs)
- Klimaschutzprogramm der Stadt Wien (KliP)
- MD-OS – Gruppe Sofortmaßnahmen
- Wien Energie
- Wiener Netze
- Stadtbaudirektion



Vorwort

Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky

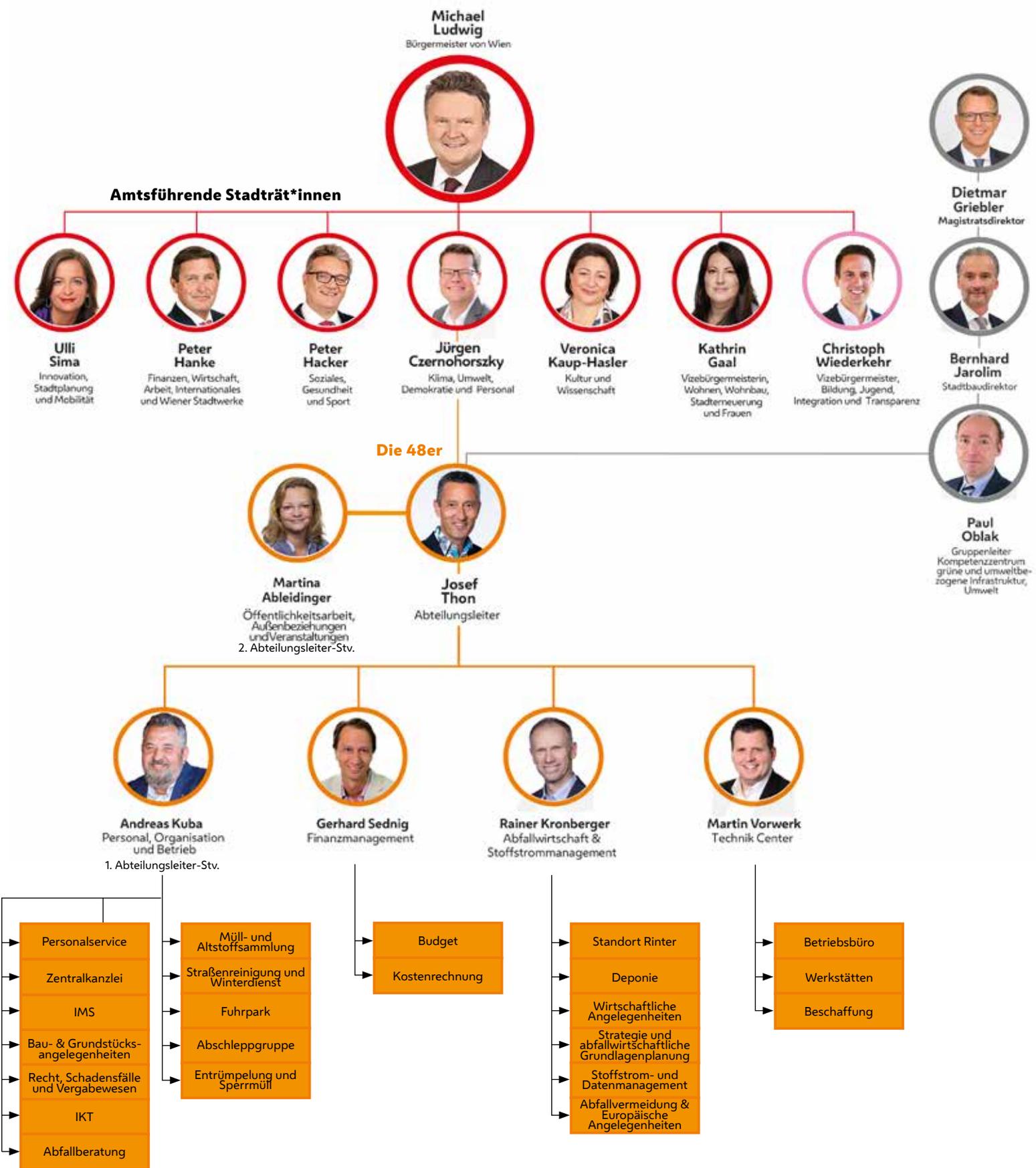
Die Klimakrise ist die größte Herausforderung unserer Zeit und wird die nächsten Jahrzehnte prägen. Damit Wien auch in Zukunft die lebenswerteste Stadt der Welt bleibt, wurde bereits im Regierungsprogramm der Wiener Stadtregierung der Klimaschutz als höchste Priorität verankert. Mit dem Klima-Fahrplan hat Wien Anfang 2022 den Weg in Richtung Klimaneutralität 2040 festgeschrieben.

Auch die 48er setzt bereits seit vielen Jahren massiv Maßnahmen zum Klimaschutz und nimmt immer wieder neue Herausforderungen an. Besonders erfreulich ist, dass die Wiener Abfallwirtschaft europaweit – vor allem auch aus Sicht des Klimaschutzes – als Vorreiterin gilt. Die Wiener Abfallwirtschaft ist Teil einer bestens funktionierenden Kreislaufwirtschaft: Nicht vermeidbare Abfälle werden getrennt gesammelt, in hoher Qualität aufbereitet und damit zu gefragten Sekundärrohstoffen. Die Abfallverwertung erfolgt nach modernsten Standards und leistet ihren Beitrag zur Klimaneutralität der Stadt. Die Wiener Abfallwirtschaft spart schon heute mehr CO₂ ein, als sie verursacht. Darüber hinaus werden in den Verwertungsanlagen Pfaffenu, Spittelau, Flötzersteig und Simmeringer Haide sowie in der zentralen Kläranlage – quasi als „Nebenprodukte“ der ordnungsgemäßen Entsorgung von Abfällen und Abwasser – jährlich rund 1.100 GWh Fernwärme und 150 GWh Strom produziert.

Um die ambitionierten Ziele der Klimaneutralität bis 2040 und einer vollständigen Abfallverwertung bis 2050 erreichen zu können, setzt Wien konsequent auf die Formel „Reduce – reuse – recycle“. Priorität haben die Vermeidung von Abfällen und die Wiederverwendung gebrauchter Produkte – etwa durch die verstärkte Förderung von Mehrwegverpackungen oder Reparatur und Upcycling. Denn: Der beste Müll fürs Klima ist der, der erst gar nicht entsteht!

Die Leistungen der 48er für die Stadt werden allseits stets gelobt. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich an dieser Stelle für das großartige Engagement und die tagtäglich erbrachten Leistungen aller 48er sehr herzlich zu bedanken!

Die 48er in der Stadt Wien





Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, Bürgermeister Michael Ludwig, 48er-Abteilungsleiter Josef Thon

Vorwort

Abteilungsleiter Josef Thon



Wir blicken wieder auf ein überaus ereignisreiches Jahr zurück, in dem wir die uns zugedachten Aufgaben weiterhin in gewohnter Manier erfüllen konnten. Aber wir haben auch neue Herausforderungen angenommen und uns massiv mit dem Thema Klimaschutz auseinandergesetzt. Durch eine intelligente und vor allem klimafreundliche Kreislaufwirtschaft können in Wien jährlich viele Tonnen CO₂ eingespart werden. Wir kümmern uns um den Abfall aller Wiener Haushalte und leisten dabei mit der getrennten Sammlung, dem Recycling von Altstoffen, der Energiegewinnung aus Restmüll und vielen weiteren Maßnahmen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz!

Neben den „Dauerthemen“ E-Mobilität, Photovoltaik-Ausbau, Begrünungsmaßnahmen und Abfallvermeidungsprojekten gab es heuer endlich auch wieder Highlights wie „in alten Zeiten“. Beim Mistfest im September konnten fast 40.000 Gäste begrüßt werden und auch die erstmals durchgeführte Klimatour fand mit über 16.000 interessierten Personen großen Anklang. Das Thema Kreislaufwirtschaft wurde erfreulicherweise seitens der Bevölkerung sehr stark nachgefragt.

Viel Aufmerksamkeit gab es auch bei den Eröffnungen im Juli in der Donaustadt: Der neue Betriebsstandort Rinter und der dort neu angesiedelte zweite 48er-Tandler sorgten von Beginn an für großes Interesse. Die durchgeführten Kampagnen „Kleine Bewegung, große Wirkung“ sowie „Wer Müll trennt, bewegt was!“ zu den Themen Sauberkeit und getrennte Sammlung waren ein Schwerpunkt.

Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert diese und noch wesentlich mehr Themen aus unserer breiten Palette an Aufgaben. Ich danke allen 48ern für den unermüdlichen Einsatz für unsere Stadt und die großartigen Leistungen im heurigen Jahr. Und auch allen Freund*innen und Kooperationspartner*innen danke ich für die erfolgreiche Zusammenarbeit und wünsche bei der Lektüre des Jahresberichts viel Vergnügen.

Allgemeines

Das Jahr 2022 im Überblick

Jänner-Juni

- 17. Februar
Veröffentlichung der Umwelterklärung 2021
- 15. März
Aufzeichnung der 100. Ausgabe der Sendung erLesen im 48er-Tandler
- 24. März
Wanda veröffentlichen das Video Rocking in Wien mit Tänzer*innen in 48er-Dienstkleidung
- 28. März
Das Voting für neue Papierkorbsprüche startet
- 29. März
Die Enzis im Museumsquartier leuchten in 48er-Orange
- 4.-8. April
Erfolgreiches Audit zur Verlängerung der Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb
- 28. April
Töchertag im Technik Center und auf der Deponie Rautenweg
- 29. April
Die Sauberheitskampagne 2022 startet
- 7. + 8. Mai
Depo Days 2022 mit 4.000 Besucher*innen
- 18. Mai
10 Jahre Mobile Problemstoffsammlung
- 9. Juni
Die Wiener Klimatour beginnt
- 14. Juni
6. Klimagipfel Austrian World Summit

Juli-Dezember

- 6. Juli
Eröffnung Standort Rinter
- 8. Juli
Eröffnung 48er-Tandler Donaustadt
- 11. August
Start der Kampagne „Wer Müll trennt, bewegt was!“
- 26. August
Bücherschränke in Freibädern
- 13. September
15 Jahre Biogas Wien
- 17. + 18. September
Mistfest mit 40.000 Besucher*innen
- 1. Oktober
Auszeichnung „Beliebter Lehrbetrieb“
- 12. Oktober
Kriminacht im 48er-Tandler Margareten
- 26. Oktober
Abschluss Klimatour am Rathausplatz
- 15. November
Buchpräsentation „Das Rinterzelt“
- 22. November
10 Jahre 48er-App
- 7. Dezember
Auszeichnung der Grünfassade durch die MA 22
- 18. Dezember
Comeback des Kult-Hits „MA 2412“: Weber & Breitfuß bei der 48er im Kompostwerk Lobau

Allgemeines

Freund*innen und Partner*innen 2022

MICHAEL DRAXLER



Michael Draxler unterstützt als Geschäftsführer der Stadt Wien Marketing die 48er seit vielen Jahren bei der Organisation und Durchführung von Großveranstaltungen wie dem Mistfest, den Depo Days und seit 2022 auch bei der Klimatour. Beim Mistfest 2022 konnten 40.000 Besucher*innen begrüßt werden, die Klima-Tour verzeichnete im ersten Jahr rund 16.000 Kontakte.

WOLFGANG MOSER



Wolfgang Moser organisierte als Leiter der „Liturgischen Kommission“ im Erzbischöflichen Sekretariat von Christoph Kardinal Schönborn die Segnung des Fundservice und des Marterls auf der Deponie. Bei persönlich geführten Besichtigungen durch den Stephansdom ermöglichte er 48er-Mitarbeiter*innen interessante Einblicke und engagiert sich sehr für Menschen an der Armutsgrenze, die bereits auch die Deponie Rautenweg besucht haben.

HERBERT ASCHENBRENNER



Herbert Aschenbrenner leitet die MA 54 - Zentraler Einkauf und Logistik. Ihm obliegt die Beschaffung sachlicher Erfordernisse, sofern der Magistratsdirektor die Beschaffung nicht einzelnen Dienststellen überträgt, wie z. B. der 48er die Beschaffung von Fahrzeugen und Geräten. Herbert Aschenbrenner unterstützt dabei, diese Vorgangsweise beizubehalten und ist kompetenter Partner der 48er im Rahmen von ÖkoKauf Wien.

MARION HUBER-HUMER



Marion Huber-Humer leitet das Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft an der Wiener Universität für Bodenkultur (BOKU). Durch ihre Expertise im Fachgebiet Globale Abfallwirtschaft unterstützt sie die 48er in langjähriger Zusammenarbeit, etwa in der strategischen Planung. Außerdem ist sie Vizepräsidentin der ISWA Austria.

MATTHIAS NEITSCH



Matthias Neitsch prägt mit seinem Engagement als Geschäftsführer des RepaNets (ReUse und Reparaturnetzwerk Österreich) die österreichische ReUse-Szene. Die 48er profitiert durch sein nationales und internationales Know-How. Dies gibt er sowohl in unserer ReUse-Arbeitsgruppe (MA 22, RepaNets, Österreichisches Ökologieinstitut, 48er) als auch bei Fachvorträgen weiter. Als maßgeblicher Mitbegründer der neuen Online-Verkaufsplattform „WIDADO“ setzt er neue Maßstäbe auf dem sozialwirtschaftlich orientierten ReUse-Markt.

ANDREAS PERTL



Andreas Pertl ist Geschäftsführer der Verpackungskoordinierungsstelle (VKS) und für die Koordination der Vertragsverhandlungen zwischen den Gebietskörperschaften und den Sammel- und Verwertungssystemen sowie hinsichtlich der österreichweiten Koordination der Öffentlichkeitsarbeit zur Vereinheitlichung der getrennten Kunststoffsammlung ab 2023 zuständig. Die VKS führt auch die jährlich stattfindenden österreichweiten Schulungen für die Abfallberater*innen durch.

Allgemeines

Das Jahr 2022 in Bildern



Der neue Standort Rinter wurde am 6. Juli eröffnet.



Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky und Abfallberaterin Mareen Bretschneider bei der Präsentation der Klimatour

Die 48er bei der E-Mobility-Parade



mat

Der 48er-Tandler Donaustadt wurde am 8. Juli eröffnet.



Mitarbeiter*innen-Veranstaltung auf der Deponie Rautenweg



mat

Kinderflohmarkt beim Mistfest



duj

Ingrid Pirmayer und Ulli Volk, Vorbereitungen zur Umstellung bei der Sammlung von Leichtverpackungen

Allgemeines Besuche



MARC ELSBERG BESUCHT DIE DEPONIE

Der österreichische Bestsellerautor Marc Elsberg besuchte am 13. Juli gemeinsam mit unserem Chef Josef Thon die Deponie Rautenweg.

Marc Elsberg war sehr interessiert und fand es spannend etwas Neues über Wien zu erfahren und kennenzulernen. In einem E-Mail bedankte er sich bei Josef Thon für die Führung am Rautenweg: „Es ist beeindruckend, was Sie und Ihr Team aus der Deponie gemacht haben. Toll auch, was alles für Kinder und Jugendliche vor Ort gemacht wird.“

Mit seinen internationalen Bestsellern wurde er zum Meister des Science- und Polit-Thrillers. Marc Elsberg hat sich als gefragter Gesprächspartner für Politik und Wirtschaft etabliert.



STEPHAN HERING-HAGENBECK AUF DER DEPONIE

Der Direktor des Tiergartens Schönbrunn, Stephan Hering-Hagenbeck, besuchte am 11. Juli die Deponie Rautenweg. Auf Einladung der 48er statteten er (2. v. l.), sein Marketing-Leiter Patrick Quatember (r.) und eine Praktikantin seines Marketing-Teams (l.) gemeinsam mit unserem Leiter Wirtschaftliche Angelegenheiten Rainer Kronberger (3. v. r.) und der Leiterin Öffentlichkeitsarbeit Nicole Puzsar (2. v. r.) den zahlreichen Tieren am „Beag aus Mist“ einen Besuch ab. Highlight für den Tiergarten-Direktor waren natürlich die Pinzgauer Ziegen.

Geplant ist eine intensivere Zusammenarbeit zwischen der 48er und dem Tiergarten Schönbrunn, wir freuen uns schon auf weitere Gespräche.



IRIS TICHELMANN BEI DER 48ER

Die neue Wiener Umwelthanwältin Iris Tichelmann besuchte im September die 48er. Die ausgewiesene Expertin ist seit 2017 bei der Wiener Umwelthanwaltschaft beschäftigt und trat mit 1. August in die Fußstapfen von Andrea Schnattinger, die 20 Jahre in dieser Funktion tätig war.



Als weisungsfreier und unabhängiger Einrichtung des Landes Wien kommt der Wiener Umwelthanwaltschaft eine wichtige Aufgabe zu: Sowohl im Namen der Wiener Bevölkerung die Interessen des Umweltschutzes zu wahren als auch den Wiener*innen mit fachkundiger Information und Beratung ein möglichst gutes Service zu bieten. Dabei immer lösungsorientiert zu agieren und mit den unterschiedlichen Stakeholdern - so natürlich auch mit der 48er - in gutem Kontakt zu sein, macht die hohe Qualität der Wiener Umwelthanwaltschaft aus.

Allgemeines

Die 48er-Grundsätze



für Qualitäts-, Umwelt-, Energie-, Arbeitssicherheits-, Beschwerde-, Compliance- und Risikomanagement

Die Sicherstellung der kommunalen Abfallwirtschaft, einer sauberen Stadt und sicherer Verkehrsflächen bei winterlichen Verhältnissen sind unsere Kernaufgaben und wesentliche Beiträge für die kommunale **Daseinsvorsorge**.

Wir haben die gesetzliche und gesellschaftliche Verpflichtung, unter den Aspekten von **Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit** sowie unter Wahrung der **sozialen Verantwortung** zu handeln.

Die Ansprüche unserer Kund*innen, unserer Geschäftspartner*innen sowie aller Wiener*innen sind Auftrag, die **Qualität** unserer Leistungen kontinuierlich zu verbessern und mögliche Umweltbelastungen zu vermeiden.

Beratung, Information, Bewusstseinsbildung und Förderung der Eigenverantwortung ergänzt durch professionell gestaltete Werbe- und Schulungsmaßnahmen sollen Wien noch lebenswerter machen. **Seriosität** ist für uns selbstverständlich. Als großes Team innerhalb des Magistrats setzen wir sowohl unsere eigenen Ressourcen als auch die unserer Partner*innen bewusst, flexibel und effizient ein.

Die **Motivation** unserer Mitarbeiter*innen erreichen wir durch ihre aktive Einbindung in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse sowie durch einen angepassten Informationsfluss. Mit der gezielten Auswahl der Mitarbeiter*innen sowie durch deren kontinuierliche **Förderung und Weiterbildung** erhöhen wir die Qualifikation und Kompetenz unseres Personals und dessen Identifikation mit der 48er.

Unsere Führungskräfte verbessern durch die Formulierung klarer **Ziele** und durch Fördern von innovativen Ideen die Orientierung der Mitarbeiter*innen und die Umsetzung der Ziele der 48er. Unterstützung und Kontrolle sichern zusätzlich die optimale Leistungserbringung und nachhaltige Maßnahmensetzung bei Abweichungen.

Die Führungskräfte stärken durch **wertschätzende Rückmeldungen** das allgemeine Zusammenwirken und das gegenseitige Vertrauen. Mit dem **Vorleben der Verantwortung** schaffen sie den notwendigen Respekt. Nur bestens qualifizierte Mitarbeiter*innen mit ausgeprägter Eigenverantwortung und **ethischem Handeln** können Führungsfunktionen besetzen.

Der **Steuerung der 48er** dienen einfache Begriffe und logisch nachvollziehbare Regelungen. Selbstverständlich halten wir nicht nur **alle relevanten rechtlichen Vorgaben** ein, sondern überprüfen auch deren Einhaltung. Wir erfassen, evaluieren und minimieren die mit unserem Handeln verbundenen **Risiken**. Ein bewusster Umgang mit Chancen und Risiken hilft uns, unsere Strategien umzusetzen, unsere Ziele zu erreichen und die 48er weiter zu entwickeln.

Durch eine vorausschauende Planung und einen umweltschonenden, professionellen Betrieb aller unserer Anlagen und Fahrzeuge leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Einsparung von fossiler Energie. Durch eine strukturelle **Reduktion** der Emissionen sowie des betrieblichen **Energieverbrauchs** schützen wir unsere **Umwelt** und tragen aktiv zum **Klimaschutz** bei. Wir setzen konsequent Maßnahmen zur Verringerung des Abfallaufkommens und zur umwelt- und ressourcenschonenden Verwertung von Abfällen. Dadurch gestalten wir die Entwicklung der **Kreislaufwirtschaft** wesentlich mit.

Die **Sicherheit** unserer Mitarbeiter*innen am Arbeitsplatz ist uns besonders wichtig. Anregungen für Verbesserungen bzw. Bedenken sollen offen und ohne Sorge vor Repressalien geäußert werden.

Die Zufriedenheit aller Wiener*innen und insbesondere unserer Mitarbeiter*innen sowie die Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartner*innen haben für uns einen hohen Stellenwert. **Beschwerden** sehen wir als Chance, unsere Betriebsabläufe ständig zu optimieren und Wien noch lebenswerter zu gestalten.

Wettbewerbsfähige Strukturen unterstützen uns, unsere Leistungen den sich ändernden Rahmenbedingungen und Erfordernissen anzupassen. Dadurch gelingt es uns, zukunftssichere **Arbeitsplätze** zu schaffen.

Josef Thon, 48er-Abteilungsleiter

Allgemeines

Die 48er in Zahlen

Mitarbeiter*innen

3.039

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Müllaufleger*innen
Lenker*innen
Straßenkehrer*innen
Umweltarbeiter*innen
Abschlepper*innen
Verwalter*innen
Werkstättenpersonal
Reinigungspersonal

Sammelbehälter

467.000

Abfallbehälter

davon z. B.

233.000
für Altstoffe

4.400

öffentliche Altstoffsammelstellen



Fahrzeuge

992

Kraftfahrzeuge

darunter

303

Müllsammelfahrzeuge

235

Geräteträger



Standorte

119

Unterkünfte, Garagen etc.

89

Unterkünfte der
Straßenreinigung

21

Unterkünfte der Müllabfuhr

2

Großgaragen

7

Dependancen des Fuhrparks



Papierkörbe & Co.

20.800

öffentlich aufgestellte Papierkörbe
(mit Aschenrohren)

1.200

freistehende Aschenrohre

3.900

Hundekotsackerlspender
(48er, Wiener Stadtgärten,
Wiener Gewässer)



E-Müllsammel- fahrzeuge



2
LKW

Elektrofahrzeuge gesamt

76

(PKW, LKW, Stapler
und Transportkarren)



Abfallmengen

1.168.000

Tonnen Abfälle
gesammelt/angeliefert
davon:

507.000

Tonnen Hausmüll

250.000

restl. Mischabfälle
(Sperrmüll,
Kehricht etc.)

224.000

Altstoffe, z. B.:
Altpapier: 97.000t
Altglas: 36.000t,
gem. Leichtver-
packungen (Gelbe
Tonne): 11.000t

115.000

organische Abfälle
(inkl. Biotonne: 62.000 t)

67.000

inerte Abfälle
(Bauschutt,
Bodenaushub etc.)

5.000

gefährliche Abfälle,
Problemstoffe

Wien macht gutes Klima



Energieproduktion Biogasanlage

6.300 MWh
davon:
4.600 MWh
durch Biogas
1.700 MWh
durch Fernwärme



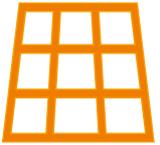
Deponiegas - Verstromung und Abwärme

2.225 / 367
MWh Strom / MWh Wärme



Photovoltaik

Fläche der PV-Anlagen



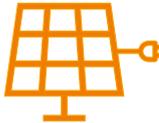
9.215 m²

Anzahl der Anlagen



27

Stromproduktion durch PV-Anlagen



832 MWh

Abfallvermeidung durch verkaufte Artikel im Tandler



162.000 Stk.

Produzierter Kompost in Tonnen

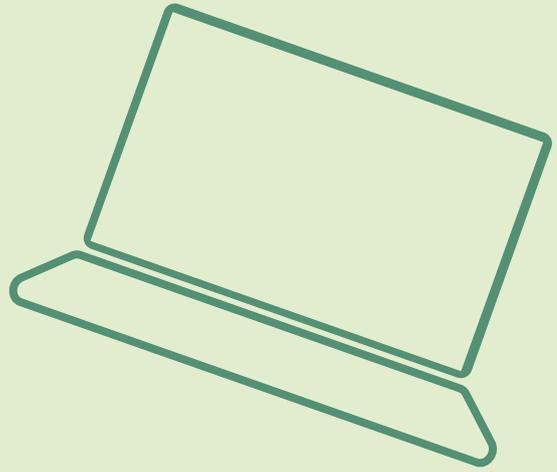
34.800

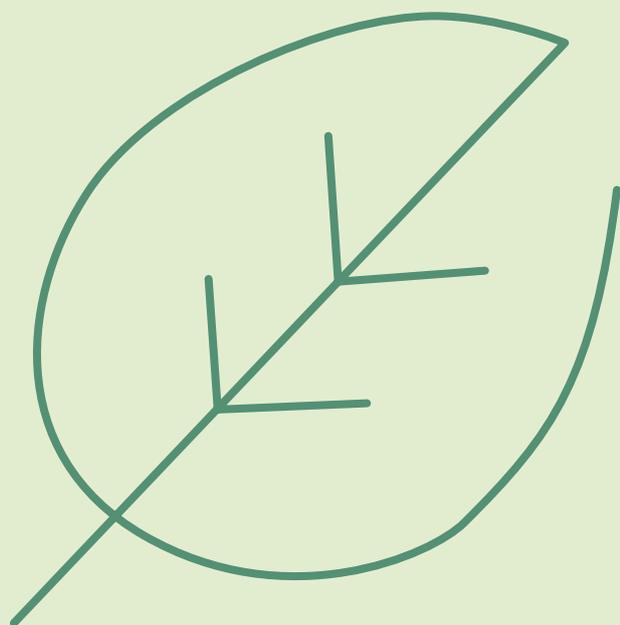


Stand: 31.12.2022



§





Zentrale Verwaltung

Zentrale Verwaltung Managementsysteme



Tamara Mayrhofer
Leiterin IMS



Teilnehmer*innen beim ZIP-Workshop (v. l. n. r.): Tamara Mayrhofer, Martina Ableidinger, Gerhard Sednig, Reinhard Siebenhandl, Josef Thon, Nicole Puzsar, Martin Vorwerk, Markus Mastny, Rainer Kronberger

ZIP-WORKSHOP

Beim jährlich stattfindenden Ziele-Workshop der Abteilungsleitung beraten Abteilungsleiter, Betriebsabteilungsleiter*innen und ausgewählte Mitarbeiter*innen über Änderungen in Politik und Gesellschaft und deren Auswirkungen auf die 48er. Dabei werden konkrete Aufgaben festgelegt und mögliche künftige Themen besprochen, deren konkrete Umsetzung in den nächsten Jahren erst entwickelt werden muss. Diese Themen werden als sogenannte „Zip-Ziele“ weiterverfolgt, wobei Zip für Zielfindungsprozess steht. Hier eine Auswahl an derzeit in Bearbeitung befindlichen Schwerpunkten:

- In Schulungen soll den Mitarbeiter*innen ein Grundwissen über die 48er vermittelt werden
- Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs in Objekten der 48er sind zu setzen und alternative Energieformen zu prüfen
- Schlüsse aus der Coronakrise sind zu ziehen und auf andere Krisenszenarien umzulegen
- Eine allgemeine Digitalisierungsstrategie der 48er ist festzulegen
- Maßnahmen zur Steigerung der Recyclingquoten von Siedlungsabfällen setzen
- Standortkonzentration durch Reduktion von kleinen Standorten



Hannes Schlichting, Auditor Rudolf Kanzian, Petra Hummer-Krenek, Alexander Wacikar beim Überwachungsaudit Problemstoffsammlung

ÜBERWACHUNGSAUDIT

Im September fand das erste für die Zertifikatsverlängerung notwendige Überwachungsaudit des Integrierten Managementsystems statt. Das externe Audit wurde wieder durch Auditor*innen der Fa. TÜV Süd und Rudolf Kanzian durchgeführt. Es gab einige Feststellungen und Verbesserungen, an deren Umsetzung bereits gearbeitet wird. Viele positive Aspekte, wie z. B. die detaillierte Regelung und Dokumentation einiger SGU-Vorschriften, eine sehr hohe Fachkompetenz und Bewusstsein für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Mitarbeiter*innen sowie die Errichtung eines Quarantäneplatzes für beschädigte E-Fahrzeuge, wurden hervorgehoben. Generell haben sich die positiven Eindrücke aus dem letzten Audit erneut bestätigt.

UMSTIEG AUF ADONIS NP

Mit Beginn des Jahres erfolgte der Umstieg von der Software „Adonis Classic“ auf „Adonis NP“, in der für das Prozess- und Risikomanagement Prozesse abgebildet und zugehörige Risiken dokumentiert werden. Im Zuge der Umstellung mussten die Bewertungslogik der Risikoanalysen neu konzipiert und Risikokategorien definiert werden.

Letztere stellen einen Überblick über die Art der Prozessrisiken der 48er dar und sollen die Auswertbarkeit und Vergleichbarkeit verbessern.

Über 100 Mitarbeiter*innen - Prozesseigner*innen, IMS-Ansprechpersonen und andere relevante Parteien – nahmen an den intensiven internen Schulungen zur Handhabung der Software und zu den inhaltlichen Neuerungen teil.



Marco Mikulik
Integriertes Managementsystem

Zentrale Verwaltung Managementsysteme

KRISENMANAGEMENT

Die Covid-19-Maßnahmen wurden an die aktuelle Pandemiesituation und unter Berücksichtigung der Rechtssituation angepasst. Beibehalten hat man die Verhaltensregeln inkl. Lageansprachen des Abteilungsleiters (Wandaushang + Intranet) und die vorausschauende Betrachtung der Rechtslage.

Der Fokus der Maßnahmen lag im Bereich Blackoutvorsorge. Die 48er ist hier mit keinen sich schnell wechselnden rechtlichen Änderungen konfrontiert, setzt aber eine Reihe von Maßnahmen, um zentrale Abläufe möglichst krisenfest zu machen. Die Schwerpunkte im Jahr 2022 lagen auf der Sicherung der Treibstoffversorgung und dem Durchspielen diverser Abläufe.

UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENT

Klimabericht

Die vom IMS-Team Ziele, Umwelt und Energie veröffentlichten Klimaberichte behandeln quartalsweise aktuelle klimarelevante Themen wie Umwelt- oder Energiethemen und Maßnahmen zur Erkennung und Umsetzung möglicher Energieeinsparungen. Diese Klimaberichte dienen der Direktionssitzung als Informationsquelle und damit als mögliche Basis für künftige Projekte und Aufgaben. Beispielsweise wurde in einem vergangenen Klimabericht das Thema Batteriepufferspeicher für PV-Anlagen thematisiert. Basierend auf den Ergebnissen der Voruntersuchung im Klimabericht werden nun Planungsaufträge für einen etwaigen Batteriepufferspeicher auf der Deponie aufgesetzt.

Standort Abschleppgruppe: Tausch der Außenbeleuchtung auf LED-Lampen

Am Standort der Abschleppgruppe in der Jedletzbergerstraße 1 finden sich für die Außenbeleuchtung am Abstellplatz 169 Leuchtmittel auf 115 Masten. Im Laufe der Jahre wurden die alten defekten Leuchtkörper (Gasentladungslampköpfe) auf LED umgerüstet. Durch diese Maßnahme konnten rund 35.000 kWh, 4.000,- Euro sowie rund 6.900 kg CO₂-Emissionen pro Jahr eingespart werden.

Druckluftoptimierung im Technik Center

Um Rückschlüsse auf die Auslastung der Anlagen zu ziehen, erfolgte im Technik Center am Standort Lidlgasse 1 eine Auslastungsmessung von zwei Druckluftstationen mit vier Kompressoren. Es wurde festgestellt, dass für die Bereitstellung der benötigten Druckluft zwei Kompressoren ausreichen. Durch die Reduktion von vier auf zwei Kompressoren werden pro Jahr rund 10.900 kWh sowie 2.200 kg CO₂-Emissionen eingespart.

Überprüfung von Druckluftanlagen auf Leckagen

Undichtheiten bei Druckluftanlagen verursachen erhöhten Energiebedarf und damit Mehrkosten. Nach einer Empfehlung des externen Auditors Rudolf Kanzi-an überprüfte das IMS-Team Objekte mit Druckluftanlagen auf mögliche Lecks. Durch die Messung mit einem Druckluftleckage-Suchgerät konnten Druckluftverluste im Kompostwerk Lobau und am Mistplatz Hetzendorf erkannt und behoben werden.



Krisenmanager Stefan Pierer



Jakob Lehrer
Umwelt- und Energiemanagement



Zentrale Verwaltung

Arbeitssicherheit, Ausbildung, Gesundheit



MASSNAHMEN ZUR BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Der Erhalt von Leistungsfähigkeit und Gesundheit von Mitarbeiter*innen ist ein wichtiges Thema der betrieblichen Gesundheitsförderung. Im Jahr 2022 setzte die 48er mit Unterstützung der Krankenfürsorgeanstalt (KFA) folgende Aktionen im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung.

Gesundheitstag Long Covid

Am 18. Juli fand der Gesundheitstag zum Thema Long Covid in der Tandler-Lounge statt. Das Team der KFA - Expert*innen der Medizin, Psychologie und Sportwissenschaft – erläuterte den interessierten Zuhörer*innen die gesundheitlichen Folgen einer Coronavirus-Erkrankung. Allen bereits an Corona Erkrankten wurden unter Berücksichtigung ihrer Symptome unterschiedlichste Therapiemöglichkeiten erklärt. Man konnte seine Sinne bei Riech- und Geschmackstests überprüfen und eine Psychologin gab hilfreiche Tipps, erläuterte die psychischen Belastungen im Zusammenhang mit Long Covid und verwies unter anderem auf Beratungsangebote öffentlicher Einrichtungen.

Für Bewegung sorgte ein Sportmediziner, der unsere Mitarbeiter*innen zu Atem-, Balance-, Koordinations- und Kräftigungsübungen motivierte. Diese praktischen Übungen dienen der besseren Genesung nach einer Coronavirus-Erkrankung und tragen zudem zu einer allgemein verbesserten Fitness bei.



Gesundheitstag Sturz und Fall

Sturz- und Fallunfälle zählen zu den häufigsten Unfällen in den Bereichen der Sammlung und Straßenreinigung. Durch präventive Maßnahmen sollen Arbeitsunfälle vermieden und Berufskrankheiten vorgebeugt werden. Aus diesem Grund veranstaltete das Referat Arbeitssicherheit gemeinsam mit der KFA am 22. September im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung den Gesundheitstag zu Sturz- und Fallunfällen. An insgesamt sechs Stationen konnten sich unsere Mitarbeiter*innen über die unterschiedlichsten Themen der Arbeitsmedizin, Sportmedizin und Psychologie informieren.

Im Vordergrund standen unzählige Unfallverhütungs- und ergotherapeutische Maßnahmen, die praxisnah am Arbeitsplatz demonstriert wurden. Die Arbeitspsycholog*innen thematisierten die Stressreduktion sowie Erholungs- und Entspannungsübungen als sinnvolle Pausengestaltung. Ein Schwerpunkt der Arbeitsmedizin war auch die Meldung von Beinaheunfällen, die wesentlich für die Beseitigung von potentiellen Gefahrstellen ist und präventiv Arbeitsunfällen entgegenwirken soll.

Zentrale Verwaltung

Arbeitssicherheit, Ausbildung, Gesundheit

Ergonomieschulung im TC

Manche manuellen Tätigkeiten in der Werkstätte des Technik Centers im Bereich der Müllwagenreparatur und Kleinwagenreparatur können den Körper ziemlich beanspruchen. Wie man sich hier fithalten kann, zeigte eine Physiotherapeutin der KFA unseren Mitarbeiter*innen. Gründe für Verspannungen, Muskelschmerzen bis hin zu Bandscheibenproblemen sind einseitige Belastungen der Muskulatur und monotone Bewegungen. Typische Problemstellen sind insbesondere Verspannungen im Nackenbereich und im unteren Rücken.

Beim gemeinsamen Training im Juni wurden Ausgleichsübungen gezeigt, welche auch in kurzen Tätigkeitspausen durchgeführt werden können.



UMFRAGE ZU BEINAHEUNFÄLLEN

Anfang 2022 wurde unter dem Titel „Lernen aus Beinaheunfällen“ eine Umfrage zur Erfahrung und Haltung bezüglich Ereignissen im Alltag, die beinahe zu einem Unfall geführt hätten, durchgeführt. Mehr als 1.300 Mitarbeiter*innen haben an der Befragung teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 42,7 % entspricht. Mehr als 70 % sind sich bewusst, dass Beinaheunfälle wichtige Anzeiger von Gefahren bei der Arbeit sind. Aufgrund der Ergebnisse werden nun Maßnahmen zur Erhöhung der Rückmeldung von Beinaheunfällen erarbeitet, um potentielle Unfallrisiken zu beseitigen.

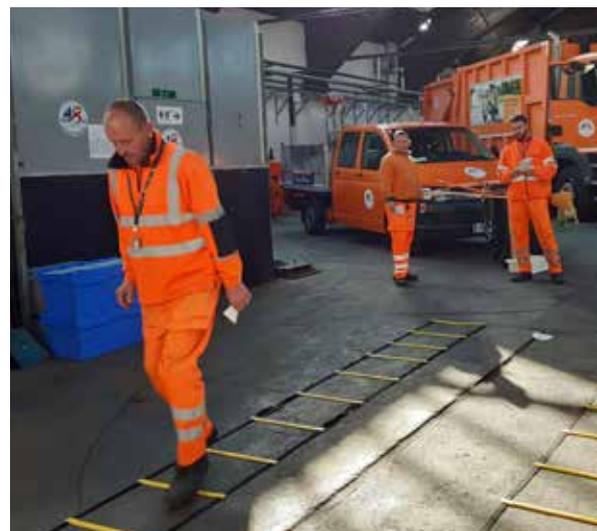
SICHERHEITSTECHNISCHE BETREUUNG DURCH DIE MA 36

Mit der Novellierung des Wiener Bedienstetenschutzgesetzes (W-BedSchG) wurde eine weitere Strukturänderung durchgeführt. Seit 1. April ist die Betreuung der Dienststellen durch Sicherheitsfachkräfte im neuen Dezernat Sicherheitstechnik in der MA 36 - Gewerbeteknik, Feuerpolizei und Veranstaltungen angesiedelt. Die MA 3 - Bedienstetenschutz und berufliche Gesundheitsförderung wurde aufgelöst.

UNFALLPRÄVENTION

Der präventive Ansatz sowie die kontinuierliche Verbesserung im Bereich der Arbeitssicherheit, welche die Norm ISO 45001 – Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit fordert, unterstützt die 48er in der Aufgabe die Anzahl von Arbeitsunfällen stetig zu verringern.

Im Jahr 2022 wurde ein Schwerpunkt auf die Vermeidung von Sturz und Fallunfällen gesetzt. Denn oft bieten Verkehrswege in zu betreuenden Liegenschaften bei der Müllentsorgung oder auf der Straße nicht den gleichen Schutz wie am eigenen Betriebsgelände. Beim Gesundheitsaktionstag hatten die Kolleg*innen aus dem operativen Bereich Gelegenheit, mit Mitarbeiter*innen der KFA zu üben, wie mit guter Kondition und trainierten Bewegungsabläufen Sturz- und Fallunfälle vermieden werden können.



Zentrale Verwaltung

Arbeitssicherheit, Ausbildung, Gesundheit



SCHULUNGEN BRANDSCHUTZ UND LÖSCHÜBUNG

Interne Brandschutzwart*innen - Ausbildung/Auffrischung

Aufgrund der Wiener Brandschutzverordnung ist es dem Magistrat möglich, Brandschutzwart*innen intern durch den Brandschutzbeauftragten auszubilden. So konnten im Oktober 55 Mitarbeiter*innen aus den Bereichen Sammlung, Straßenreinigung und Technik Center vom Brandschutzkoordinator der 48er, Andreas Dienstl, ausgebildet werden bzw. ihr Wissen auffrischen. Die Ausbildung dauerte zweimal sechs Stunden und behandelte die Themen rechtliche Grundlagen, allgemeines Verhalten, Eigenkontrolle, brennen und löschen sowie brandgefährliche Tätigkeiten.



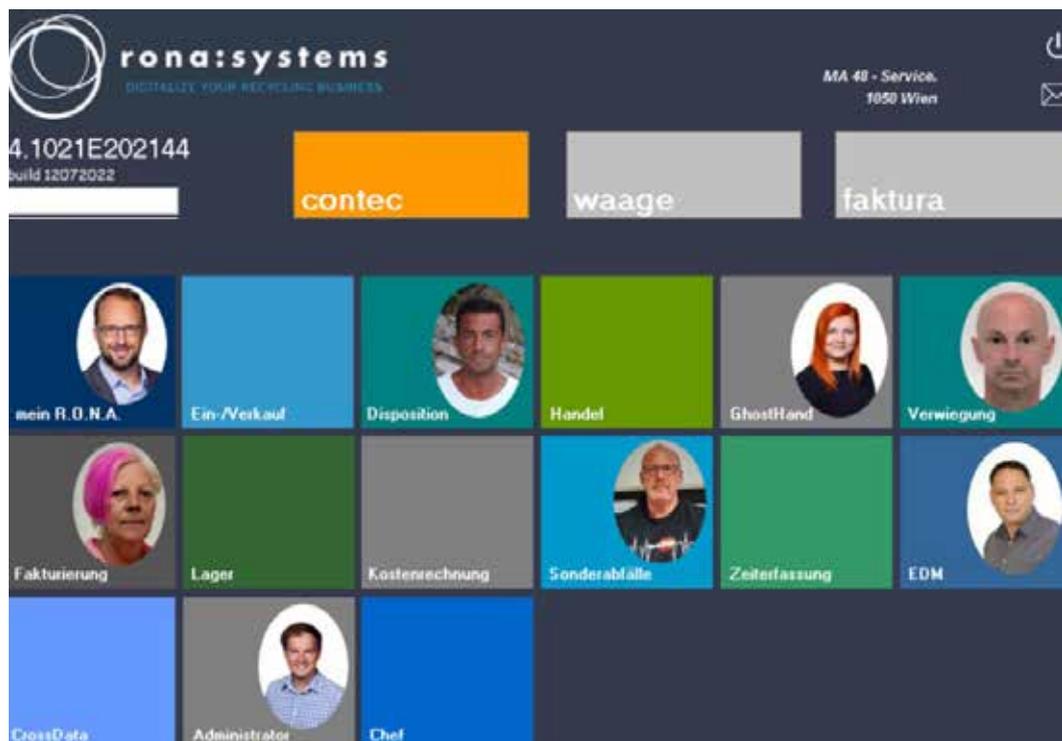
Mitarbeiter*innenschulung - Löschhilfen

Um im Falle eines Brandes richtig und rasch reagieren zu können, wurden knapp 80 Mitarbeiter*innen aus den Bereichen Abschleppgruppe, Fuhrpark, Rinter, Sammlung, Straßenreinigung, Technik Center und Zentrale im Juni, September und Oktober durch das IFBS – Institut zur Förderung von Brandschutz und Sicherheit im richtigen Verhalten im Brandfall und im Umgang mit tragbaren Feuerlöschern geschult. Nach einem Vortrag über Löschmittel und Brandklassen sowie über das richtige Vorgehen bei Entdecken eines Brandes bzw. bei Brandalarm durften die Teilnehmer*innen einen Papierkorbbrand mit dem Feuerlöscher bekämpfen. Auch die Gefahren bei Einsatz eines falschen Löschmittels, wie etwa Wasser bei einem Fettbrand oder Behälterzerknall bei Wärmestrahlung auf Druckgasverpackungen, wurden vorgeführt.

Zentrale Verwaltung IKT

RONA-UMSTELLUNG

Bereits im November 2021 wurden die noch ausstehenden applikationsrelevanten Tätigkeiten für das RONA-Update durchgeführt. Dennoch war auch 2022 betreffend RONA ein wichtiges Jahr. Denn nach einer Testphase und einem Parallelbetrieb wurde die neue Version für alle User*innen flächendeckend in Betrieb genommen. Vorab stellte eine von der Fa. Rona Systems durchgeführte Schulung sicher, dass 80 Kolleg*innen die Features dieser neuen Version kennenlernen und somit ihre Arbeit damit fortsetzen können. Die aktuelle Version von RONA entspricht nun dem Standard der Fa. Rona Systems, wodurch die Erweiterung der Applikation um digitale Komponenten der Herstellerfirma ermöglicht wird. Das Umstellungsprojekt konnte am 29. Juli abgeschlossen werden, RONA 2008 ist somit Geschichte.



48ER LORAWAN – EINE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN WIENER STADTWERKEN

An unseren Standorten lesen wir derzeit noch hunderte Zähler händisch ab und ermitteln so die Verbrauchswerte für Wasser, Strom, Gas und Wärme. Das soll sich mit Hilfe der LoRaWAN Datenübertragungs-Technologie ändern. LoRaWAN ist die Abkürzung für Long Range Wide Area Network. Messwerte werden somit zukünftig automatisch vom Zähler selbst an einen Server im Magistratsnetz übermittelt.

Das 48er LoRaWAN Vorhaben läuft seit Beginn 2022 in Kooperation mit Wien Energie, den Wiener Netzen, Wien Digital PACE und Wiener Wasser. Wasserzähler an unseren Standorten wurden mit LoRaWAN-Modulen ausgestattet und übertragen bereits selbstständig die ersten Messwerte. Die flächendeckende automatische Ablesung für unsere Wasserzähler wird 2023 abgeschlossen sein. Danach sollen auch die Strom-, Gas- und Wärmezähler auf automatische LoRaWAN-Ablesung umgestellt werden.

Die 48er ist magistratsweit die erste Dienststelle mit dieser modernen digitalen Lösung. Ablesedaten in großer Menge ermöglichen es auch, dass wir unsere Verbräuche besser analysieren und nachhaltig reduzieren können. So leisten wir einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz.



Zentrale Verwaltung IKT

Lohnkonto für							
Name:	Tätigkeit: Aushilfsbediensteter						
Straße:	SV - Nr:						
PLZ:	SV-Träger: ÖGK						
	Gesamt	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Auszahlungsdatum		26.01.2022					
Bezug lfd.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Über-/Mehrstunden Grundlohn	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Üstd. LSt u. SV pflichtig	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Üstd LSt § 68 frei u. SV pflichtig	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
SEG-Zulagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Üstd LSt pflichtig u. SV frei	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Reisekostenentschäd. pflichtig	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonderzahlung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bruttolohn	238,78	238,78	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

PERSONALSOFTWARE

Administration der Aushilfsbediensteten im Betriebstagebuch (BTB)

Das aktuelle Release, das im BTB umgesetzt wird, beinhaltet das Lohnkonto und Erleichterungen in der Administration der Aushilfsbediensteten. Mithilfe der Funktion „Lohnkonto“ ist zukünftig die Erstellung, der Aufruf sowie der Ausdruck eines Lohnkonto-Auszugs für jede*n Aushilfsbedienstete*n möglich. Die Erleichterungen im Bereich der Administration umfassen:

- Zuordnung der Nacht-Aushilfsbediensteten zu den politischen Bezirken
- Erstellung von Auswertungen zu Kosten und Leistungen

Dadurch kommt es zu einer Verbesserung der Datenqualität sowie zu einer Reduktion der redundanten Datenhaltung. Es wird mit einem Projektabschluss im 1. Quartal 2023 gerechnet.



LeiV – SAP Schnittstelle und Resturlaub

Die eigene SAP Umgebung der 48er wurde abgelöst und in das gemeinsam SAP der Stadt Wien integriert. Aus diesem Grund mussten auch die Schnittstellen zwischen SAP und LeiV erneuert werden. Das bestehende Webservice wurde um Auftragsnummern und Vorgangsnummern erweitert. Ebenso können nun zu einer Auftragsnummer beliebig viele Vorgangsnummern übermittelt werden. Im Rahmen des Projekts wurden außerdem die Webservices von Gondor auf das Standardportal umgestellt.

Resturlaub am 19.10.2022

179 Stunden, 0 Tage

Für alle Gebührenbogenschreiber*innen ist nun der Resturlaubsanspruch in LeiV ersichtlich. Die Maske Gebührenbogen wurde um das Feld Resturlaub erweitert. In diesem Feld ist der Resturlaub zum angegebenen Stichtag in Stunden ersichtlich. Der Stichtag ist jenes Datum, an welchem sich der Urlaubsanspruch in VIPER das letzte Mal geändert hat.

PROJEKT PROGRESS ADRESSEN

PROGRESS vereint Applikationen, die für die Müllgebührenverrechnung und die Mülltourenplanung für die 48er wesentlich sind. Auf Grund der veralteten Technik soll die Applikation Progress nach und nach auf eine Webapplikation umgebaut werden. Der erste Teil hierfür ist das Adressmodul. Dieses wurde projekthaft im Jahr 2022 erfolgreich umgestellt.

Im Rahmen des Projekts wurde die Schnittstelle zu den Wien-Adressen erneuert und im Vergleich zur alten Schnittstelle erweitert. Dadurch konnte die Datenqualität verbessert werden. In weiterer Folge können die Adressen als Basis für die Navigation verwendet werden, da nun GPS-Koordinaten zur Verfügung stehen.

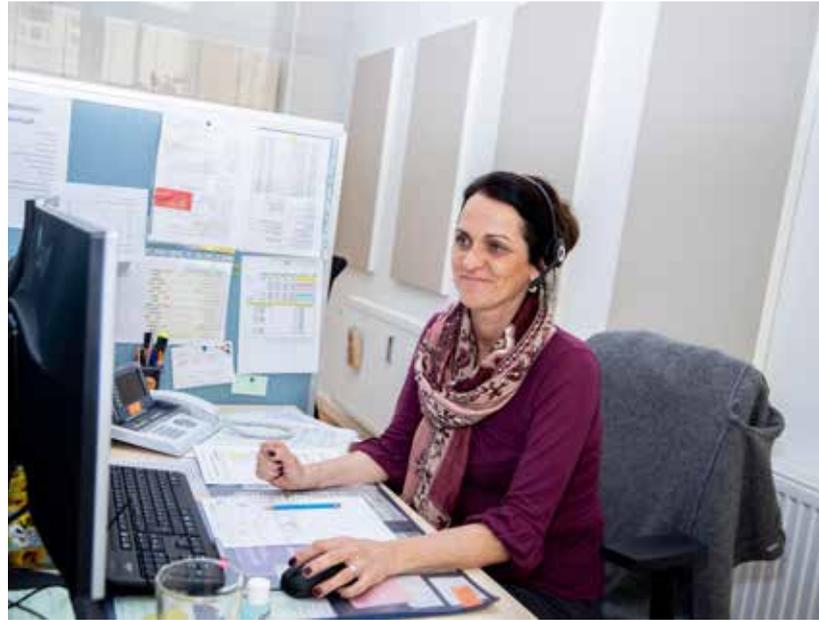


Sabine Potzmann
Leiterin der IKT

CALLCENTER IM RAHMEN DER UMSTELLUNG AUF KOMM2020 VOLLSTÄNDIG DIGITALISIERT

Im Zuge der Umstellung auf Komm2020 wurden alle Callcenter (Abschleppgruppe, Muldenreferat, Sperrmüll, Diensterteilung, Mist- und Schneetelefon sowie Fundservice) digitalisiert. So können jetzt per Mausclick die Gespräche verwaltet werden, was eine Erleichterung für die Callcenter Agent*innen darstellt. Auch die Callcenter Manager*innen haben dadurch Vorteile: Es gibt eine klare Übersicht, wo es im Callcenter an Unterstützung fehlt und so können rasch weitere Agent*innen hinzugefügt werden.

Ein weiterer wichtiger und großer Vorteil ist, dass die Callcenter mit der Umstellung auf KOMM2020 jetzt auch standortunabhängig sind. Das hat gerade auch in der Zeit von Corona und Homeoffice geholfen.



WLAN AN DEN GROSSEN STANDORTEN

Seit April steht WLAN als Internetverbindung für interne und externe mobile Geräte in der 48er-Zentrale (Einsiedlergasse, Embelgasse, Garagengebäude, Fundservice, Planbüro, 48er-Tandler) und vielen großen Standorten der 48er (Rinter, Abschleppgruppe, ALZ) zur Verfügung.

Der „StadtWien_Hotspot“ ist frei zugänglich, für die Nutzung mit Handy, iPad und anderen externen Geräten vorgesehen. Der Kanal „StadtWien_intern“ ist ein unlimitierter Zugang für die Nutzung mit Magistratsnotebooks.

Die Access Points wurden zu einem Großteil in den Zwischendecken montiert und sind daher nicht sichtbar.



INFOMONITORE – BEGLEITUNG BEI DER PLANUNG, INSTALLATION UND UMSETZUNG

Standort Rinter

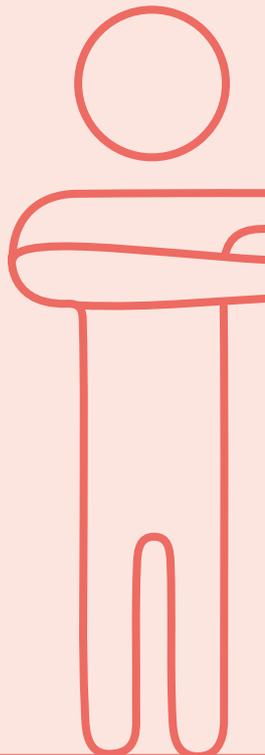
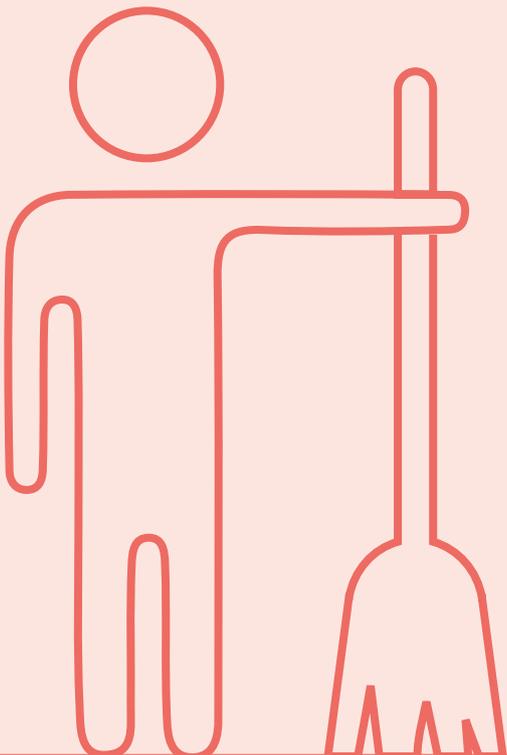
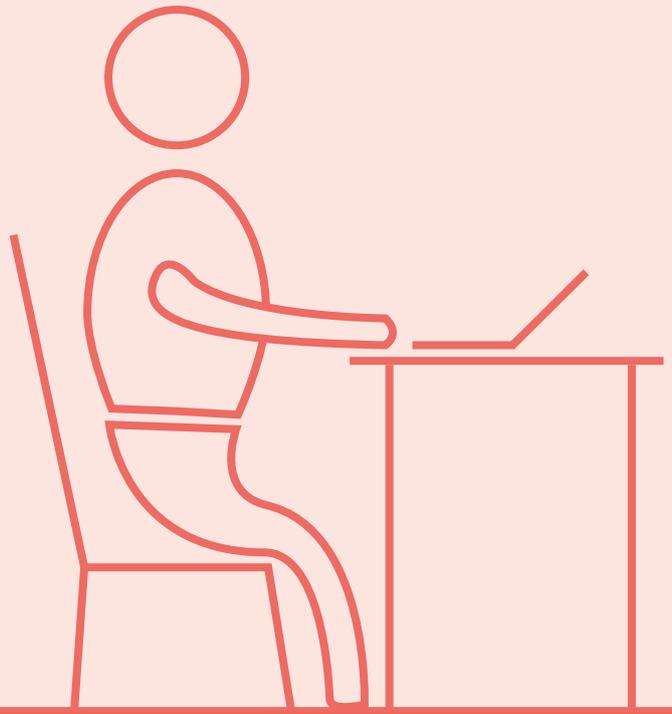
Der Einsatz der Infomonitore mit der Anzeige von aktuellen Informationen wurde im Jahr 2022 auf den Standort Rinter ausgedehnt. Die Monitore befinden sich im Eingangsbereich, den Aufenthaltsräumen zur internen Kommunikation sowie im 48er-Tandler Donaustadt für die Anzeige von aktuellen Angeboten für Kund*innen.

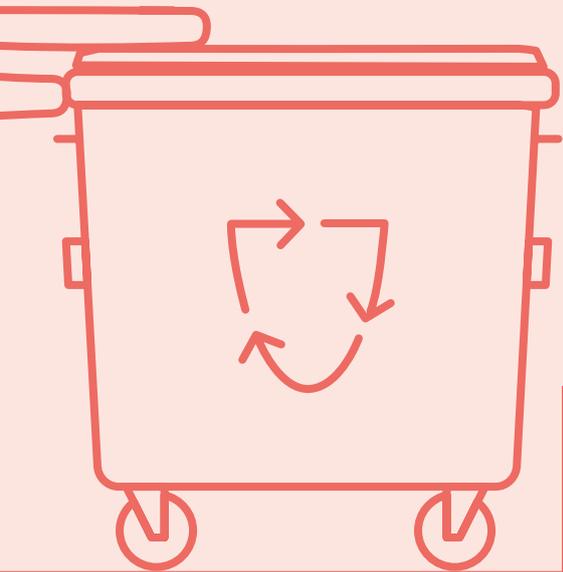
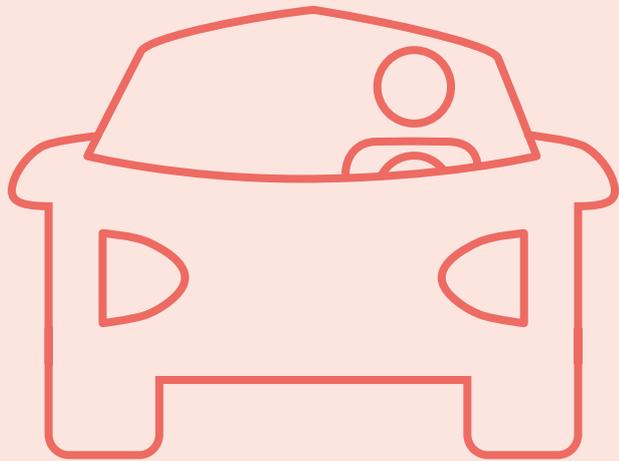
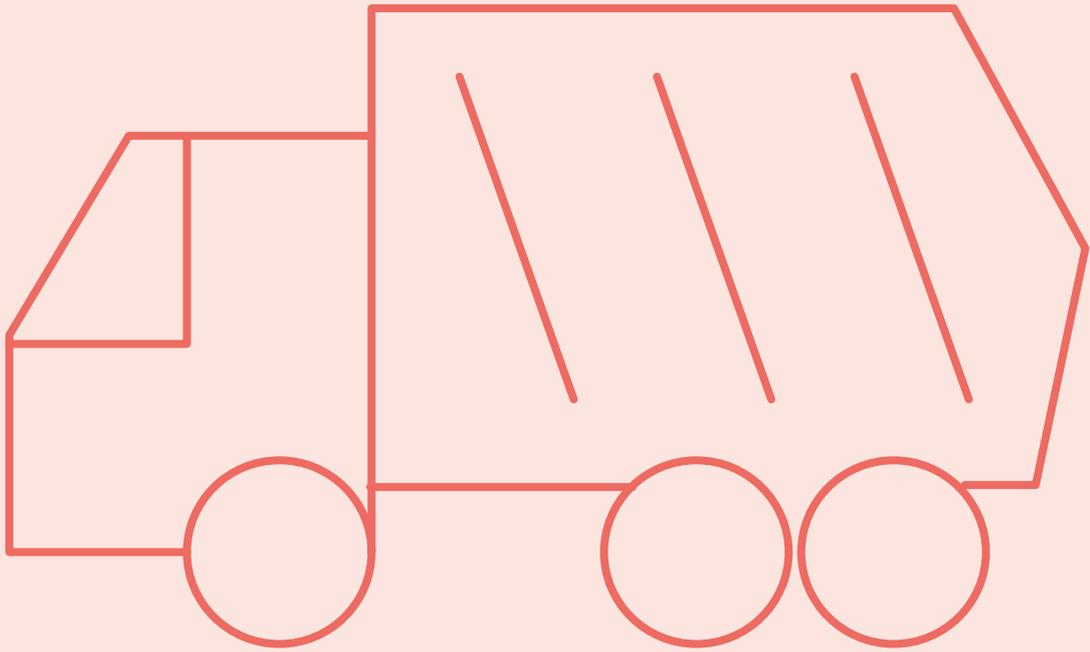
Digitale Amtstafel Abschleppgruppe

In der Abschleppgruppe werden im Eingangsbereich ausgangspflichtige Dokumente für die Kund*innen elektronisch angezeigt. Der gegen Vandalismus gesicherte Bildschirm ersetzt die bisherige Amtstafel mit Papieraushang und stellt so eine erhebliche Erleichterung für die Mitarbeiter*innen bei der Verwaltung dar. Die IKT begleitete in beiden Fällen gemeinsam mit den Kolleg*innen vor Ort und dem Baureferat die Planung, Bestellung und Umsetzung.



Mittlerweile gibt es 30 Monitore, die mit 12 unterschiedlichen Programmen bespielt werden. Die Inhalte werden zumeist von Mitarbeiter*innen der Öffentlichkeitsarbeit erstellt.





**Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Veranstaltungen



75 + 1 JAHRE: DAS JUBILÄUMSFEST

Leider musste im Jahr 2021 das Mitarbeiter*innen-Fest anlässlich des 75. Geburtstages der 48er abgesagt werden. Deshalb feierten wir heuer einfach gemeinsam den 75 + 1. Geburtstag! Das Fest war ein Dankeschön an alle 48er-Kolleg*innen für ihren unermüdllichen Einsatz für ein sauberes Wien - vor allem auch während der Pandemie. Am 9. Mai war es soweit: Bei strahlendem Sonnenschein konnte 48er-Chef Josef Thon Bürgermeister Michael Ludwig, Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky und viele 48er-Kolleg*innen auf der Deponie Rautenweg begrüßen.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vor den Vorhang

48ER-MITARBEITER MIT ZIVILCOURAGE

Die Kollegen Lucas Höfing, Wolfgang Schabl und Dominik Werner (v. l.) haben am 12. August um ca. sieben Uhr bei der U6 Station Nußdorferstraße gesehen, wie ein junger Mann zusammengeschlagen wurde und schritten beherzt ein. Bei diesem Überfall wurde dem Opfer das Handy gestohlen. Der Täter rannte davon und warf das Telefon auf die andere Straßenseite, als er merkte, dass die 48er einschritten. Die Kollegen eilten dem Opfer zu Hilfe und halfen ihm auf die Beine. Wolfgang Schabl ging dann auf die andere Straßenseite und brachte dem Verletzten sein Handy zurück. Der junge Mann kam glimpflich davon und war sehr dankbar, dass die Kollegen der Kehrforce ihm zu Hilfe gekommen waren.



KOLLEGEN HELFEN NACH AUTOPANNE

Am Valentinstag hatte eine ältere Dame am Nachmittag beim Flötzersteig eine Autopanne: Zwei Reifen waren defekt. Als zwei Kollegen der Müllabfuhr bemerkten, dass sich die Dame und ihr Gatte aufgrund ihres Alters schon etwas schwertun, haben sie unkompliziert geholfen und in kürzester Zeit die zwei Reifen gewechselt. Hut ab vor Christian Kutschera (li.) und Milenko Tandara von der Unterkunft in Wien 15, Sperrgasse! Die Autofahrerin drückte bei einem Anruf in der 48er ihr großes Lob aus und bedankte sich sehr herzlich bei den beiden tüchtigen Auflegern.



INTERVIEW FÜR WASTE MANAGEMENT WORLD

Die englischsprachige Zeitschrift Waste Management World publizierte eine Reihe von Beiträgen zum Thema Women in Waste Management. Dazu wurde die 48er-Lenkerin Eva Kozma portraitiert und interviewt.

WIW

“DURING THE LOCKDOWNS PEOPLE THANKED US FOR BEING SO BRAVE TO GO OUT ON THE STREETS”

It's over 30 degrees Celsius on a bright and sunny day in late June as I arrive at the headquarters of the Vienna waste management department MA48. As I descend my bike – slightly dishevelled and decidedly sweaty – a friendly blonde greets me, extending her hand (a nice gesture after all this hot bumping and weaving of more than two years of Covid). “Hi, I’m Eva.”

Eva Kozma has just finished her team of the day. She drives one of the 300 garbage trucks that collect Vienna’s waste. The 42-year-old is one of only five women working in the garbage collection fleet in Austria’s capital. Five days a week she drives one of the big garbage trucks through the often narrow streets of the city, collecting bins or waste paper.

Eva Kozma is one of only five women

TRY SOMETHING NEW
She joined Vienna’s waste management

TGS 26.320

was a farmer and also had a horse and therefore needed a special license to be allowed to drive with a horse trailer, got one. “I thought not only can I drive for her but maybe I will have a horse myself one day.” But in all honesty, there were not that many opportunities to hone her truck-driving skills.

After she had succeeded and done some test drives, she was allowed to go on her first tour. “I remember at the beginning I often had difficulties driving in the city. There are narrow turns and I often had to reverse several times to get around the bend,” she explains.

But it wasn’t just that, starting to work in a male-dominated industry was not easy either. “I’ve always worked mainly with women and now I was basically the only one. It was difficult at first.” Not so much because of the behaviour of the men, who, as Eva Kozma says,

SEE THINGS DIFFERENTLY
Eva Kozma’s workday starts quite early at 6 a.m., when she arrives at the MA48 center in Lobau where she checks her truck and then starts the tour by collecting “bar bins”, as she calls her colleagues who ride outside the truck, at another centre. It’s always the same team working together, which she really enjoys. “You get to know each other very well. We are simply a well-coordinated team,” she explains. Depending on the tour she gets off work at around 2 p.m. Others might have difficulties with those working hours, but Eva Kozma just laughs: “I really don’t mind getting up early. And these hours are much better than anything I ever had in catering. And here I also get paid regularly.”

Since working for MA48 she has a different view on waste management. “Since I’ve been working here, I’ve much

“I’VE ALWAYS WORKED MAINLY WITH WOMEN AND NOW I WAS BASICALLY THE ONLY ONE. IT WAS DIFFICULT AT FIRST.”

Vor den Vorhang

Josef Thon und Michael Kienesberger, Abteilungsleiter MA 22



SENATSRAT ANDREAS KUBA

Am 31. März überreichte Magistratsdirektor-Stellvertreter Wolfgang Müller Abteilungsleiter-Stellvertreter Andreas Kuba persönlich das Dekret zur Beförderung zum Senatsrat. Auch Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky gratulierte recht herzlich.

IM RUHESTAND



CHRISTIAN JURKOVITS, Leiter der 48er-Abschleppgruppe seit 2005, wurde am 15. Juni feierlich von seinen Kolleg*innen in den Ruhestand verabschiedet. Abteilungsleiter Josef Thon bedankte sich für seine langjährigen Verdienste in der 48er. Viele Projekte und Neuerungen konnten durch ihn erfolgreich umgesetzt werden, z. B. in Bereichen der EDV, beim Aufbau des Muldenreferats und Modernisierungen in der Abschleppgruppe.



AUSZEICHNUNG FÜR DIE GRÜNFASSADE

Als Pionierin in Sachen Umwelt- und Klimaschutz hat die 48er schon 2010 die Fassaden ihrer Zentrale begrünt, anstatt sie konventionell zu sanieren. Dieses Pilotprojekt sorgte von Beginn an über die Grenzen Wiens und Österreichs hinaus für viel Beachtung und Interesse. Nun hat die MA 22 - Umweltschutz unsere Fassade mit einem Preis ausgezeichnet. Dieser wurde am 7. Dezember von Michael Kienesberger, Abteilungsleiter der MA 22 (r.), im Beisein aller Abteilungsleiter der Geschäftsgruppe Klima, Umwelt, Demokratie und Personal (GGK) und Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky an Josef Thon, 48er-Abteilungsleiter, übergeben.



REINHARD SIEBENHANDL, der langjährige Leiter der Betriebsabteilung 5.0 – Abfallwirtschaft und Stoffstrommanagement sowie stv. Leiter der 48er trat im Dezember in den Ruhestand. Bei vielen Projekten war er federführend beteiligt, wie beim Auf- und Ausbau des Standortes Rinter, des Kompostwerks Lobau, der Deponie Rautenweg, der MVA Pfaffenu, des ALZ, des 48er-Basars und der beiden 48er-Tandler, der 48er Service-Abteilung, uvm.



Mit Ende Dezember trat **WOJCIECH ROGALSKI**, Leiter Strategie und abfallwirtschaftliche Grundlagenplanung, seine Pension an. Damit geht der national und international angesehene Experte im Bereich Bioabfallwirtschaft, der „Kompostpapst“ der 48er, in den Ruhestand. Wojciech Rogalski hat die Sammlung von biogenen Abfällen sowie die nachfolgende Behandlung praktisch von null aufgebaut und stetig weiterentwickelt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Verbesserungsvorschläge

Das Betriebliche Vorschlagswesen lebt von Fachwissen, Ideenreichtum, Innovationsbereitschaft und Erfahrung aller Mitarbeiter*innen der 48er. So wurden auch im Jahr 2022 viele Verbesserungsvorschläge eingereicht und ein Großteil davon positiv beurteilt.

BEISPIELE FÜR PRÄMIERTE VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE



Anschaffung von Reservereifen samt Felge für Radlader und Umschlagbagger der 48er

In der Straßenreinigung werden am Mistplatz und am Winterdienstlagerplatz zum Verladen und Verdichten diverser Materialien Radlader und Umschlagbagger verwendet. Bei einem Reifendefekt können diese Radlader aufgrund 4-wöchiger Lieferzeit der Felge längere Zeit nicht eingesetzt werden. Ein Reservegerät ist zwar vorhanden, jedoch sind die Möglichkeiten bei gleichzeitigen Reparaturen anderer Radlader rasch erschöpft. Bei Ausfall eines Umschlagbaggers müsste ebenfalls auf einen Radlader zurückgegriffen werden, wodurch die Mulden schlechter verdichtet werden und mehr Transporte nötig sind.

Aus diesem Grund schlug **Heinz Strasser** vor, für alle eingesetzten Radlader- und Umschlagbaggertypen der 48er einen Reservereifen samt Felge anzuschaffen. Dadurch würde ein längerer Ausfall eines Radladers und Umschlagbaggers aufgrund eines schadhafte Reifens verhindert werden und es müssten in Schadensfällen keine zusätzlichen Muldentransporte durchgeführt werden.



WasteWatcher mit UV- bzw. LED-Taschenlampen zur Ausweisüberprüfung bei schlechten Lichtverhältnissen ausstatten

Michael Zappe schlug vor, anklippbare Taschenlampen für die WasteWatcher anzuschaffen. Damit können Amtshandlungen in den frühen Morgen- und Abendstunden auch bei schlechten Lichtverhältnissen durchgeführt werden. Außerdem ermöglicht ein UV Licht die Prüfung der Echtheit von Geldscheinen und Ausweisen.



Online-Terminvergabe im Zentralen Fundservice

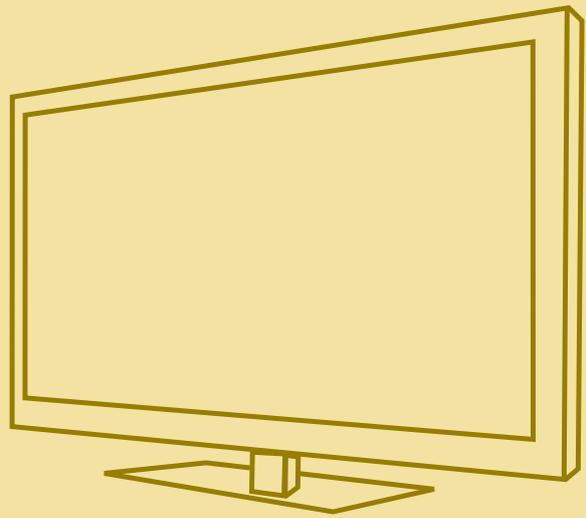
Vor dem Fundservice sind grundsätzlich sehr viele Besucher*innen angestellt und warten darauf, bedient zu werden. Um die Besucher*innenströme und die Spitzenzeiten besser in den Griff zu bekommen, schlug **Lydia Sattler** vor, eine Online-Terminreservierung anzubieten. Das Kund*innenaufkommen kann dadurch besser kontrolliert werden. Von der MA 01 wurde ein Terminreservierungstool kostenlos zur Verfügung gestellt. Termine werden im 10-Minuten-Takt für bis zu drei Kund*innen vergeben.

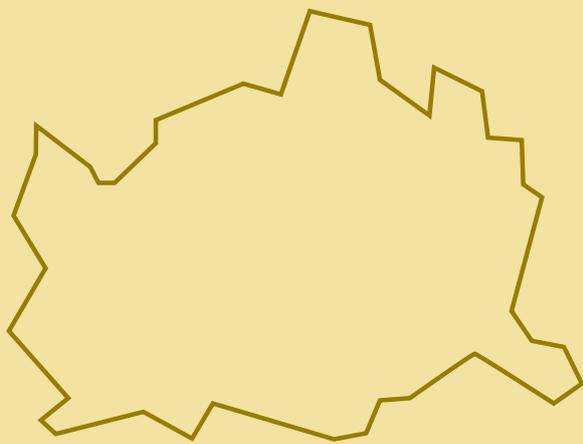
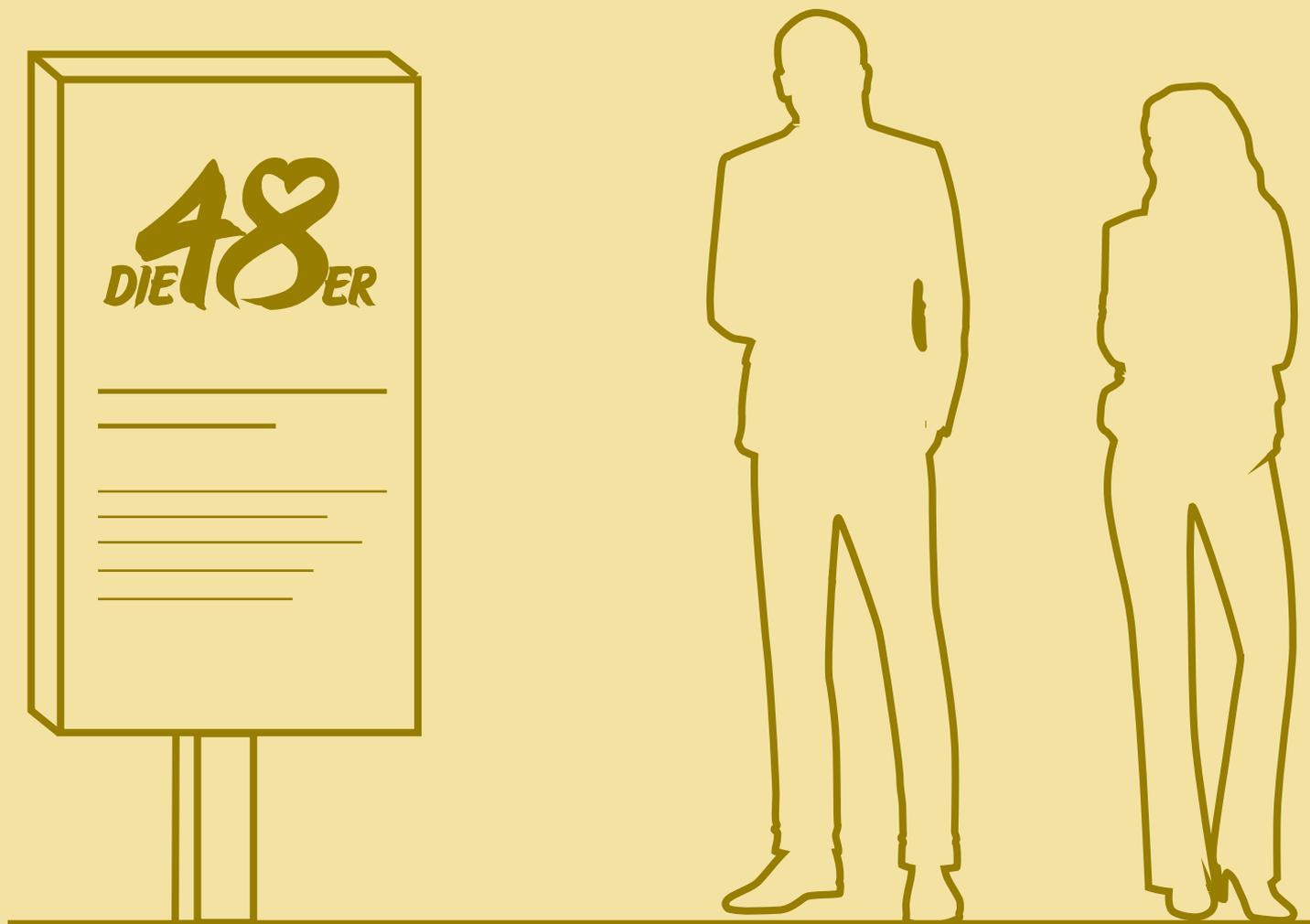
Verbesserungen bei der Zwischenlagerung von Styropor auf Mistplätzen

Am Mistplatz Mühlwasserstraße/Percostraße wurden die Styroporsäcke bis zur Abholung in einer Nische gesammelt. Bei Sturm flogen die Styroporsäcke über den ganzen Platz oder sogar auf die Straße und mussten wieder mühevoll eingesammelt werden.



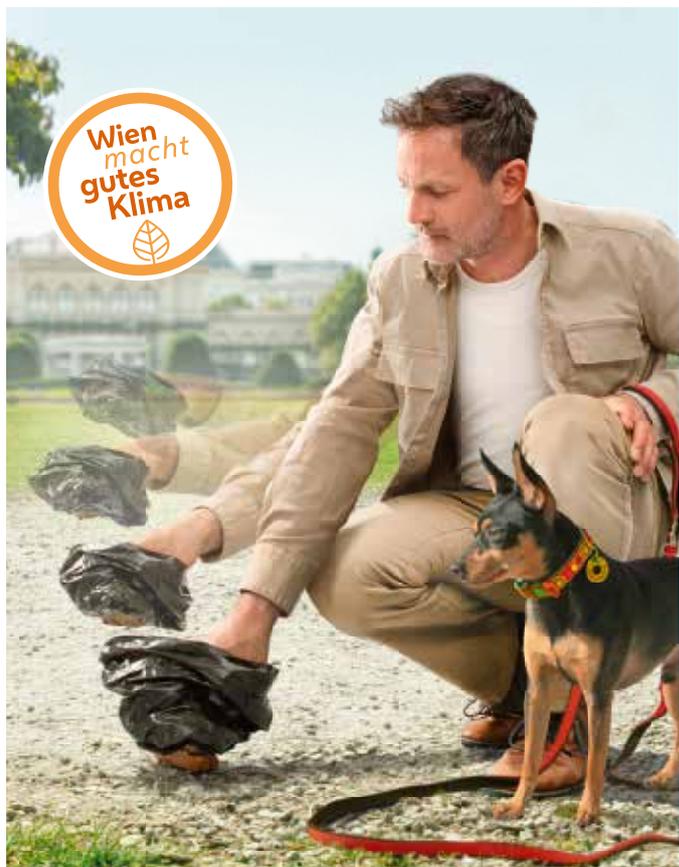
Nach dem Verbesserungsvorschlag von **Daniel Hejc** (li.) und **Oliver Fuka** erfolgte die Montage von drei Haken und die Anbringung von Muldennetzen. Somit sind die Säcke auch bei starkem Wind sicher gelagert.





**Öffentlichkeitsarbeit,
Außenbeziehungen,
Abfallberatung und
Veranstaltungen**

Öffentlichkeitsarbeit Kampagnen



Kleine Bewegung, große Wirkung!

Für eine saubere Stadt Gackerl ins Sackerl und in den Papierkorb werfen.

Bau keinen Mist.



Stadt Wien | Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

abfall.wien.gv.at

SAUBERKEITSKAMPAGNE

Wien zählt Jahr für Jahr zu den saubersten und lebenswertesten Städten weltweit. Das ist kein Zufall und nur möglich, weil wir alle gemeinsam darauf schauen. Die Stadt unterstützt alle Wiener*innen - auch in Krisenzeiten - mit einer flächendeckenden Möglichkeit zur umweltfreundlichen Entsorgung allerlei Abfälle. Daher gilt: Gut für dich, gut für alle, gut fürs Klima.

Die 48er-Sauberkeitsoffensive stand deshalb 2022 ganz im Zeichen bewegender Momente. Der Fokus der Information lag darin, dass einfache Handlungen durchaus große Wirkungen erzielen können. Die einzelnen Sujets standen daher alle unter dem gemeinsamen Motto „Kleine Bewegung, große Wirkung! Ein bewegender Moment.“

Ergänzt wurden die Sujets mit dem Button „Wien macht gutes Klima“, der auf die noch vor dem Sommer gestartete Klimaoffensive der Stadt Wien aufmerksam machte. Diese bewusstseinsbildende Aktion ist auf 4 Jahre ausgelegt und soll im gesamten Stadtgebiet zum Mitmachen anregen. Die Sauberkeitskampagne der 48er ist somit ein wichtiger Teil dieser Maßnahme zum Klimaschutz.

TOP-SERVICE-ANGEBOT AN KOSTENLOSEN ENTSORGUNGSMÖGLICHKEITEN IN GANZ WIEN

- 3.900 Hundekotsackerlspender
- 20.800 öffentliche Papierkörbe
- 1.200 freistehende Aschenrohre
- 467.000 Restmüll- und Altstoffbehälter
- 4.400 öffentliche Standorte für die getrennte Sammlung
- 13 Wiener Mistplätze



Kleine Bewegung, große Wirkung!

Für eine saubere Stadt Tschickstummel ins Aschenrohr werfen.

Bau keinen Mist.



Stadt Wien | Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

abfall.wien.gv.at



Kleine Bewegung, große Wirkung!

Für eine saubere Stadt Abfälle in den Papierkorb werfen.

Bau keinen Mist.



Stadt Wien | Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

abfall.wien.gv.at

KAMPAGNE GETRENNTE SAMMLUNG

Die Sauberheitskampagne fand unter dem gleichen Motto im August ihre Fortsetzung. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Mülltrennung: Denn wer Müll trennt, bewegt was! Wichtig ist vor allem, dass es dazu keine große Anstrengung braucht, sondern nur eine kleine Bewegung, die von großer ökologischer Wirkung ist. Daher wurde der persönliche Beitrag, den jede*r Einzelne leisten kann, thematisiert. Auf den Sujets waren Altpapier und Karton sowie PET-Flaschen dargestellt. Aber selbstverständlich geht es auch um alle anderen recycelbaren Abfälle, wie zum Beispiel Weiß- und Buntglas, Getränkekartons, Dosen und Biomüll.



Nicole Puzsar
Leiterin Öffentlichkeitsarbeit

Kleine Bewegung, große Wirkung!

Wer Müll trennt, bewegt was!
PET-Flaschen bitte in der Gelben Tonne entsorgen.

Bau keinen Mist.

abfall.wien.gv.at

Stadt Wien | Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

Kleine Bewegung, große Wirkung!

Wer Müll trennt, bewegt was!
Karton bitte in der Altpapier-Tonne entsorgen.

Bau keinen Mist.

abfall.wien.gv.at

Stadt Wien | Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

Öffentlichkeitsarbeit

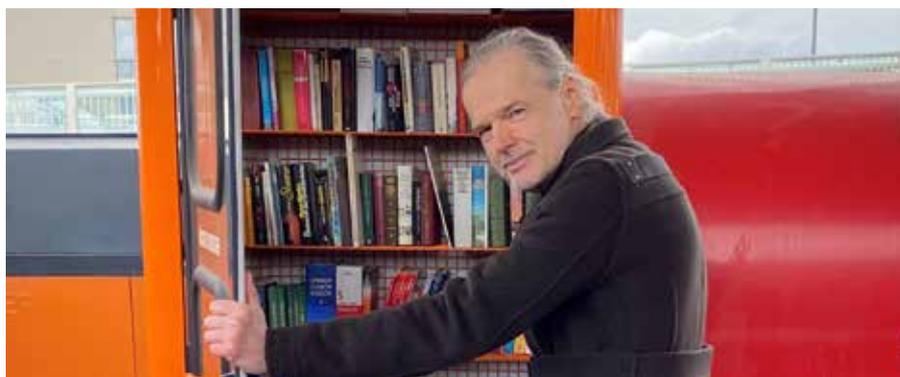
Kunst und Kultur meets die 48er

Die 48er ist mit ihrem auffälligen Auftritt immer wieder eine beliebte Partnerin für Produktionen aus Kunst und Kultur. Im Jahr 2022 gab es überaus zahlreiche Kooperationen, die **kostenlos** für viel öffentliche Aufmerksamkeit sorgten.



48er-Orange für die Enzis

Anfang des Jahres gab es unter den Wiener*innen eine große Umfrage, welche Farbe die bunten Sitzgelegenheiten heuer haben sollen. Die Entscheidung fiel mit großer Mehrheit für die Möbelfarbe 48er-Orange. „Das ist nicht nur ein wunderbarer Farbakzent in unseren Höfen, sondern auch ein schönes Symbol dafür, wie wichtig und wertgeschätzt die Arbeit der 48er ist“, so MQ-Direktorin Bettina Leidl. Über diese Wertschätzung freut sich auch Abteilungsleiter Josef Thon. Allerdings ergänzte er, dass die 48er-Kolleg*innen wohl keine Zeit zum Chillen haben werden, da es für sie in der Stadt immer viel zu tun gibt.



Wolf Haas Krimi „Müll“

Im neuen Brenner-Krimi von Wolf Haas arbeitet Simon Brenner bei der 48er auf einem Mistplatz. Dort werden Leichenteile entsorgt. Und ob er will oder nicht, plötzlich ermittelt er mit. Den 48ern setzt Wolf Haas ganz nebenbei ein Denkmal: „Und du darfst eines nicht vergessen. Die orange Arbeitskluft ist so was wie eine Uniform. [...] Orange steht nicht jedem, aber wenn es einem steht, eins a.“



Wr. Symphoniker bei der 48er

Für Video-Einspielungen bei ihrem Osterkonzert, live aus dem Wiener Musikverein, suchten die Wiener Symphoniker nach originellen Drehorten. So bekam die 48er Gelegenheit, sich vor einem großen Fernseh-Publikum auf ORF III zu präsentieren. Gefilmt wurde auf der Deponie Rautenweg, am Standort Rinter, am Mistplatz Rinter und im 48er-Tandler. Die Musiker hatten trotz Regenwetter viel Spaß beim Dreh und probierten mit Begeisterung die Secondhand-Instrumente des Tandlers aus. Sie haben nach Schallplatten gestöbert, Fahrräder ausprobiert und wurden im House of Mist kreativ. Eine willkommene Abwechslung zum Musik-Probenalltag.

Wanda-Video „Rocking in Wien“

Wanda haben ihre neue Single „Rocking in Wien“ veröffentlicht – und die 48er ist im Video dabei! Wir haben der Band Dienstkleidungen zur Verfügung gestellt, die von den Tänzern in ihrem neuesten Video getragen werden – so hat es die 48er nun auch ins Freitag-Hauptabendprogramm geschafft, als Wanda bei „Starmania“ auftraten und den neuesten Song samt Video darboten.



Comeback des Kult-Hits „MA 2412“: Weber & Breitfuß bei der 48er

Für eine Sonderfolge der beliebten Sitcom MA 2412 wurde das Kompostwerk Lobau am 11. Mai als Schauplatz gewählt. Das Kompostwerk verwandelte sich zu einem Filmset. Vom Kostümwagen über Catering bis zum Crewwagen wurden sämtliche Beteiligte untergebracht. Die 48er stellte orange Dienstkleidung zur Verfügung, für die 48er-Szene wurde der Abfall in der Biotonne absichtlich mit Störstoffen versehen, die von den Protagonist*innen händisch entfernt werden mussten. Neben den Hauptdarstellern Alfred Dorfer, Roland Düringer spielte auch Abteilungsleiter Josef Thon unter der Regie von Harald Sicheritz mit.



48er-Chef Josef Thon mit Roland Düringer und Alfred Dorfer bei den Dreharbeiten



Vinzenz Schüller malt 48er in Öl

Zwei Männer hinter einem Müllfahrzeug in leuchtend orangem Arbeitsgewand hantieren mit großen Abfallcontainern - Eine Alltagsszene wie wir sie alle kennen. Ungewöhnlich jedoch: Gemalt in klassischer Technik, Öl auf Leinwand. Die „orangenen Helden“ und deren tägliche Choreographie prägen das Stadtbild und faszinieren Vinzenz Schüller seit seiner Kindheit, weshalb er sich künstlerisch mit der legendären Wiener Müllabfuhr beschäftigt. Das Ergebnis dieser neuen Serie „Die 48er in Öl“ wurde im 48er-Tandler in Margareten erstmals öffentlich ausgestellt.



Öffentlichkeitsarbeit

Auszug Presseartikel



Neues Leben für Gebrauchtes

Wahre Schnäppchen, coole Vintage-Möbel, Geschir, Kleidung, Bücher, Sportgeräte: Das alles und noch viel mehr bietet der „48er-Tandler“ – ab sofort auch in der Donaustadt.

Mit ihrem Altwarenmarkt schafft die MA48 eine zirkuläre Möglichkeit, hochwertiges, funktionstüchtige Secondhand-Waren zu günstigen Preisen zu erwerben. Damit wird dem Gedanken der Abfallvermeidung und Weiterverwendung von gebrauchten Gegenständen in Wien neuer Schwung gegeben. Neben dem Hauptstandort im 5. Bezirk (Siebenbrunnengasse 3) findet sich seit Kurzem auch ein „48er-Tandler“ in der Percostraße 2 in der Donaustadt.

Der „48er-Tandler“ ist gut für die Umwelt und natürlich auch gut fürs Geldbörse. Mit der Abgabe von schönen Altwaren auf den Mistplätzen oder einem Einkauf

beim 48er-Tandler unterstützen Kunden und „Spender“ soziale Projekte wie zum Beispiel das TierQuartier Wien und leisten einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft. Wer hier shoppt, tut aber nicht nur Gutes, denn geboten werden exklusive Einzeleinträge mit Geschichte. Das bunte Sortiment stammt aus Abgaben auf den Wiener Mistplätzen, wo intakte Gegenstände in der „Tandler-Box“ gesondert gesammelt werden. Jährlich werden rund 120.000 noch gebrauchsfähige Gegenstände auf den Mistplätzen abgegeben. Dazu kommen nicht abgebotene Stücke aus dem Fundservice und nicht mehr benötigte Gegenstände von diversen Magistratsabteilungen der Stadt Wien.



Altwaren bekommen eine zweite Chance, mit den Einnahmen werden zudem karitative Projekte unterstützt.



Kronen Zeitung, 4.11.2022



BIS ZUM JAHR 2025 Stadt stellt Fuhrpark auf Elektroflotte um

Die Stadt Wien verstärkt die Bemühungen beim Klimaschutz. Jetzt wird beim eigenen Fuhrpark der Umstieg auf alternative Antriebe forciert. So soll die CO₂-Neutralität der städtischen Flotte bereits vor 2040 gewährleistet sein. Ein Teil der rund 3000 Fahrzeuge ist bereits auf Elektrobasis unterwegs, insgesamt sind es schon 125 E-Autos, davon 82 Pkw, der Rest Sonderfahrzeuge oder Lkw. Auch die für den Fuhrpark der Stadt zuständige 48er setzt seit zwei Jahren ein E-Müllsammelfahrzeug ein. Die MA 15 erledigt Fahrten zur Totenbeschau mittlerweile mit Elektroautos. Spätestens ab 2025 werden keine neuen Benzin- oder Diesel-Fahrzeuge mehr angeschafft.

Die Stadt setzt bei der eigenen Flotte vermehrt auf umweltfreundliche Elektromobilität

Kronen Zeitung, 13.4.2022



Die besten Lehrbetriebe 2022

„Kronen Zeitung“ und IMWF zeichnen erstmals Österreichs „Beliebte Lehrbetriebe“ aus. Basis für die Bewertung ist eine aktuelle umfassende Studie zu rund 2000 Unternehmen.

Der Stellenwert von Lehrlingen und der Lehre in Österreich ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Der anhaltende Fachkräftemangel und das knappe Angebot an neuen Arbeitskräften verstärken diesen Trend weiterhin. Die aktuelle Lebenssituation in Österreich ist angespannt und viele Unternehmen bemühen sich nach Kräften, die Lehrlingsausbildung zu verbessern und zusätzliche Benefits zu bieten, um ein attraktiver und gefragter Arbeitgeber für junge Menschen zu sein. „Unternehmen versuchen verstärkt, Lehrlinge über spezifische Benefits für sich zu gewinnen. Dazu zählen Bonus bei guter Leistung oder die Übernahme von Führerschein-Kosten. Auch die Lehre als Maturazug ist zunehmend ein Thema“, analysiert Dr. Axel Matzeder, Geschäftsführer des Instituts für Management- und Wirtschaftsforschung (IMWF).

Das IMWF hat aus diesem Anlass nun erstes Mal eine Studie zur Beliebtheit von österreichischen Lehrbetrieben durchgeführt. Mediapartner ist die „Kronen Zeitung“. Die ausgezeichneten Unternehmen finden sich in der Tabelle (siehe rechts und nächste Seite).

Österreichs beliebte Lehrbetriebe bereiten auf einer umfassenden, multimedialen Studie des IMWF. Für die rund 2000 größten österreichischen Unternehmen wurden folgende Daten erhoben und ausgewertet: Erstens eine Online-Befragung von Berufsschullehrern und Berufsschulbehörden zu den aus ihrer Sicht

besten Lehrbetrieben. Zweitens eine Auswertung der Unternehmensbewertungen von Lehrlingen auf Plattformen und in Social Media. Drittens eine Erhebung der Reputation der Unternehmen als Lehrbetriebe in Medien. Und viertens eine Selbstauskunft der Unternehmen zur Lehrausbildung und zu den Angeboten für Lehrlinge. Die Unternehmen werden alphabetisch



Kronen Zeitung, 1.10.2022



Knallorange Sitzfreuden im MuseumsQuartier (Neubau)! Die Onlinewahl zur diesjährigen Farbe der Enzi-Liegen in den Höfen des MuseumsQuartiers ist entschieden. Mit 32 Prozent der Votes setzte sich „MA48-Orange“ gegen „Bobo-Grün“ (27 Prozent), „Zuckerrosa“ (24) und „Powidl-Blau“ (17) durch.

Heute, 14.1.2022

Öffentlichkeitsarbeit Kommunikation und Information



Klimaschutz – ein glasklares Ja!

Altpapier
Glass
Atik cam
Staro staklo

Stadt Wien | abfall.wien.gv.at

Papierrecycling rettet Bäume!

Altpapier
Waste paper
Kagıt atiklar
Stari papir

Stadt Wien | abfall.wien.gv.at

Bio? Logisch – aber bitte nur pflanzlich!

Biomüll
Organic waste
Organik atiklar
Bio-otpad

Stadt Wien | abfall.wien.gv.at

Das Klimaschutz Zauberwort Recycling!

Gelbe Tonne
yellow container
Sarı renkli konteyner
Žuti kontejner

Stadt Wien | abfall.wien.gv.at

Weniger Restmüll ist mehr Klimaschutz

Restmüll
Household waste
Diger evsel copler
Preostali otpad

Stadt Wien | abfall.wien.gv.at



Weitere Infos zu diesem Thema



NEUE FOLDER MÜLLTRENNUNG

Für die Fraktionen Restmüll, Biotonne, Altpapier, Altpapier, Gelbe Tonne wurden jeweils neue Folder gestaltet und produziert sowie auch auf abfall.wien.gv.at für den Download bereitgestellt.

10 JAHRE 48ER-APP

Seit nunmehr 10 Jahren sind in der 48er-App verschiedene 48er-relevante Dienstleistungen zu finden. Sie wurde bereits 40.000 mal heruntergeladen.



PRODUKTION VON TV-SPOTS

Zur Bewerbung der Abgabemöglichkeit von Altwaren bei der 48er-Tandler-Box sowie für den Verkauf von gut erhaltenen Altwaren im 48er-Tandler wurden zwei TV-Spots mit je 30 Sekunden Länge produziert. Die beiden Spots werden 2023 jeweils vor bzw. nach der Sendung erLesen auf ORF III ausgestrahlt.



Weitere Infos zu diesem Thema



BEWERBUNG ERÖFFNUNG 48ER-TANDLER DONAUSTADT

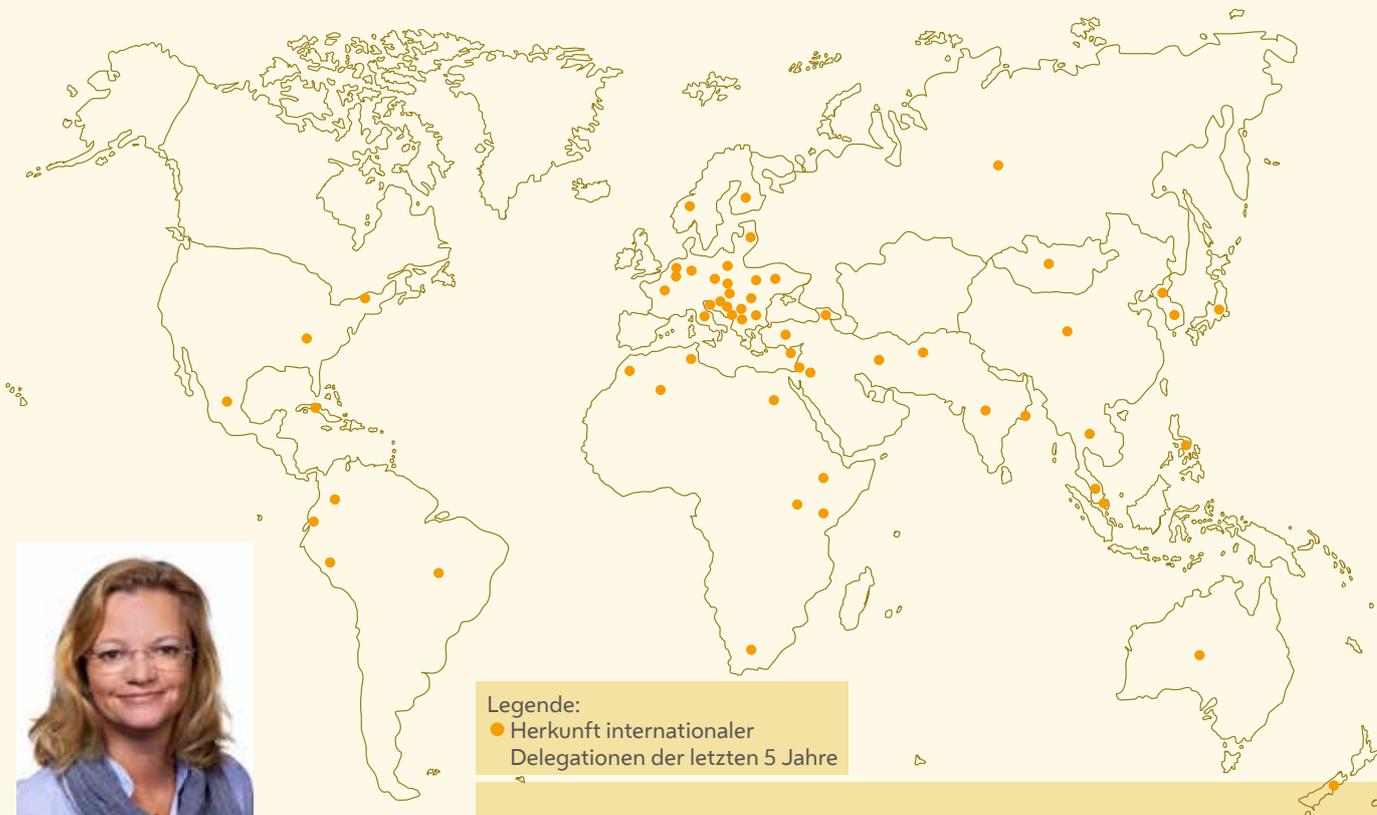
In zwei Phasen wurde der neue Standort des 48er-Tandlers mit Plakaten, Citylights und Müllwagenklebern beworben.

48er Tandler
WIENER ALTWARENMARKT

**Ta-Ta-Ta!
Der 2.
Tandler
ist da!**

Percostraße 2, 1220 Wien
Geöffnet: Mi - Sa, 10 - 18 Uhr

Stadt Wien | abfall.wien.gv.at



mat
Martina Ableidinger
Leiterin Öffentlichkeitsarbeit,
Außenbeziehungen und Veranstaltungen

Außenbeziehungen

INTERNATIONALE VERNETZUNG

Die 48er ist seit Jahrzehnten international vernetzt und forciert den Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden, Städten und Ländern. Unser Kredo ist: Man muss das Rad nicht immer neu erfinden, schon gar nicht wenn es um Umwelt- und Klimaschutz geht.

Die Wiener Abfallwirtschaft ist ein internationales Vorzeigemodell. Im Gegensatz zum Abfallwirtschaftssektor, global betrachtet, spart die Wiener Abfallwirtschaft mehr Emissionen ein, als sie verursacht und leistet damit einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz, statt zur Klimaerwärmung beizutragen.

Es ist daher ein zentrales Ziel der 48er, ihr Fachwissen mit nationalem und internationalem Publikum zu teilen. Dabei geht es sowohl um die Wissensweitergabe an Bürger*innen der Stadt Wien sowie die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen als auch um den Austausch auf Fachebene.

Die Organisation der Delegationsbesuche wird zentral in der Abteilungsleitung abgewickelt. Wo nötig unterstützen zudem Kolleg*innen der 48er-Fachabteilungen mit deren Expertise entweder im Vorfeld oder auch direkt beim Austausch.



Besuch am 16. September: Delegation aus Kiew



Besuch am 6. September: Delegation aus Bangkok

Außenbeziehungen

Nationale und internationale Kontakte



Besuch am 24. Oktober: NY State Senator Brian Kavanagh

DELEGATIONSBESUCHE - HIGHLIGHTS 2022

Im Jahr 2022 konnten wir insgesamt 58 nationale und 32 internationale Delegationen mit insgesamt 1.283 Besucher*innen bei uns begrüßen. Davon waren unter anderem 21 Delegationen aus dem Bereich Politik und Verwaltung, 21 Fachdelegationen und 28 Gruppen kamen im Rahmen einer Ausbildung zu uns.

POLITIK UND VERWALTUNG

Bei Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung stoßen Besuche in den 48er-Anlagen auf großes Interesse und sie bieten zudem wichtige Einblicke in die Wiener Abfallwirtschaft, um Zusammenhänge in der Stadt besser nachvollziehen zu können:

- Parlamentsdirektion, Republik Österreich
- Abgeordnetenhaus Berlin
- Regionalparlament Brüssel
- Kiew - Ausschuss für kommunale öffentliche Dienste und Energiewirtschaft
- Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten der Republik Österreich
- OSZE (Organisation für Sicherheit u. Zusammenarbeit in Europa)
- New York State Senator
- Umweltamt Graz
- Magistratsdirektion, Geschäftsbereich Personal und Revision

BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Von den Trainees der Stadt Wien über Lehrlinge diverser Betriebe bis hin zu Lehrgängen und Studiengängen beschäftigen sich viele Menschen im Rahmen ihrer Ausbildung mit Themenbereichen, die mit der 48er in Zusammenhang stehen. Dabei bietet die 48er theoretischen Input in Form von Vorträgen über die Wiener Abfallwirtschaft oder auch Besuche in unseren Anlagen zur Vertiefung ihres Wissens an. Im Jahr 2022 waren 28 Gruppen im Rahmen einer Ausbildung bei uns wie z. B.:

- Trainee Programm der Stadt Wien
- TU Wien, Hr. Prof. Fellner
- Students Innovation Centre, Universität für Bodenkultur, Wien
- Vortrag im Rahmen der Lehrveranstaltung "Marketing Insights", WU Wien
- Universität für Bodenkultur, Wien
- Vortrag im Rahmen einer Lehrveranstaltung, Diplomatische Akademie Wien
- Jugend am Werk
- Umweltwoche für die Lehrlinge von Wien Energie
- IES Abroad (Institute for the International Education of Students)
- Umweltbundesamt (Lehrlinge)
- Studierende der interdisziplinären Lehrveranstaltung "Sustainability Challenge"



Besuch am 30. Juni: Abgeordnetenhaus Berlin

FACHAUSTAUSCH

Auch der fachliche Austausch mit Betrieben und Organisationen wird bei der 48er großgeschrieben und auf den verschiedensten Ebenen umgesetzt. Oft wird dieser für mehr Praxisbezug mit Besuchen in unseren Anlagen verbunden. Auch im Jahr 2022 waren wieder viele Expert*innen zu Besuch. Insgesamt begrüßte die 48er 21 Fachdelegationen:

- Grazer Servicestellen und Fundservice
- Austausch Winterdienst mit der Stadt Budapest
- Wirtschaftskammer Österreich – Green Tech Days
- Abfallwirtschaftsverband Lavanttal
- OLO Bratislava: Betreiber*innen des Re-Use Shop in Bratislava
- CirceEUlar
- ÖWAV (Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband)
- KBVÖ (Kompost und Biogas Verband Österreich)
- Re-Use-Konferenz „PREUSE“



Besuch am 3. August: OLO Bratislava

Außenbeziehungen

Nationale und internationale Kontakte

GROSSTÄDTERUNDE

Der Austausch zwischen der 48er und Abteilungen von Großstädten im deutschsprachigen Raum, die für die Themen Abfallwirtschaft und Straßenreinigung zuständig sind, hat schon lange Tradition.

Angestoßen durch die COVID-19 Krise entstand im Verlauf der letzten Jahre eine Studie zum Thema „Resilienz der Kreislauf- und Abfallwirtschaft in einer Pandemie“. Auch die 48er hat Daten gesammelt und so einen wichtigen Beitrag zur Entstehung der Studie geleistet. Durchgeführt wurde die Studie von namhaften Wissenschaftler*innen der INFA (Institut für Abfall, Abwasser und Infrastruktur-Management GmbH), der Hochschule Esslingen, des ISWA (Institut für Siedlungswasserbau, Wassergüte- und Abfallwirtschaft) an der Universität Stuttgart und der TU Hamburg.

Die Studie wurde im August veröffentlicht. Somit ist wissenschaftlich fundiert belegt, dass der Sektor der Abfall- und Kreislaufwirtschaft in deutschsprachigen Großstädten resilient ist und auch in herausfordernden Zeiten reibungslos weiterfunktioniert.



AUSTRIAN WORLD SUMMIT

Am 14. Juni fand bereits zum sechsten Mal der von Arnold Schwarzenegger ins Leben gerufene Austrian World Summit in der Wiener Hofburg statt. Der internationale Klimagipfel ist mittlerweile eine der drei größten Klimakonferenzen der Welt. Unter dem diesjährigen Motto „Creating Hope – Inspiring Action“ versammelte Arnold Schwarzenegger internationale Expert*innen aus Wirtschaft, Politik, Umweltschutz und Zivilgesellschaft in Wien. Zentrale Themen waren die Zukunft des Klimas und unseres Planeten. In seiner Online-Keynote sprach der Actionstar von einem akuten Klimanotfall.

Unter den zahlreichen prominenten Gästen und Speaker*innen war auch Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky. Die 48er war im Eingangsbereich der Hofburg mit einem E-Müllauto vertreten und auch die Wiener Klimatour machte vor der Hofburg Station. Die Besucher*innen hatten in den Pausen die Gelegenheit, die Infofahräder der Klimatour zu besuchen und Fragen zu klimarelevanten Bereichen der Stadt Wien zu stellen.



Abfallberatung



KLIMATOUR

Seit vielen Jahren wird über den verschwenderischen Umgang mit unseren Ressourcen und den Klimawandel diskutiert. Es wurden bereits viele neue Ideen, Technologien und Denkansätze entwickelt, um den Klimaschutz vorantreiben zu können. Wenn wir das tatsächlich schaffen wollen, ist jetzt der Zeitpunkt dafür, zu handeln. Deshalb wurde 2022 die Klimatour ins Leben gerufen. Die Klimatour wird im Jahr 2023 fortgesetzt.



Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky und Peter Frybert bei der Präsentation der Klima-Tour

Die Klima-Tour war insgesamt 66 Tage in Wiener Grätzln unterwegs. Mitarbeiter*innen mehrerer Magistratsabteilungen informierten in etwa 66.000 Gesprächen mit interessierten Bürger*innen: Über die großen und kleinen Zusammenhänge, die Aktivitäten der Stadt im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung: Es wurden Fragen beantwortet und Tipps gegeben, was wir alle selbst im Alltag fürs Klima machen können.

Als multifunktionale Informationsträger dienen E-Lastenräder, die aufmerksam machen – aber vor allem auch zum selbst Ausprobieren und Entdecken einladen. Expert*innen gaben dazu Auskunft über die verschiedenen Auswirkungen des Klimawandels und die geplanten und bereits gesetzten Maßnahmen der Stadt Wien.

Bei der Kreislaufwirtschaft drehte sich alles rund um das 48er-Thema Mist – von der Abfallwirtschaft, über Mülltrennung bis hin zu Secondhand und Müllvermeidung, aber auch die Energieproduktion durch Müllverbrennung wurde thematisiert. Die weiteren Fahrräder waren den Themen Artenvielfalt, Ernährung, Wasser, Grünraum, Energie sowie dem Wiener Klimafahrplan gewidmet.



Die Inforäder der Klima-Tour wurden betreut von:

- MA 20 - Energieplanung
- MA 22 - Umweltschutz
- MA 31 - Wiener Wasser
- MA 42 - Wiener Stadtgärten
- MA 48 - Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark
- MA 49 - Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb
- MA 60 - Veterinäramt und Tierschutz
- Wiener Tierschutzombudsstelle
- Wiener Umweltschutz
- Wien Kanal
- ebswien kläranlage & tierservice Ges.m.b.H.

Abfallberatung

FERIENSPIELE

Bei der Abfallberatung ist auch in den Ferien immer etwas los: Zu Ostern und im Sommer wurde wieder spielerisch Müll getrennt. Die 48er-Tandler-Lounge war in den Osterferien Austragungsort der Osterrallye. Über 130 Personen waren im 48er-Tandler zu Gast und besuchten diverse Spiel- und Kreativstationen rund um die Themen Mülltrennung, Antilittering und den richtigen Umgang mit Batterien.

Das Sommerferienspiel für Volksschulkinder hat insgesamt ca. 600 Besucher*innen begeistert und fand wie jedes Jahr auf der Deponie Rautenweg statt. Familien und Hortgruppen haben den „Beag aus Mist“ besucht, um spielerisch etwas über die Abfallwirtschaft Wiens zu lernen. Zwar sind die Ziegen nach wie vor die Lieblinge, die Tretautos, mit denen heuer Müll getrennt wurde, standen aber auch hoch im Kurs. Sogar Stadtrat Czernohorszky besuchte das Ferienspiel und gestaltete zusammen mit den Abfallberater*innen eine neue Version von 1, 2 oder 3.

Für die großen Kinder ab elf Jahren wurden die Escape Räume geöffnet, die Besucher*innen versuchten, die Rätsel rund um die Abfallwirtschaft zu lösen.

Im Sommer gab es im 48er-Tandler wieder das Angebot, die Müllmatura zu absolvieren. Bestanden haben hier um die 60 Kinder, die Begleiter*innen konnten währenddessen im 48er-Tandler shoppen. Die kleinen Gäste freuten sich sehr über ihre Urkunden und haben selbst in den wohlverdienten Ferien ihr Wissen und ihren Fleiß unter Beweis gestellt.

MISTMEISTERSCHAFT

Die Mistmeisterschaftstermine 2022 waren heuer so beliebt wie nie zuvor: 270 Schulklassen nahmen daran teil und über 100 Klassen blieben auf einer Warteliste für den kommenden Wettbewerb. Deswegen reagierte die Abfallberatung schnell und dehnte den Zeitraum für die kommende Mistmeisterschaft aus. So können Wiens Volksschulklassen nun seit November 2022 bis zum Mai 2023 um die Wette Müll trennen, Müll vermeiden und Batterien korrekt entsorgen. 300 Klassen sind bereits für die Mistmeisterschaft 22/23 angemeldet.

Die Siegerehrung der 4 Siegerklassen des Jahres 2022 fand heuer im Mai auf der Deponie Rautenweg statt. Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky verlieh nach den Finalspielen und der Deponierundfahrt höchstpersönlich die Pokale und Medaillen.



Ingrid Pirgmayr
Leiterin Abfallberatung

CALLCENTER

Die Abfallberatung betreut auch das Callcenter der 48er: 2022 verzeichnete das **Misttelefon** 75.555 Anrufe u. a. mit Fragen nach den verschiedenen Entleertagen sowie den Öffnungszeiten der Mistplätze und Problemstoffsammelstellen. Beim **Fundtelefon** langten 111.379 Anrufe ein. Dabei wurde mit Hochdruck nach verlorenen und liegengelassenen Gegenständen gesucht. Viele davon konnten den Besitzer*innen zurückgegeben werden. Insgesamt wickelte das 48er Callcenter im Jahr 2022 stolze 186.934 Anrufe ab.



Abfallberatung



Gratis!

Escape-Rooms
im House of Mist

Stadt Wien | Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

Anmeldung erforderlich unter: abfallberatung.wien.gv.at



ESCAPE ROOMS IM HOUSE OF MIST

Die Rätselräume im House of Mist auf der Deponie Rautenweg wurden für Jugendliche konzipiert, stellen aber auch für Erwachsene eine spannende Herausforderung dar. In 3er- bis 5er-Gruppen können hier für eine Stunde die verschiedenen Räume ausprobiert und erkundet werden.

Das House of Mist auf der Deponie Rautenweg ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Umweltbildung der 48er-Abfallberatung geworden.

An den Vormittags-Terminen konnten jeweils bis zu 50 Schüler*innen, Lehrlinge oder Student*innen die Escape Rooms bespielen und anschließend bei einem Workshop der 48er-Abfallberatung mitmachen. Private Interessent*innen können jeden Donnerstag einen von 6 Terminen buchen, um das House of Mist zu erleben. Zusätzlich sind die Rätselräume auch in den Sommerferien für das Ferienspiel geöffnet.

Die Escape Rooms sind für Jugendliche und Erwachsene konzipiert und jeden Donnerstag um 16, 17 und 18 Uhr für jeweils eine Stunde zu buchen.

ANMELDUNG BEI DER ABFALLBERATUNG:

- 01 4000 48048
- abi@ma48.wien.gv.at

PUTZAKTIONEN

Über 3.600 Wiener*innen jeder Altersgruppe haben heuer wieder fleißig mitangepackt und ihre Grätzln aufgeräumt und gepflegt. Auch Bildungseinrichtungen, Firmen und Vereine engagierten sich so für unsere Umwelt. Die Ausgabe der Materialien fand über das Büro der 48er Abfallberatung statt.



Auch Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky ließ sich die Chance nicht entgehen, den tüchtigen Töchtern über die Schulter zu schauen.

TÖCHTERTAG

Am 28. April hat die 48er-Abfallberatung gemeinsam mit dem Personal vom Technik Center und der Deponie Rautenweg zwei Programme am Wiener Töchertag angeboten: Die Mädchen konnten auf der Deponie Fahrräder reparieren lernen und das House of Mist besuchen oder an einer Besichtigung der Werkstätten des Technik Centers und an verschiedenen Metallbearbeitungs-Workshops teilnehmen.

Die Mädchen konnten an diesem Tag erleben, dass Frauen auch in technischen Berufen glänzen können.

BERATUNGEN IN WOHNHAUSANLAGEN

Beratungen in Wohnanlagen und Müllplanquadrate gehören ebenfalls zur Tätigkeit der 48er-Abfallberatung. Mit Informationsmaterial zur Mülltrennung werden Erwachsene informiert, mit dem Mülltrennspiel die Kinder angesprochen. Zusammen mit den WasteWatchern, den Ordnungsberater*innen von Wiener Wohnen und den Wohnpartner*innen wird zugehört, beraten und Präsenz gezeigt. Rund 25 größere Wohnhausanlagen wurden im Jahr 2022 besucht, darunter auch einige Student*innen-Wohnheime. Mit über 12.100 Bürger*innen fanden Gespräche über die Mülltrennung in Wien statt.

Veranstaltungen

MISTFEST

Nach dem Mistfest mit Registrierung und 3G-Kontrolle im Vorjahr gab es heuer am 17. und 18. September wieder ein Mistfest wie früher. Und es war ein großer Erfolg: Wir konnten etwa 40.000 Besucher*innen begrüßen - und das trotz kühler Temperaturen und Regen am Sonntag. Ein besonderer Dank gilt den über 100 fleißigen 48er-Mitarbeiter*innen, die für die Organisation und den reibungslosen Ablauf unserer größten Veranstaltung im Einsatz waren! Sie alle haben - entweder im Vorfeld, direkt beim Fest oder bei Nacharbeiten - mit riesigem Engagement zum Gelingen des Mistfests 2022 beigetragen und dafür gesorgt, dass dieses Fest für die Wiener*innen wieder ein unvergessliches Erlebnis war und ihnen viel Freude bereitet hat.

mat



DEPO DAYS

Information, Sport und Musik für die ganze Familie: Am 7. und 8. Mai fanden die 48er-Depo-Days auf der Deponie Rautenweg statt. Besonders beliebt waren die Rundfahrt mit dem Bummelzug, die Wanderungen über die Deponie und das House of Mist. Die Live-Acts auf der Bühne fanden ebenfalls großen Anklang: Thorsteinn Einarsson rockte - unter anderen - die Deponie und auch Niddl heizte mit ihrem Tribute to Tina Turner den Besucher*innen richtig ein. Am Samstag fand außerdem der 48er-Triathlon in drei Disziplinen (Laufen, Trekkart, Speed-Mülltrennen) statt, der für viel Spaß bei den Teilnehmer*innen sorgte.



ROCK DEN RING

„On a Mission for No Emission“:

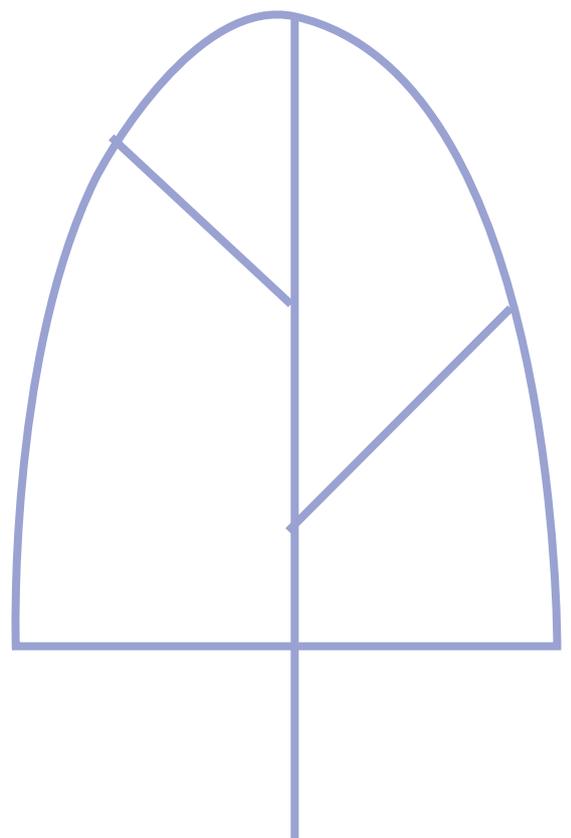
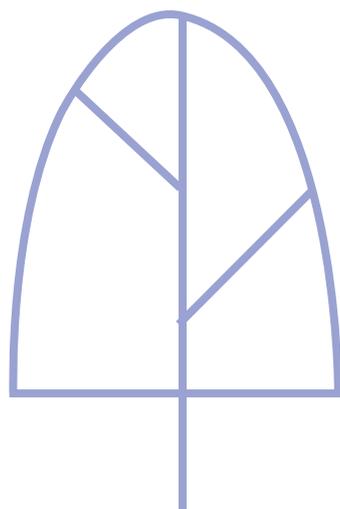
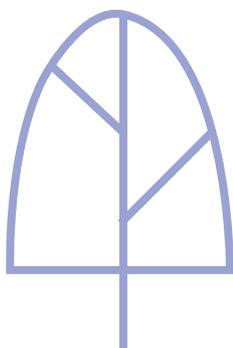
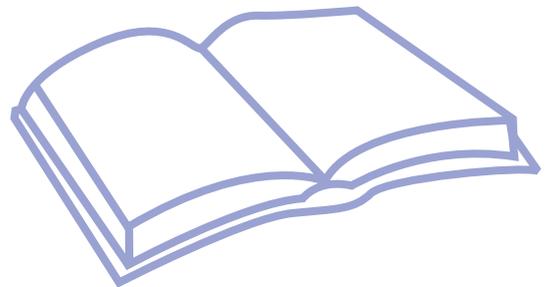
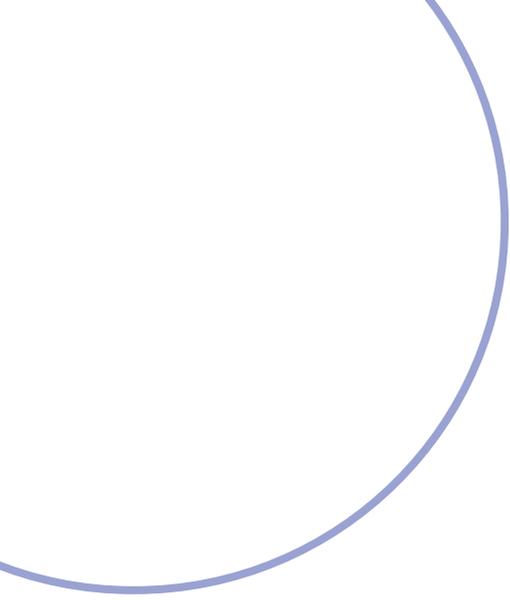
Am 26. Juni fand bereits zum 5. Mal das E-Mobility-Festival im Herzen Wiens statt. Hunderte unterschiedlichste Elektrofahrzeuge aus Österreich und den angrenzenden Ländern umkreisten den Wiener Ring und setzten damit ein Zeichen für klimafreundliche Mobilität. Wie jedes Jahr war der Ring komplett gesperrt, um allen zu zeigen, wie cool es ist, wenn nur noch leise Elektrofahrzeuge unterwegs sind. Und die 48er war mit vierzehn Fahrzeugen an der Spitze der Parade wieder live dabei:

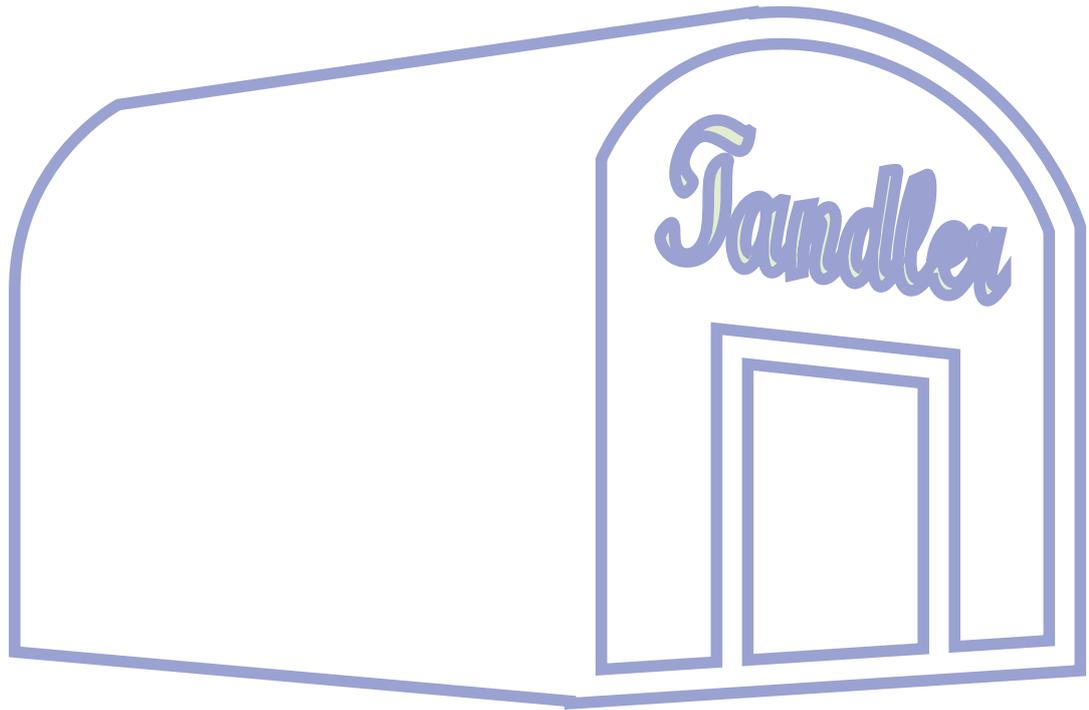
- 1 E-LKW Variopress
- 2 E-Abfallberatungsbusse
- 2 E-Transporter
- 9 E-Pkw



vot







**Abfallvermeidung
und Re-Use**

Abfallvermeidung und Re-Use Projekte



INITIATIVE „NATÜRLICH WENIGER MIST“ (PROJEKTE MA 22 UND 48ER)

Reparaturnetzwerk | „DIY-Partner*innen“

Seit September gibt es im Rahmen des Reparaturnetzwerks Do-it-yourself-Partner*innenschaften (DIY-Partner*innen), bei denen unter professioneller Anleitung selbst Reparaturen durchgeführt werden können: z. B. Messer schärfen, wackelige Sesselbeine leimen, Schuhsohlen wieder ankleben oder Kleidungsstücke umändern. Dafür gibt es unterschiedliche Angebote: Repair Cafés bieten an bestimmten Terminen die Möglichkeit, eigene kaputte Produkte mitzunehmen und gemeinsam zu reparieren. Offene Werkstätten bieten dauerhafte Reparatur-Infrastrukturen. In Workshops können Teilnehmer*innen bestimmte Do-it-yourself Fähigkeiten erlernen. Mit Stand Dezember gab es 12 DIY-Partner*innen im Netzwerk. Selbst kleine Wartungs- und Reparaturarbeiten zu übernehmen, ist ein wichtiger Beitrag zur Ressourcenschonung. Eine europaweite Studie zeigt, dass bei Elektrogeräten der Anteil von Eigenreparatur bzw. nichtkommerzieller Reparatur 27-59 % aller Reparaturen ausmachen.

Social Media

Im Jahr 2022 wurde auch der Social Media-Auftritt weiter entwickelt: Die Kampagne „10 Fakten zu Reparatur“ startete im 1. Halbjahr: Jeder Betrieb erhielt die Möglichkeit, sich im Format „Behind the Scenes“ oder im Rahmen einer Instagram-Story vorzustellen und zusätzlich Content für die Website, Newsletter oder Social Media zu liefern (spezielle Reparaturangebote, DIY-Tipps etc.). Diese Angebote wurden von zahlreichen Betrieben genutzt und führten zu maßgeblichen Zuwächsen bei Facebook (+ 15 % Abonent*innen, dreifache Reichweite) und Instagram (+ 36 % Abonent*innen, zwölfwache Reichweite)

Arbeitsgruppe ReUse

Die Arbeitsgruppe besteht aus Vertreter*innen von RepaNet, „die umweltberatung“, Österreichisches Ökologieinstitut, der MA 22 und der 48er. 2022 lag der Fokus darauf, geeignete, realistische Berechnungsmethoden zur Darstellung der umweltrelevanten Vorteile von ReUse-Aktivitäten (z. B. 48er-Tandler, Reparaturbon, Reparaturnetzwerk Wien) auszuwählen. Leider gibt es hierfür bisher keine Normen, wodurch unterschiedlichste Ansätze – und damit verbunden unterschiedlichste Zahlen für ein und dieselbe Sache - zur Anwendung kommen:

- Die Verlängerung der Lebensdauer durch ReUse wird im Rahmen von internationalen Studien sehr unterschiedlich bewertet. Auf Basis dieser Studien wurde eine Verlängerung um drei Viertel als realistisch betrachtet. D.h. nutzt man normalerweise ein Elektrogerät für 4 Jahre vor der Entsorgung/Weitergabe, dann verlängert sich die Lebensdauer nach der Weitergabe um weitere 3 Jahre, d.h. in Summe wird das Produkt 7 Jahre anstelle von 4 Jahren genutzt.
- Die finnische Einrichtung Kierratyskeskus nutzt zur Ausweisung der Umweltwirkungen zwei Indikatoren: die Klimawirksamkeit (CO₂-Emissionen) und den Materialverbrauch (total material requirement). Diese Berechnungsmodelle führten zu einer Kooperation mit RepaNet hinsichtlich der Beschaffung von Umrechnungsfaktoren für sieben Produktgruppen, die sich aus mehr als 300 Produkttypen zusammensetzen. Die Umlegung dieser Grunddaten auf den 48er-Tandler soll im nächsten Jahr erfolgen.
- Im Rahmen einer Diplomarbeit am TGM Wien wurden u. a. die CO₂-Einsparungen des Wiener Reparaturbons neu bewertet. Hierfür wurden die von der finnischen Einrichtung Kierratyskeskus erarbeiteten CO₂-Werte zu Grunde gelegt, womit eine genauere Einschätzung der CO₂-Einsparungen des Förderprogramms errechnet werden kann. Die Arbeit soll im Frühjahr 2023 abgeschlossen werden.

Abfallvermeidung und Re-Use Projekte



Kommunikation weniger Mist

Auf den Informationskanälen (Web, Presseausendungen, Social Media) der Initiative „weniger Mist“ wurden die Schwerpunkte auf Lebensmittelabfälle sowie die positiven Klimaauswirkungen durch Abfallvermeidung gelegt. Dabei wurde nach dem Motto „Essen statt Kübeln“ der ökologische Rucksack von Lebensmitteln dargestellt. Tipps für das perfekte „Restl“-Picknick wurden genutzt, um auch Speisereste in der Gastronomie zu thematisieren. Der positive Effekt auf das Klima wurde v. a. anhand von Reparaturen und durch den Einkauf von Secondhand-Produkten dargestellt.

ÖkoEvent Veranstaltungsservice

Nachhaltige Veranstaltungen reduzieren die Umweltbelastungen auf allen Ebenen und insbesondere die Entstehung von Abfällen. Gemeinsam mit ÖkoKauf Wien werden Veranstalter*innen mit Schulungen, Beratungen und Bewerbungen dabei unterstützt, nachhaltige Veranstaltungen in Wien so einfach wie möglich durchzuführen. Nach den schwierigen letzten beiden Jahren startete die Szene wieder neu durch und die Anzahl der ÖkoEvent- bzw. ÖkoEventPLUS-Veranstaltungen erreichte ein neues Höchstniveau. Dabei handelt es sich um „Öko-Labels“ der Stadt Wien, die für nachhaltige Veranstaltungen bestimmte Kriterien definieren, wobei für ÖkoEventPLUS-Veranstaltungen noch strengere Vorgaben gelten. 2022 konnten weitere zwei Schulungen mit Caterern durchgeführt werden. All jene Betriebe, welche an der Schulung teilnehmen und bereits ÖkoEvents mit Essen versorgt haben, werden auf der Homepage gelistet und damit weiterempfohlen. Dies dient als Orientierungshilfe für Veranstalter*innen.

Green Events Austria Netzwerk

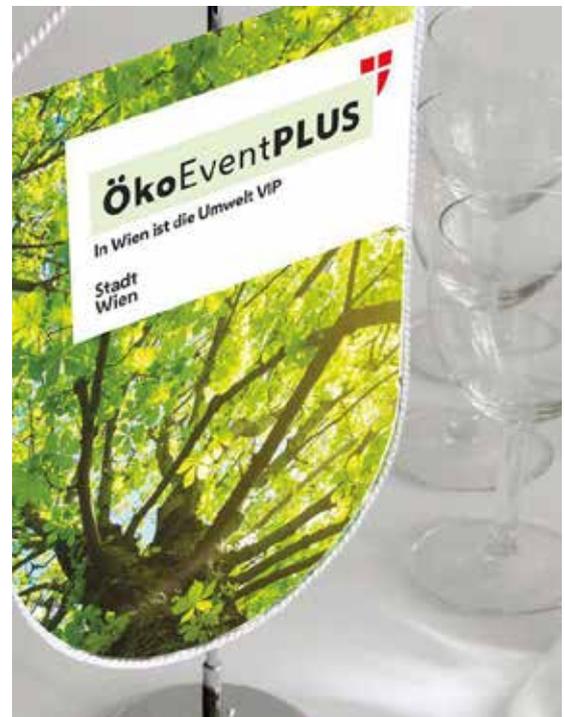
Das Netzwerk, bestehend aus allen 9 Bundesländern und dem Klimaschutzministerium, wurde um das Sportministerium und das Ministerium für europäische und internationale Angelegenheiten erweitert. 2022 stand vor allem im Zeichen einer strategischen Weiterentwicklung. Ein Kongress zum Thema soziale Inklusion wurde im November durchgeführt. Der vom Netzwerk veranstaltete Wettbewerb „Nachhaltig gewinnen!“ wurde hinsichtlich der Einreichfrist bis März 2023 verlängert. Mittelfristige Ziele sind eine gemeinsame Weiterentwicklung der Kriterien und die Übernahme in Förderregime bei Sport und Kultur.

United Against Waste in Wien

Die Initiative United Against Waste setzte ihre Arbeit zur Reduktion der Lebensmittelabfälle in der Außer-Haus-Verpflegung erfolgreich fort und legte 2022 gemeinsam mit der Stadt Wien einen Schwerpunkt auf die Schulverpflegung. So wurde die Auftaktveranstaltung für die Aktionswoche anlässlich des UN-Welttags zur Lebensmittelabfallvermeidung am 29. September in einer Wiener Schule durchgeführt. Weitere Schulstandorte sollen nächstes Jahr folgen.

Vereinfachung der Lebensmittelweitergabe

Um möglichst viele Lebensmittelspenden zu erhalten und sicher an soziale Einrichtungen weitergeben zu können, sind vor allem Vertrauen und geeignete Rahmenbedingungen erforderlich. In diesem Projekt wurden Voraussetzungen geschaffen, damit die 200 ehrenamtlichen Aktiven der Wiener Tafel, aber auch viele andere Menschen in der Lebensmittel-Wertschöpfungskette und ganz allgemein Haushalte Basis-Know how für eine sichere Verwendung von Lebensmitteln erhalten. Aufbauend auf einem Entwurf eines Selbstverpflichtungskodex aus einem Projekt der MA 22 wurde nun der Hygieneratgeber „Sichere Lebensmittelweitergabe“ inklusive einem Schadbildkatalog erarbeitet. Weitere Anleitungen wie die Leitfäden „Lebensmittel Tiefkühlen“ und zur „Küchenhygiene“ ergänzen die umfassenden und wichtigen Unterlagen und schaffen damit ein viel größeres Potential, um Lebensmittelabfälle zu vermeiden.



Abfallvermeidung und Re-Use

48er-Tandler - Zweiter Standort eröffnet



Unser cooler Secondhand-Markt bekam Zuwachs in der Donaustadt und startete am 8. Juli mit tollen Eröffnungsangeboten.

Eine zweite Chance für alte Sachen, verkauft zu günstigen Preisen und Erlöse für den guten Zweck: Das ist seit sieben Jahren das bewährte Konzept des originalen 48er-Tandlers im 5. Bezirk. Der 48er-Tandler ist bereits zu einer echten Institution und zum Herzstück der Abfallvermeidung in Wien geworden. Aktive Abfallvermeidung ist ein Beitrag zum Klimaschutz und mit der sinnvollen Weiternutzung intakter Altwaren können unsere Kund*innen auch viel Geld sparen.

Zwei aus dem Erfolgsteam des 48er-Tandlers:



Mohamed Mansour



Markus Strnad

BREITES SORTIMENT IN EINEM MODERNEN AMBIENTE

Der topmoderne neue Standort in der Percostraße 2 bietet überprüfte Elektrogeräte, Kleidung, Bücher, Geschirr, LPs, CDs oder Musikinstrumente: Die Altwaren werden vorsortiert und auf ihre Intaktheit überprüft. Täglich wird neue Ware angeliefert, darunter viele Einzelstücke. Es ist für jeden Geschmack und jedes Geldbörsel etwas dabei. Elektrogeräte werden nach der fachlichen Überprüfung durch das Demontage und Recycling Zentrum D.R.Z., einem Wiener sozioökonomischen Betrieb, mit einem Jahr Gewährleistung verkauft. Der 48er-Tandler bietet exklusive Einzelstücke mit Geschichte.

Erreichbarkeit und Öffnungszeiten

22., Percostraße 2
Mittwoch bis Samstag, 10 bis 18 Uhr



VERANSTALTUNGEN IM 48ER-TANDLER - HIGHLIGHTS

- 3.2. - Lesung Ernst Geiger „Jack Unterweger“
- 18.2. - Tag der Batterie
- 21.2. - Aufzeichnung 100. Sendung erLesen
- 30.3. - Schachturnier
- 13. und 14.4. - Osterrallye durch den 48er-Tandler mit Quiz zur Abfallvermeidung
- 14.4. - Fahrradcheck
- 3.5. - PUMA Fahrradchecktag für Mitarbeiter*innen der Stadt Wien
- 11.6. - Tag der offenen Ateliers Margareten
- 11., 18., 25.8. - Ferienspiel Müllmatura mit der Abfallberatung
- 15.10. - Tag der Reparatur
- 26.11. - Kleidertausch
- 20. bis 28.11. - Europäische Abfallvermeidungswoche



Ernst Geiger im 48er-Tandler

JUBILÄUM FÜR ERLESEN AUS DEM 48er-TANDLER

Am 21. Februar wurde die 100. Sendung „erLesen“ im Bücherbereich unseres 48er-Tandlers aufgezeichnet - und zwar die insgesamt 250. Sendung, die am 15. März ausgestrahlt wurde. 2017 ist es der damaligen Leiterin der 48er-Öffentlichkeitsarbeit Ulli Volk gelungen, diese erfolgreiche Kooperation mit ORF III zu starten.

mat



Ulli Volk, Abfallwirtschaft und Stoffstrommanagement



Michael Häupl, Josef Thon

Für den ORF III ist der Secondhand-Bücherbereich eine schöne, passende Kulisse, um der Kulturreihe mit den vielen Prominenten einen nostalgischen Touch zu verleihen. Der 48er-Tandler erreicht dadurch ein neues Publikum und zeigt, dass Secondhand auch sehr kultig und modern sein kann. Beide Jubiläen wurden natürlich mit einer passenden Torte und dem Filmteam gefeiert. Peter Schöber, Geschäftsführer und Programmleiter von ORF III, betonte die gute Zusammenarbeit mit der 48er. Und unser Klimastadtrat Czernohorsky freut sich, dass das Ambiente des 48er-Tandlers gut ankommt und sich die Gäste bei uns wohl fühlen. Lilian Klebow war ebenfalls in der Jubiläumssendung dabei und wurde von Moderator Heinz Sichrovsky willkommen geheißen. Auch Alt-Bürgermeister Michael Häupl war zu Gast - er ist nach wie vor ein großer Fan der 48er.



mei

Schauspielerin Lilian Klebow, Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky, erLesen-Moderator Heinz Sichrovsky, ORF III-Geschäftsführer Peter Schöber

Abfallvermeidung und Re-Use

Soziales

UKRAINEHILFE

Der 48er-Tandler unterstützte mit Sachspenden der Wiener Bevölkerung verschiedene Institutionen, die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine betreuen. Dem Erstaufnahmezentrum in der Messe Wien wurden beispielsweise für Kinderspiele, Stofftiere, Bobby Cars und weitere Kinderfahrzeuge übergeben. In einem anderen Erstaufnahmezentrum wurden Reisegitterbetten sowie Kinderwägen benötigt. Da zahlreiche Flüchtlinge auch mit ihren Vierbeinern ihre Heimat verließen, wurden der Volkshilfe und dem Roten Kreuz auch zahlreiche Katzen- und Hundeböden zur Verfügung gestellt.



ADRESSLOSENFEST

Mitte Dezember fand in der Stadthalle wieder das Fest für Adresslose statt. Hierbei werden Weihnachtsgeschenke verteilt, welche von verschiedenen Institutionen gespendet wurden. Auch die 48er übergab eine Reihe an Sachspenden, welche besonders in der kalten Jahreszeit benötigt werden: 300 Handtücher, 50 Schlafsäcke, 50 Decken, 300 Unterleiberln, 200 Schals, 200 Hauben, 150 Handschuhe, 70 Thermosflaschen und als Verpackung 300 Vorsammeltaschen.



Der immer fleißige Ernst Buratti, 48er-Altwarenlogistik, und Mitorganisatorin vom Adresslosenfest Stefanie Lamp

GRUFT

Die Gruft bietet seit 36 Jahren obdachlosen Menschen einen sicheren Zufluchtsort. Die 48er unterstützt diese wichtige Einrichtung der Caritas bereits seit vielen Jahren mit intakten Kleidungsstücken und diversen anderen Utensilien, die von der Wiener Bevölkerung bei den Mistplätzen abgegeben wurden. Heuer wurden rund 100 Schlafsäcke, 80 Iso-Matten, 130 Decken und 100 Herrenjacken an die Gruft übergeben.



UTE BOCK HAUS

Seit Mai 2002 unterstützt das Flüchtlingsprojekt Ute Bock als NGO in Wien geflüchtete Menschen, die Hilfe benötigen: Mit einer Basisversorgung sowie dabei, sich zu integrieren - vom ersten Ankommen bis die Menschen auf eigenen Beinen stehen können. 2022 wurden Schuhe, Herrenhosen, T-Shirts und Sportbekleidung für dieses Sozialprojekt gespendet.



UNTERSTÜTZUNG MIT FAHRZEUGEN

Im Jahr 2022 wurden im Rahmen der humanitären Hilfe in Zusammenarbeit mit der MA 27, Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe, Europäische Angelegenheiten, auch Fahrzeuge übergeben:

- Müllsammelfahrzeug an die Gemeinde Resen in Nordmazedonien
- Senkgrubenfahrzeug und Winterdienstfahrzeug samt Schneepflug und Aufbaustreuer für die Gemeinde Travnik in Bosnien



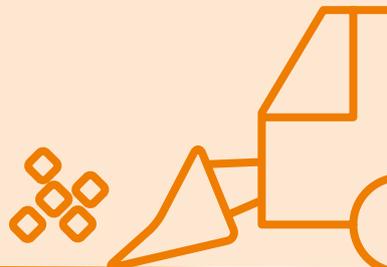
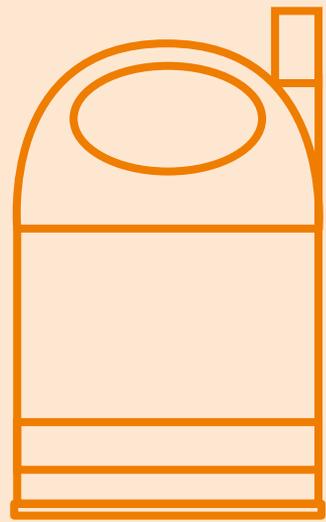
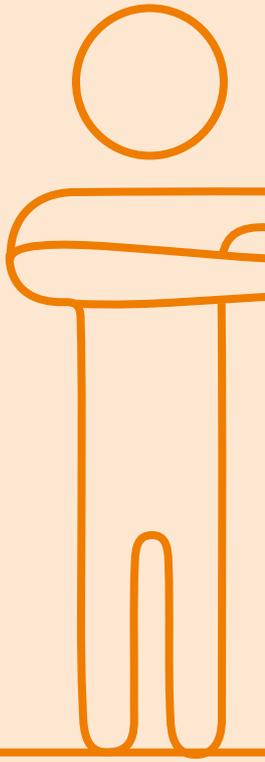
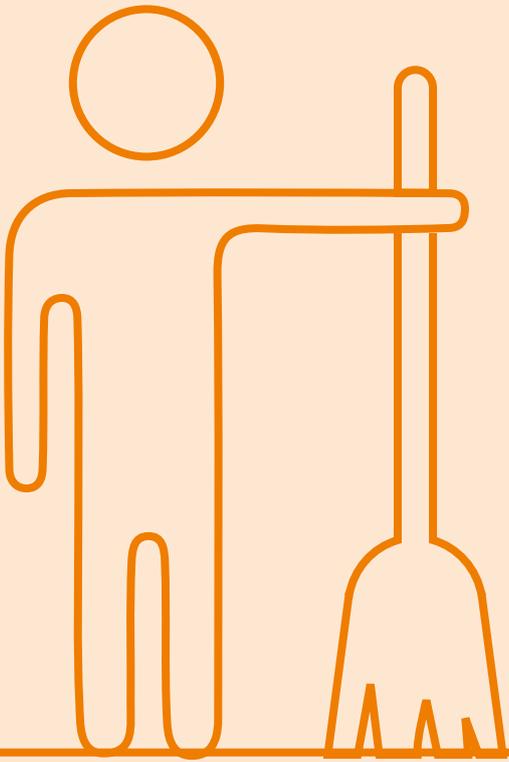
Übergabe eines Müllsammelfahrzeugs

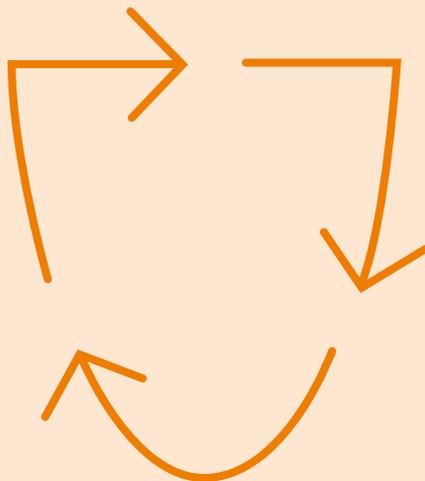
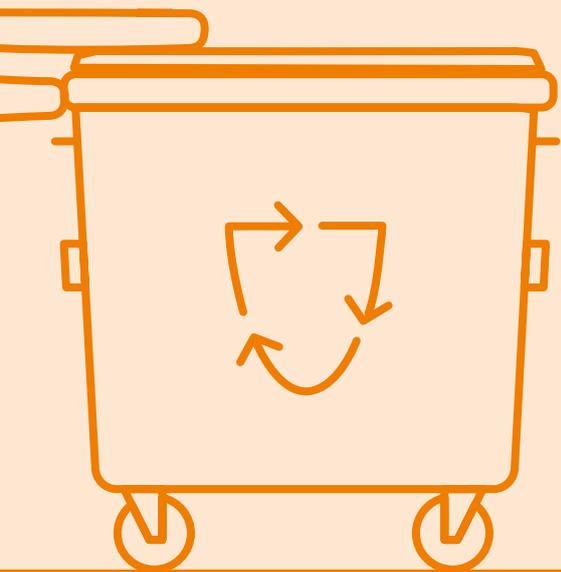


Übergabe eines Senkgrubenfahrzeugs



Übergabe eines Schneepflugs





Die 48er für Wien

Die 48er für Wien Bauprojekte



Das Team Bau- und Grundstücksangelegenheiten wickelt viele 48er-Bauprojekte ab.

SANIERUNG HOFKANAL ZENTRALE

Der Kanal und die Ableitungen der Liegenschaft 1050 Wien, Einsiedlergasse 2, bestand vor nicht allzu langer Zeit noch zu großen Teilen aus Steinzeug-Rohren, die aufgrund des Alters und der Dauerbelastung sanierungsbedürftig waren. Die erforderlichen Arbeiten für die Erneuerung wurden sowohl in offener als auch in geschlossener Bauweise mittels „Inliner-Verfahren“ durchgeführt: Bei der offenen Bauweise wurde das defekte Rohr freigegeben und abschnittsweise durch ein Rohr aus Polypropylen ersetzt. Beim Inliner-Verfahren wurde ein Gewebeschlauch mit Epoxidharz getränkt und anschließend in den desolaten Kanal eingeblasen.

SUBZÄHLER ENERGIE- UND WASSERVERBRAUCH

Energiemanagement gewinnt immer mehr an Bedeutung. Und auch die aktuell steigenden Energiekosten tragen dazu bei, dass Verbrauchsdaten für etwaige Optimierungsmaßnahmen in einem höheren Detaillierungsgrad aufbereitet werden müssen. Aktuell wird der Energieverbrauch eines Standortes monatlich von den Objektverantwortlichen abgelesen. Unterschiedliche Organisationseinheiten sind nicht berücksichtigt. Um gezielte Maßnahmen zur Reduktion des Verbrauches von Wasser, Gas, Fernwärme und Strom setzen zu können, wird mit der Implementierung von fernübertragungsfähigen Subzählern die Datenerfassung verbessert. Dadurch kann der gesamte Verbrauch eines Standortes auch getrennt nach Organisationseinheiten bzw. festgelegten Gebäudeteilen ermittelt werden. Auswertungen als Entscheidungsgrundlage für Einsparungsmaßnahmen oder daraus resultierenden Instandsetzungs- und Sanierungsmaßnahmen können dann effizienter und übersichtlicher erstellt werden. Seitens des Baureferates wurde die Bestandserhebung zur Festlegung der notwendigen bau- und haustechnischen Maßnahmen bereits bei 60 Standorten durchgeführt. Die weiteren 71 Standorte sind in Ausarbeitung. Nach Fertigstellung des Maßnahmenkataloges und dem Projekt der IKT zur Abstimmung der magistratsweiten Datenübertragung sollen die Umsetzung und Inbetriebnahme der datenunterstützten automatisierten Zählung erfolgen.

ERNEUERUNG HEIZUNGS- UND WARMWASSERANLAGE

Die bestehende Heizungs- und Warmwasseranlage der Liegenschaft 1130 Wien, Trauttmansdorffgasse 22, ist nach 25 Jahren durch einen Defekt an der Hauptplatine ausgefallen. Aufgrund der hohen Reparaturkosten hat man das vorhandene Standgerät durch ein neues Brennwertgerät ersetzt. Gleichzeitig wurden auch die bestehende Warmwasseraufbereitung auf ein Frischwassermodulsystem abgeändert, diverse Mängel am Hausanschlusskasten der elektrischen Anlage saniert und der Hauptverteiler sowie die Verkabelung im Technikraum erneuert.

HYDRAULISCHER ABGLEICH VON HEIZUNGSANLAGEN

Die 48er besitzt 24 Heizungsanlagen, die hydraulisch noch nicht eingeregelt waren. Dadurch wird die Wärmeenergie nicht gleichmäßig verteilt, manche Räume sind daher zu warm bzw. andere zu kalt. Um wertvolle Wärmeenergie einzusparen, wurde bei diesen Anlagen ein hydraulischer Abgleich durchgeführt. Bei allen restlichen Anlagen hat man die Einstellungen kontrolliert und mit einem Beschilderungskonzept ergänzt.



Die 48er für Wien Bauprojekte

ERSCHEINUNGSBILD BETRIEBSGEBÄUDE ABSCHLEPPGRUPPE

Um das Erscheinungsbild im Eingangsbereich des Betriebsgebäudes zu verbessern und die Orientierung für die Kund*innen zu erleichtern, wurden diverse Instandsetzungsmaßnahmen an Gebäude und Einfahrt durchgeführt. Das Baureferat koordinierte die Arbeiten mit der Abschleppgruppe und der Öffentlichkeitsarbeit, sodass der Kund*innenbereich jetzt optisch dem Standard der 48er angepasst ist. Rund 1.000 m² Fassade wurden instandgesetzt und unter Einhaltung der farblichen Gestaltungsvorgaben neu beschichtet. Teilweise wurden neue LED-Beleuchtungen installiert und Beschilderungen ergänzt.



ERRICHTUNG ABSTELLFLÄCHE FÜR VERUNFALLTE E-FAHRZEUGE

Da bei verunfallten Elektrofahrzeugen ein Akkubrand nicht ausgeschlossen werden kann, bestand Bedarf an einer sicheren Abstellmöglichkeit für beschädigte E-Fahrzeuge. In Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Wien und weiteren Behörden wie der MA 58 und MA 37 konnte ein geeigneter Ort am Areal der 48er-Fahrzeugverwahrstelle gefunden werden. Mit behördlicher Genehmigung wurde eine ca. 20 Meter lange und 3,5 Meter breite Verwahrstelle für verunfallte Elektrofahrzeuge errichtet. Die aufgrund der speziellen Auflagen umfangreichen Bauarbeiten wurden in Zusammenarbeit der Abschleppgruppe mit dem Baureferat durchgeführt.



BODENINSTANDSETZUNG SCHLACKENHALLE

Aufgrund des ständigen Schwerverkehrs beim Anliefern von Verbrennungsrückständen beziehungsweise beim Manipulieren der Schlacke war der betonierte Bodenaufbau bis zur Bewehrung stellenweise abgenutzt. Die Instandsetzungsmaßnahmen konnten aufgrund des unbedingt zu erhaltenden Betriebsgeschehens nur in Etappen und teilweise an Wochenenden erfolgen. Das Baureferat koordinierte die beauftragten Leistungen, um die Schlackenbehandlung durch die Bautätigkeiten nicht zu beeinträchtigen.

SANIERUNG VON DUSCHBEREICHEN

Nach Begehungen am Standort 1110 Wien, Johann-Petrak-Gasse, mit dem Stadtrechnungshof wurde empfohlen, die Duschbereiche bodeneben auszuführen. In Abstimmung mit dem Objektverantwortlichen wurden die Nassräume im Zuge der Umplanung optimiert. Grundriss und Ausstattung hat man dem aktuellen Standard der 48er angepasst, die Warmwasseraufbereitung wurde hinsichtlich Energieeffizienz und Kapazität verbessert, die Beleuchtung mittels LED-Leuchten angepasst. Das Mistplatzpersonal hat jetzt einen wesentlich verbesserten Dusch- und Waschraum zur Verfügung.

ERRICHTUNG E-LADESTELLEN

Gemäß aktueller Entwicklungen werden Dienstfahrzeuge Schritt für Schritt auf Elektrofahrzeuge umgestellt. Auch in der Abschleppgruppe musste dafür die technische Infrastruktur geschaffen werden. Seitens des Baureferates der Gruppe Baumanagement OST wurden 4 Ladestationen auf Parkplätzen unter der Pergola errichtet.



Die 48er für Wien Straßenreinigung

Zahlen und Daten

20.800

öffentlich aufgestellte Papierkörbe

3.900

Hundekotsackerlspender
(MA42, MA45, 48er)

1.200

freistehende Aschenrohre

89

Unterkünfte der Straßenreinigung



Markus Schmid
Leiter Straßenreinigung

PLATZMEISTER*INNEN BESUCHEN HOLZ-REC

Am 30. November fand eine Werksbesichtigung bei der Firma Fritz Egger GmbH & Co. OG und der Firma Holz-Rec Recycling & Verwertung GmbH in Herzogenburg (NÖ) statt. Im Mittelpunkt der Exkursion von 25 Mitarbeiter*innen der Bereiche Abfallwirtschaft und Straßenreinigung stand der Erfahrungsaustausch direkt mit dem langjährigen Partner im Bereich der Altholzverwertung, um das vorhandene Wissen der Platzmeister*innen auf den Mistplätzen über die Altholzsortierung zu vertiefen.

Am Standort der Firma Holz-Rec wurden anhand praktischer Beispiele die Unterschiede der Altholzqualitäten gezeigt, welche oft nur schwer zu erkennen sind. Dies ist allerdings die Voraussetzung für die Verwertung zu Spanplatten bei der benachbarten Fa. Egger. Es wurde der gesamte Produktionsablauf der Spanplattenerzeugung samt Übernahmestelle und Eingangskontrolle, Lagerplatz sowie Verpackungsbereich gezeigt. In der Spanplattenproduktion werden bei Egger bereits 35 % Altholz eingesetzt. Rund 1/5 des eingesetzten Altholzes stammt von der 48er – v. a. von den Mistplätzen. Damit leisten wir mit unserer täglichen Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Ressourcenschonung.



Die 48er für Wien Straßenreinigung

EINLADUNG VON SILVIA JANKOVIC

Silvia Jankovic, Bezirksvorsteherin von Margareten, lud an zwei Terminen Kolleg*innen, die in der Straßenreinigung im 5. Bezirk tätig sind, ein und bedankte sich persönlich für deren ambitionierte Arbeit im Bezirk.

Auch unser Leiter Personal, Organisation und Betrieb Andreas Kuba, der Leiter der Straßenreinigung Markus Schmid und der Kehrbezirksleiter für den 4., 5. und 10. Bezirk Siegfried Strauß freuten sich über die ausgedrückte Wertschätzung für die ausgezeichnete Arbeit der Kolleg*innen.

Neben Gesprächen über die Erfahrungen und Arbeitsbereiche unserer 48er-Kolleg*innen wurde auch über die künftige Entwicklung des Bezirks diskutiert.



ELEKTRO-LASTENRAD

In Simmering wird seit Juni ein Elektro-Lastenrad eingesetzt. Es verfügt über einen starken mehrstufig einstellbaren Elektromotor und eine Ladefläche zum Transportieren von Werkzeug oder einem 240 Liter-Behälter. Das Rad wurde in Stadtrandgebieten getestet, wo größere Entfernungen zu überwinden und wenige Parkplätze verfügbar sind. Sehr gut bewährt hat sich bisher z. B. die Tätigkeit des Unkraut-Entfernens, da Mitarbeiter*innen selbstständig mit der benötigten Ausrüstung unterwegs sein können und nicht auf einen Transport durch eine Pritsche angewiesen sind. Die ersten Erfahrungen sind äußerst positiv. Der versuchsweise Einsatz in anderen Bezirken und bei anderen Tätigkeiten ist geplant, um weitere Erfahrungen zu sammeln, die in die Beschaffung zusätzlicher Elektro-Lastenräder einfließen können.



NOTSTANDSPOLIZEILICHE MASSNAHMEN

Ein eher unbekannter Aufgabenbereich des Bereichs Straßenreinigung und Winterdienst ist der Bereitschaftsdienst für notstandspolizeiliche Maßnahmen. Rund um die Uhr sind zwei Mitarbeiter*innen im Dienst, um im Anlassfall Einsätze wie Absicherung von Fassaden, ausbessern von Schlaglöchern oder Entfernung und Ersatz von Verkehrszeichen und vieles mehr durchführen zu können. Auch das Aufstellen von Halteverbotszonen für die Mobile Problemstoffsammlung oder für den Sperrmüll- und Entrümpelungsdienst der 48er sowie die tägliche Kontrolle von aufgestellten Absicherungen fallen in ihren Aufgabenbereich. Während der Pandemie unterstützte der Bereitschaftsdienst im Auftrag der Magistratsdirektion auch beim Auf- und Abbau der Testcontainer. Im Jahr 2022 führte der Bereitschaftsdienst 632 Einsätze durch, stellte 1.456 Halteverbotszonen auf und führte 1.656 Kontrollen durch.



Die 48er für Wien

WasteWatcher

BILANZ AMTSHANDLUNGEN

Seit 2008 kontrollieren und bestrafen die WasteWatcher erfolgreich Sauberkeitsverfehlungen in der Stadt. Im Jahr 2022 konnten gleich zwei Jubiläen gefeiert werden. Neben dem 500.000sten Informationsgespräch wurde auch die 100.000ste Amtshandlung seit Bestehen durchgeführt. Darüber hinaus verzeichneten die WasteWatcher mit 12.217 Amtshandlungen erstmals einen fünfstelligen Wert. Die Einnahmen aus den verhängten Verwaltungsstrafen sind ausschließlich für die Reinhaltung von Straßen, Grünflächen und Wasserflächen zweckgebunden.

WASTEWATCHER-EINSÄTZE 2022 (48er, MA 42, WIENER WOHNEN UND ANDERE MAGISTRATSABTEILUNGEN)

Delikt	Ermahnungen	Organmandate	Anzeigen	Amtshandlungen	Infogespräche
Hundekot	12	124	19	155	3.057
Zigarettenreste	814	9.544	1.203	11.561	3.778
Einkaufswagen	6	42	14	62	340
Sperrmüll	0	12	4	16	25
Sonst. Verunreinigung	125	244	54	423	5.917
Summe	957	+ 9.966	+ 1294	= 12.217	13.117



MUSS ICH EINEM WASTEWATCHER MEINEN AUSWEIS ZEIGEN?

Im § 5 Abs. 2 Wiener Reinhaltegesetz ist ausdrücklich die Verpflichtung angehaltener Personen enthalten, sich auf Verlangen auszuweisen:

„Personen, die von Überwachungsorganen angehalten und zur Ausweisleistung aufgefordert werden, sind verpflichtet, dieser Aufforderung unverzüglich Folge zu leisten.“

Umgekehrt haben sich auch WasteWatcher auf Verlangen gemäß § 4 Abs. 5 Wiener Reinhaltegesetz auszuweisen:

„Das Überwachungsorgan hat bei Ausübung des Dienstes das Dienstabzeichen sichtbar zu tragen, den Dienstausweis bei sich zu führen und sich auf Verlangen gegenüber den von seinen Amtshandlungen betroffenen Personen auszuweisen.“

Gemäß § 5 Abs. 3 hat die Polizei auf Ersuchen der WasteWatcher zur Sicherung der Ausübung der Überwachungsbefugnis Hilfe zu leisten.

WasteWatcher gibt es auch bei:

- MA 31 - Wiener Wasser
- MA 36 - Gewerbetechnik, Feuerpolizei und Veranstaltungen
- MA 42 - Wiener Stadtgärten
- MA 45 - Wiener Gewässer
- MA 49 - Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb
- Stadtservice Wien
- Wiener Wohnen
- MD-Organisation und Sicherheit

Die 48er für Wien WasteWatcher



WASTEWATCHER

Mit Inkrafttreten des Wiener Reinhaltegesetzes am 1. Februar 2008 wurde die rechtliche Grundlage für die WasteWatcher geschaffen. Das Gesetz sieht ein ausdrückliches Verbot von Verunreinigen im öffentlichen Raum vor, es ermöglicht auch eine öffentliche Aufsicht durch die WasteWatcher. Sie sind befugt abzumahnen, Organstrafen zu verhängen und notfalls Anzeige zu erstatten. Ein Organmandat kostet 50 Euro, bei Anzeigen kann es bis 2.000 Euro teuer werden. Bei Abfällen, die aus dem Auto geworfen werden, beläuft sich die Strafe auf mindestens 100 Euro.

Die eingenommenen Strafgebühren sind zweckgewidmet und werden für Sauberkeitsmaßnahmen verwendet.



Die 48er für Wien Müllabfuhr



Am Standort Rinter entstand eine moderne Großunterkunft für die Müll- und Altstoffsammlung.

UNTERKUNFTSZUSAMMENLEGUNGEN

Durch die Zusammenlegung von sechs Unterkünften der Müll- und Altstoffsammlung auf die beiden Standorte Rinter und Rautenweg konnten die Energie- und Ressourceneinsparungen laut Energieaktionsplan 2022 umgesetzt und die Synergieeffekte einer modernen Großunterkunft am Standort Rinter genutzt werden. Den Mitarbeiter*innen stehen nun ein moderner Speisesaal und täglich drei kostengünstige Menüs zur Verfügung. Durch die Zusammenlegung wurde der spezifische Energieverbrauch pro Mitarbeiter*in gesenkt und ein wertvoller Beitrag zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs geleistet.



AUSTAUSCH VON 1.200 HUBGLASBEHÄLTERN

Im Wiener Stadtgebiet waren mit Stand November rund 3.450 Stück Hubglasbehälter im Einsatz. Der Großteil dieser Behälter wurde in den Jahren 2005/2006 angeschafft, was aktuell einen Austausch der Behälter bzw. eine Erneuerung durch die Behälterlogistik mit sich bringt. Insgesamt wird bis März 2024 rund ein Drittel des Bestandes erneuert. Durch diese geplante sicherheitstechnische Maßnahme ist der langjährige Einsatz dieser Behälter weiterhin gewährleistet. Insgesamt werden rund 1.200 Stück vom Auftragnehmer angefertigt und durchschnittlich 50 neue Behälter pro Monat am Standort Behälterlogistikzentrum Nord angeliefert. Da diese Behälter mit den aktuellen Aufklebern beklebt sowie mit Plakatwechselrahmen und zum Teil auch mit Füllstandsensoren bestückt werden, musste der dafür notwendige Flächenbedarf erhöht werden. Durch die Nutzung des Standorts „Am langen Felde 54“ lässt sich dies bewerkstelligen.

Sammlung von Abfällen in Betonringen



neu: Behälter mit Standplatzsicherung



DONAUINSEL: NEUGESTALTUNG DER ABFALLSAMMLUNG

Seit über 30 Jahren sind die beiden Inselfräse auf der Donauinsel unterwegs, um die zur Sammlung von Abfällen genutzten Betonringe zu entleeren. Daher war es höchst an der Zeit, die Abfallsammlung auf der Donauinsel mit Beginn der Sommersaison 2023 neu zu gestalten. Die aktuell ca. 1.200 Betonringe mit einem Füllvolumen von 100 Litern an etwa 900 Standorten werden durch 120 Liter Restmüllbehälter ersetzt. Standplatzsicherungen im Boden verhindern ein Entwerden und Umfallen der Behälter. Durch den Einsatz der herkömmlichen Restmüllbehälter steht zukünftig mehr Volumen je Behälter zur Verfügung, zudem wird durch den Deckel verhindert, dass Wind und Tiere den Restmüll verteilen. Um auch auf der Donauinsel

Möglichkeiten zur getrennten Sammlung anbieten zu können, wird mehr als die Hälfte der Standplätze zusätzlich mit Gelben Tonnen ausgestattet. Als Ergänzung werden zwei neue Fahrzeuge angeschafft, die für eine umweltfreundlichere und leisere Entsorgung im Naherholungsgebiet sorgen.

Die 48er für Wien Müllabfuhr

VORBEREITUNGEN ZU DEN NEUERUNGEN DER LEICHTVERPACKUNGSSAMMLUNG AB 2023

Ab 1. Jänner 2023 werden österreichweit alle kleinen Verpackungen (bis auf jene aus Papier und Glas) gemeinsam in der Gelben Tonne bzw. dem Gelben Sack gesammelt. Somit kommen zu Plastikflaschen, Metallen und Getränkekartons auch Joghurtbecher, Folien, Tiefziehschalen, Luftpolsterfolien, Styroporverpackungen, Netze, Korke, Keramikverpackungen etc. dazu.

Diese gemischte Sammelfraktion von Leichtverpackungen (LVP) wird dann wie gewohnt an einen Sortierbetrieb weitergegeben, der nach Packstoffen getrennt sortiert. Derzeit ist es noch nicht möglich, alle Packstoffe auszusortieren und zu verwerten. Deshalb wird die österreichweit einheitliche Sammlung durch gesetzliche Vorgaben hinsichtlich Produktdesign, verpflichtender Rezyklatanteile, Förderungen für Modernisierung und Ausbau von Sortieranlagen flankiert. Dadurch soll eine schrittweise Steigerung der recycelten Verpackungen erreicht werden.

Von 2023 bis 2025 ist in Wien mit einer Steigerung der Sammelmengen zu rechnen. Aufgrund der Einführung eines österreichweiten Pfandsystems auf Kunststoffgetränkeflaschen und Getränkedosen ab 2025 werden sich die Mengen voraussichtlich wieder auf das heutige Niveau einpendeln. Aus Sicht der 48er wäre die Umstellung zeitgleich mit Einführung des Pfands sinnvoller gewesen.

Mögliche Mehrmengen werden bis 2025 durch Erhöhung des Entleerintervalls abgefangen. Ab einer bestimmten Anzahl an Entleerungen sind zusätzliche Sammelteams (Strecken) nötig. Streckenplanungen dieser Größenordnung dauern jedoch mehrere Monate. Aufgrund der Unsicherheiten der zeitlichen und quantitativen Entwicklung/Steigerung der Sammelmengen hat man vier Szenarien geplant, die je nach Bedarf zur Anwendung kommen:

1. Marginale Erhöhungen: keine Anpassungen bei der Streckenplanung
2. Moderate Steigerung: zusätzliche Sammelstage an Samstagen
3. Starker Anstieg: vier zusätzliche Strecken für die am stärksten betroffenen Sammelstellen
4. Sehr große Steigerung: Einsatz einer fünften Strecke und Anpassung der gesamten Streckenplanung für die LVP-Sammlung

Die Umstellung auf die LVP-Sammlung erforderte auch weitreichende Arbeiten im Bereich der Kommunikation und Umweltbildung. Bei zwei Schulungsterminen wurden 80 besonders betroffene Mitarbeiter*innen aus den Bereichen Misttelefon, Abfallberatung, IMS, Service sowie Mitarbeiter*innen der Müllabfuhr und Platzmeister*innen von Projektleiterin Ulli Volk über die Änderungen informiert.

FÜR VORBEREITUNG UND PLANUNG DER UMSTELLUNG VERANTWORTLICH:



Volkmar Kloud
Müll- und Altstoff-
sammlung



Ulli Volk
Abfallwirtschaft und
Stoffstrommanagement



Von der Umstellung betroffen sind rund 18.300 Gelbe Tonnen auf 2.200 öffentlichen sowie privaten Standorten.

Hinzu kommen rund 45.000 Haushalte in Einfamilienhausgebieten, welche mit dem Gelben Sack ausgestattet sind.



Die 48er für Wien Abschleppgruppe

Wien
macht
gutes
Klima



Andreas Tesar
Abschleppgruppe/Technik

ENTFERNUNGEN 2022

Die Abschleppgruppe sorgt für die Aufrechterhaltung des Fließverkehrs. Durch weniger Stau für Bus, Bim und Autos ist das gut fürs Klima.

2022 stieg – nach den Jahren 2020 und 2021 mit mehreren Lockdowns – die Zahl der entfernten falsch geparkten Fahrzeugen von 21.464 auf 23.033. Weiters wurden 849 kennzeichenlose Fahrzeuge und 1.682 desolate Fahrräder entfernt.

2022 wurden insgesamt 521 Fahrzeuge nach der gesetzlichen Verfallsfrist skartiert, davon wurden 381 verschrottet und 140 über das Dorotheum Wien versteigert.

FAHRRADENTFERNUNGEN

Im Jahr 2022 wurden 1.682 Fahrräder entfernt (Entfernungen Vorjahre: 1370 (2020), 1766 (2021)). Der Radverkehr hat in den vergangenen Jahren und auch durch die COVID-Maßnahmen weiter deutlich an Bedeutung gewonnen. Dies zeigt sich durch eine steigende Meldungsanzahl und eine höhere Sensibilität der Bevölkerung. Die Abschleppgruppe erhöhte daher die Kontrollfahrten.

ENTFERNUNGEN: MIETFAHRRÄDER, ZEITUNGSBOXEN, WERBESTÄNDER, BAUSTELLENEINRICHTUNGEN, USW.

2022 wurden entfernt:

- 820 Plakate
- 109 Stk. Halteverbote
- 118 Schanigärten
- 78 Warenausräumungen
- 65 Baustelleneinrichtungen
- 50 Gegenstände wie Sammelboxen, Mulden, Hilfsgestelle
- 40 Stk. A-Steher bzw. Werbetafeln
- 14 Verkaufsstände
- 12 Stk. E-Scooter

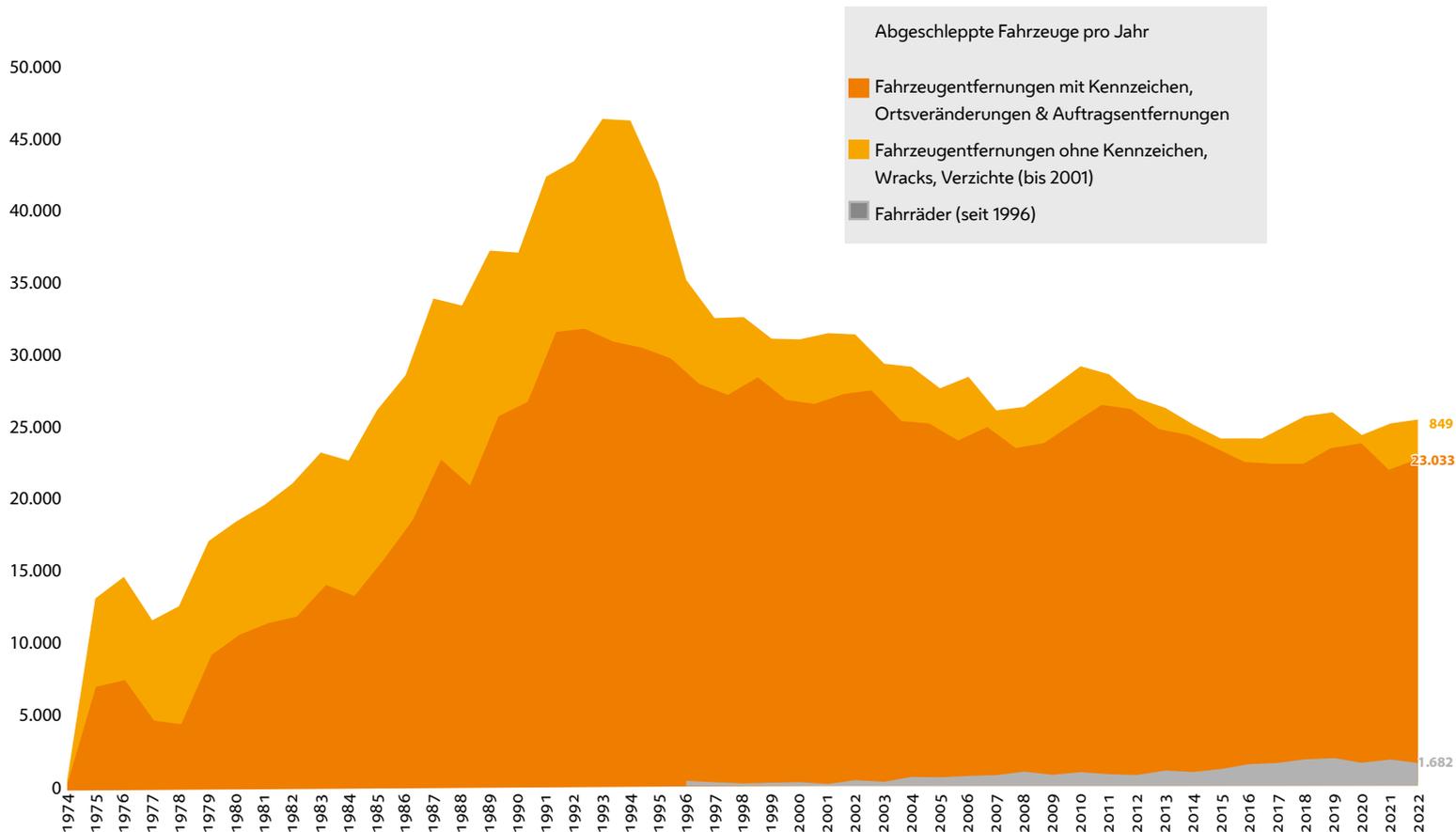
UNTERSTÜTZUNG ANDERER ORGANISATIONEN

Die 48er stellt für diverse Partner*innen wie Feuerwehren, Spezialeinheiten der Polizei, Hundestaffeln oder Jugend am Werk skartierte Fahrzeuge vor deren Verschrottung zu Übungszwecken zur Verfügung. Wir freuen uns, mit diesen Aktionen einen Beitrag zur Verbesserung der Einsatzfähigkeit unserer Partner*innen leisten zu können.

EINKAUFSWAGEN

Die Straßenreinigung der 48er sammelt seit Jahren die in Wien illegal abgestellten Einkaufswagen ein. Seit März 2006 werden die eingesammelten Einkaufswagen in die Verwahrstelle der Abschleppgruppe angeliefert und verwahrt. Einmal wöchentlich werden diese durch beauftragte Firmen der Handelsketten gegen Barzahlung eines Kostenersatzes abgeholt. Defekte Einkaufswagen, auf welche eine Verzichtserklärung abgegeben wird, werden als Metallschrott abgeführt. Die Zahl der illegal abgestellten und entfernten Einkaufswagen ist relativ konstant und lag 2022 bei 21.337 Stück.





ELEKTROFAHRZEUGE

Die Abschleppgruppe hat 2022 erstmalig zwei neue Elektrofahrzeuge (Opel Vivaro) als Dienstfahrzeuge erhalten. Sie wurden für die Nutzung als Einsatzfahrzeuge mit Orange- und Blaulicht sowie einer Verkehrsleiteinrichtung (Warneinrichtung) ausgestattet, um in heiklen Abschleppfällen die Sicherheit des Verkehrs aufrecht zu erhalten. Zum Laden der E-Fahrzeuge stehen seit Anfang 2022 vier Ladestationen auf dem Gelände der Abschleppgruppe zur Verfügung.



„WISCH UND WEG“ - SMARTE ENTFERNUNG VON FALSCHPARKER*INNEN

Die 48er-Abschleppgruppe hatte aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit mit der MA 67-Parkraumüberwachung die Möglichkeit, kostengünstig die Eingabeterminals (PDA) der Parkraumüberwachung zu erhalten und das System der MA 67 für die Erstattung von Anzeigen und die Beauftragung von Abschleppungen mitzunutzen. Die Mitarbeiter*innen der 48er-Abschleppgruppe, die im Rahmen ihrer Außendiensttätigkeit auch Halteverbote kontrollieren, beauftragen seit Anfang 2022 die Abschleppung von verkehrsbehindernd geparkten Fahrzeugen mit diesen Eingabeterminals. Die erforderlichen Anzeigen werden vor Ort mit dem PDA ausgedruckt, am abzuschleppenden Fahrzeug hinterlassen und elektronisch im „Wisch und Weg – Modus“ mit den erstellten Fotos direkt an die MA 67 und an die LKW-Disposition der 48er-Abschleppgruppe weitergeleitet. Die LKW-Disposition*innen der Abschleppgruppe verteilen die Abschleppaufträge an die verfügbaren LKWs.



Michelle Krumpfschmid, Abteilungsleiterin der MA 67 - Wiener Parkraumüberwachung



DIGITALE AMTSTAFEL

Aufgrund eines internen Verbesserungsvorschlages wurde eine digitale Amtstafel im Warteraum der Abschleppgruppe installiert. Es können nun neben den amtlichen Dokumenten auch eine Vielzahl an wichtigen Informationen (Covid, Amtszeiten, Veranstaltungen der 48er, etc.) für unsere Kund*innen auf moderne Art und Weise präsentiert werden. Zusätzlich schont diese Form der Veröffentlichung die Umwelt durch die Vermeidung von Papier.



Die 48er für Wien Zentrales Fundservice



Reinhard Sapik, Emsada Kurbegovic
Zentrales Fundservice

Bilanz 2022

Top 5



28.500

Ausweise, Dokumente



12.900

Geldbörsen



8.800

Schlüssel bzw.
Schlüsselbunde



8.700

Elektronik, EDV-Geräte



7.100

Taschen, Koffer, Sackerl

109.250
Fundstücke
insgesamt

Im Jahr 2022 wurden rund 84.000 Fundmeldungen mit insgesamt 109.250 Fundstücken angelegt.



„NOVA FIND“ – SOFTWAREUMSTELLUNG

Das Zentrale Fundservice der 48er in Wien hat österreichweit den größten Anteil an verlorenen Fundgegenständen zu bearbeiten. Die Stadt Wien übernahm daher eine Vorreiterrolle zur Weiterentwicklung des bestehenden Softwaretools zur Bearbeitung der Funde. Bei dieser Ausrollung der Software „Nova find“ im Juni 2022 konnten im Zentralen Fundservice sowie in weiteren 20 dezentralen Fundservicestellen über 1.000.000 Fundmeldungen und ca. 800.000 Verlustmeldungen innerhalb von 18 Stunden übertragen werden. Durch das neue System konnten sowohl die Nutzer*innenfreundlichkeit für die Bürger*innen als auch die Bedienbarkeit für die Mitarbeiter*innen wesentlich erhöht werden. Am Projekt beteiligt waren innerhalb der Stadt Wien die 48er und mehrere Magistratische Bezirksämter. Die Vorteile der neuen Version gliedern sich in die vier Bereiche Kommunikation, Nutzen für Bürger*innen, Administration und Erfassung. Diese Software ermöglicht Transparenz und Nachvollziehbarkeit in allen Prozessen, von der Übernahme, Lagerung bis zur Verwertung von Fundgegenständen im Fundwesen. Der Umstieg aller ca. 500 Fundbehörden in Österreich ist für 2023 geplant.

HADSCHI BANKHOFERS KENNZEICHEN IM FUNDSERVICE

Hadschi Bankhofer, DIE Stimme von Radio Wien, hat das Kennzeichen von seinem Motorrad verloren und über Facebook danach gesucht. Schon zwei Tage danach konnte es ihm durch unsere Kollgin Barbara Hofbauer zurückgegeben werden. Der „Rasende Reporter“ bedankte sich recht herzlich dafür.

Hadschi Bankhofer, österreichischer Moderator und Journalist, kennt den Standort unserer Zentrale sehr gut, weil er immer wieder Radiobeiträge über die 48er gestaltet. So hat er heuer zum Tag der Müllabfuhr mit vielen Kolleg*innen über ihre Arbeit gesprochen.

RUDOLF ANSCHOBERS GELDBÖRSE IM FUNDSERVICE

Rudolf Anschober, ehemaliger Gesundheitsminister, konnte sich Ende Juli über einen Anruf unseres Fundservice freuen. Seine Geldbörse mit Bargeld wurde gefunden und abgegeben.

Schon einen Tag später kam er persönlich im Fundservice vorbei und holte sich sein Börserl bei unserem Kollegen Michael Kitzler ab.

Rudolf Anschober bedankte sich herzlich, dass unsere Mitarbeiter*innen so rasch reagiert haben.



Die 48er für Wien

Service für Gewerbe und Veranstaltungen

BEREITSTELLUNG FILMREQUISITEN

Auf Empfehlung der **Vienna Film Commission** melden sich immer mehr Filmfirmen, die das Leistungsangebot der 48er in Anspruch nehmen. Stammkund*innen sind hier unter anderem die Serien „Tatort“, „Blind ermittelt“ und „Soko Donau“. Das Highlight im Jahr 2022 war der Netflix-Actionknaller „Extraction“ mit dem Australier Chris Hemsworth, auch bekannt als Thor.

Das Leistungsportfolio umfasst dabei nicht nur die Müllentsorgung, sondern auch die Zurverfügungstellung von Kleidung, Besen, Kehrmaschinen, Waschwagen (vor allem für Wet Downs in der Nacht, um nasse Straßen besser zur Geltung zu bringen), Müllfahrzeuge plus Personal und WC-Anhänger. Die nächsten größeren Filmdreharbeiten sind schon in Planung.

Das Team vom 48er-Service für Gewerbe und Veranstaltungen

Durchgeführte Großveranstaltungen (Auszug)	Besucher*innen	Termin
Vienna City Marathon	31.500	24. April
Wings for Life Run	10.000	7. Mai
Österreichischer Frauenlauf	18.000	22. Mai
Regenbogenparade	250.000	17. Juni
Donauinselfest	2.500.000	24. - 26. Juni
Metastadt Open Air	25.000	9. - 17. Juli
Beachvolleyball Nationscup	32.000	2. - 7. August
Konzerte an 7 Veranstaltungstagen: Green Day, Imagine Dragons, Die Toten Hosen, Guns n' Roses, Ed Sheeran	380.000	Juni, Juli, August



MARATHON

Am 24. April fand der 39. Vienna City Marathon (VCM) statt. Wie jedes Jahr sorgte die 48er dafür, dass Wien nach dem Marathon im Eiltempo wieder blitzsauber war. Ziel war es, die Hauptverkehrsrouen so rasch wie möglich gereinigt wieder für den Verkehr öffnen zu können.

Insgesamt waren 150 Mitarbeiter*innen, 14 Kehrmaschinen bzw. Traktoren mit Kehranhänger, 6 Waschwagen, 11 Laubsauger, 22 Pritschenautos sowie 5 Mulis zum Abtransport des Mülls im Einsatz. 380 Sammelbehälter für Altstoffe (Altpapier, Plastikflaschen/Dosen) und Restmüll standen zur Nutzung bereit, ebenso 3 Müllpressen für

Restmüll und Kartonagen. Für die Läufer*innen gab es entlang der Strecke 8 WC-Anhänger. Außerdem wurden insgesamt 450 Verkehrszeichen zur Verfügung gestellt. Zurückgelassene Kleidungsstücke wurden von der Straßenreinigung getrennt erfasst und über den 48er-Tandler weiterverwendet bzw. stofflich verwertet.



Die 48er für Wien

Service für Gewerbe und Veranstaltungen



MÜLL- UND ALTSTOFF- VERWERTUNG BEIM ORF

Der ORF hat sich zum Ziel gesetzt, vermehrt Ressourcen zu schonen. Dazu feilte er 2021 gemeinsam mit der 48er an einem Konzept, das den Umgang mit Abfall und die Mülltrennung am ORF-Campus am Königberg im Rahmen einer Stoffstromanalyse genau unter die Lupe nahm.

Für unseren Kollegen Manfred Juri, Leiter des 48er-Service, ein tolles Projekt: „Es war zeitintensiv, aber auch sehr spannend, an einem großen Standort mit 3.500 Mitarbeiter*innen die Müll- und Altstoffverwertung von Grund auf neu aufzustellen, Trennsysteme zu empfehlen, über die verwertbaren Fraktionen zu beraten, Entsorgungswege zu optimieren und eine Überprüfung der Trennmoral vorzunehmen.“

Aus der Müllanalyse wurden umfangreiche Schlüsse in Bezug auf das Mülltrennverhalten der ORF-Belegschaft gezogen. In weiterer Folge starteten interne Kampagnen zum richtigen Umgang mit Abfall und zur richtigen Trennweise.

Die Müllanalyse in der Traisengasse wurde von Jesse Schwarz mit Dreharbeiten begleitet, um für die ORF-Mitarbeiter*innen ein Schulungsvideo zu produzieren.

Der ORF war von unserer Arbeit sehr angetan und unsere empfohlenen Maßnahmen wurden zum größten Teil bereits umgesetzt.



SPERMÜLLAKTIONEN FÜR KLEINGARTENSIEDLUNGEN

Für Kleingartensiedlungen wurde ein neues, entgeltliches Service geschaffen. Nach einer Bestellung kommt der „mobile Mistplatz“ zum Kleingartenverein. An Aktionstagen (Samstag) können Bürger*innen Sperrmüll, Metall, Elektrokleingeräte, Kühlschränke, Fernseher und Waschmaschinen abgeben. Im Jahr 2022 fanden bereits sechs solcher Aktionstage in vier Kleingartenanlagen statt.



Die 48er für Wien Winterdienst

Winterdienstleiter 2022/23



Peter Nutz
Leiter Planung und
Winterdienst



Andreas Kuba



Michael Kiricsi



Heinz Strasser



Daniel Chum



Markus Schmid

WINTERDIENST WARM-UP

In den letzten Jahren sind die Winterdienstlenker*innen der 48er durch die milden Wintermonate nicht oft zum Einsetzen des Pfluges gekommen. Gefühl und Routine gehen verloren, um das Gerät konzentriert und professionell zu bedienen.

Die Idee eines Warm-Ups kurz vor Beginn einer Winterdienstsaison soll das Gefühl für die Maschine und die Motorik der Lenker*innen der Winterdienstfahrzeuge wieder aktivieren. Aufgaben, wie etwa einen Slalom mit Pflug zu fahren, sind zu bewältigen. Heuer gab es zudem einen Medientermin am 18. November mit Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky und mehreren Medienvertreter*innen. Mitarbeiter*innen der MA 28 – Bereich Straßenplanung waren ebenso zu Gast wie Mitarbeiter*innen aus anderen Bereichen der 48er - etwa Recht oder IKT. Alle konnten die Möglichkeit nutzen, unsere Winterdienstfahrzeuge in Aktion zu erleben und auch einmal mitzufahren.

NEUE SOFTWARE „WINTERDIENSTPLANER“

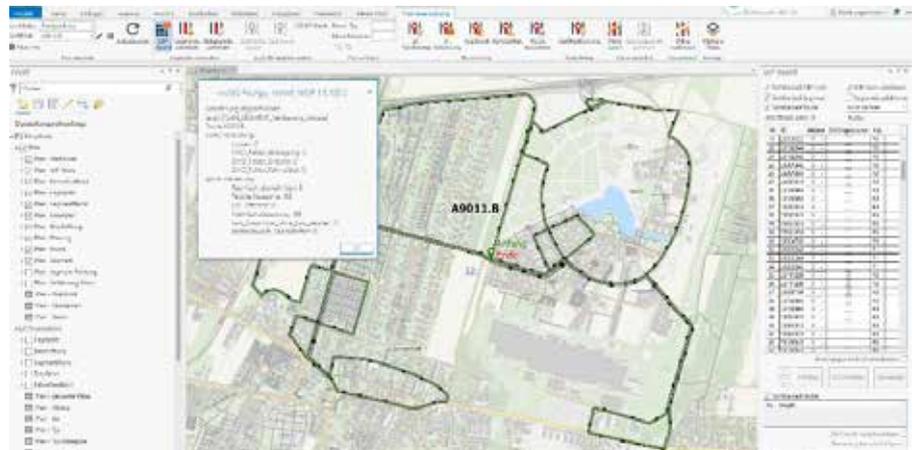
Im 3. Quartal 2022 wurde eine neue Winterdienst Planungssoftware in Betrieb genommen, die einerseits die Performance verbessert und andererseits neue, zukunftsorientierte Verbesserungen umsetzt. Die Organisation des Winterdienstes umfasst die Zuteilung von Personal, Fahrzeugen und Maschinen, um die Straßen von Schnee und Eis zu befreien. Für eine optimale Leistung werden für jedes Winterdienstfahrzeug Routen geplant. Angesichts des dichten Straßennetzes in Wien ist es eine komplexe Aufgabe, allen Fahrer*innen mitzuteilen, welche Straße von welchem Fahrzeug befahren wird.

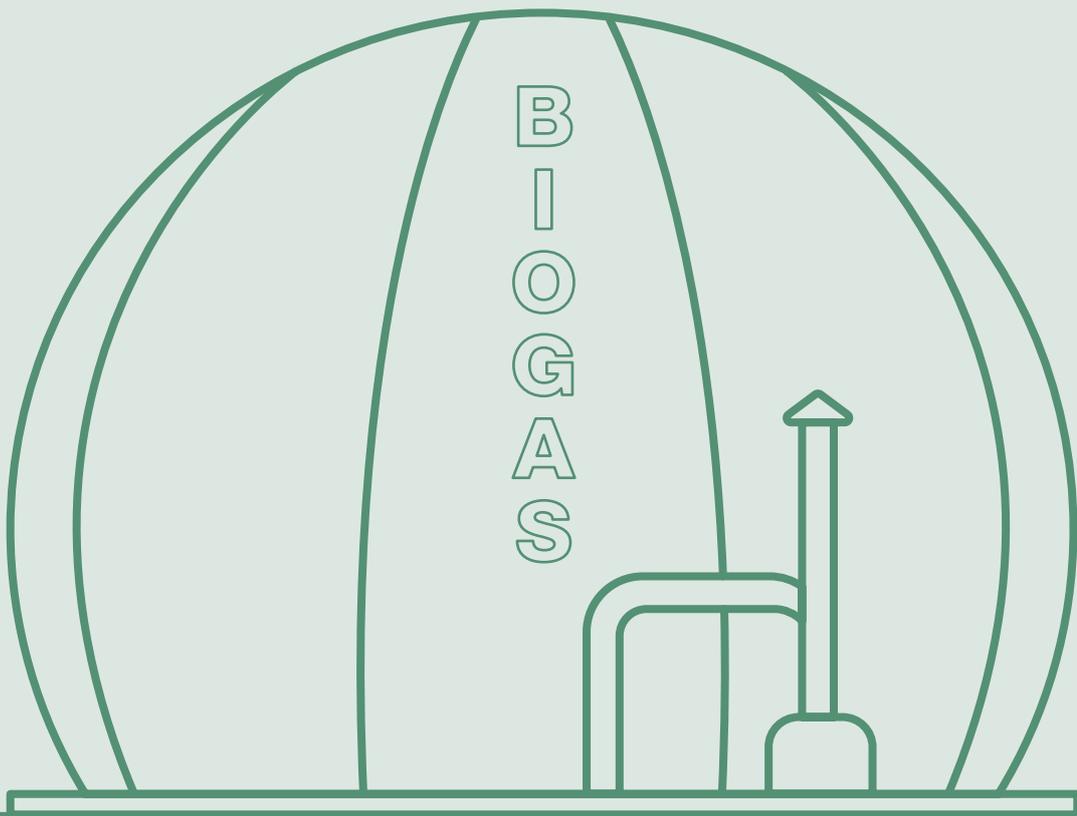
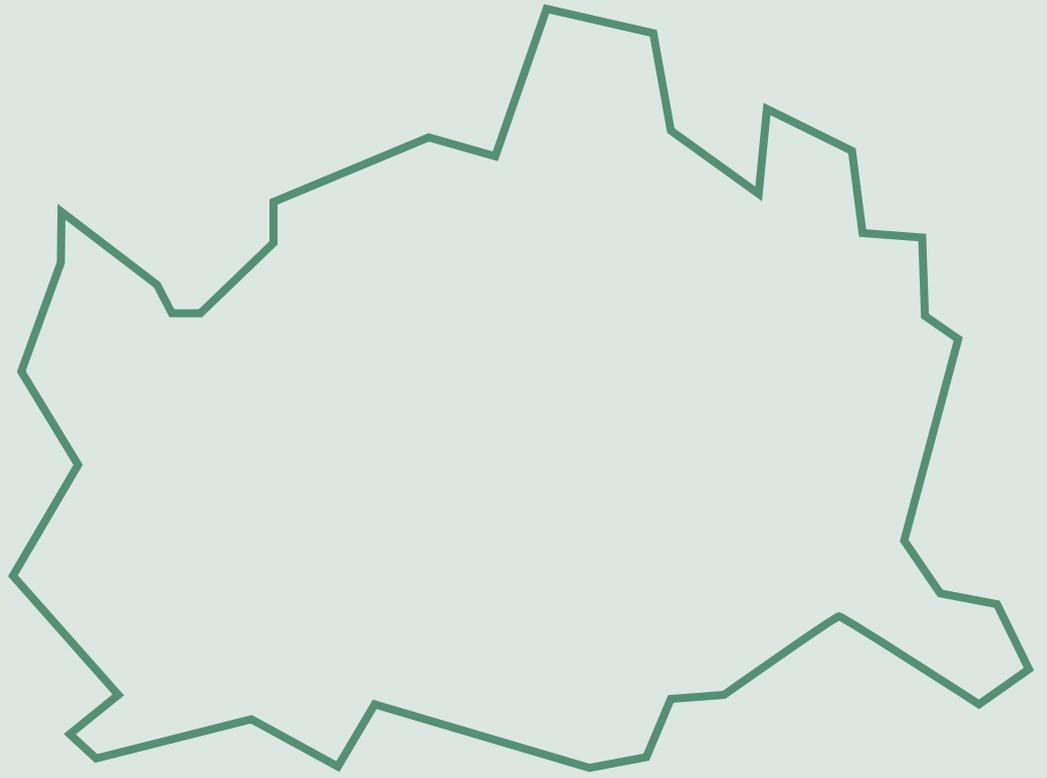
Dafür wurde bisher schon eine GIS-Software verwendet, die Fahrer*innen erhielten gedruckte Pläne. Die immer längeren Routen und die immer detaillierteren GIS-Daten der Straßen konnten mit der alten Software nicht mehr optimal bearbeitet werden. Für beide Seiten, Planer*innen und Fahrer*innen, wurde daher eine neue Software entwickelt.

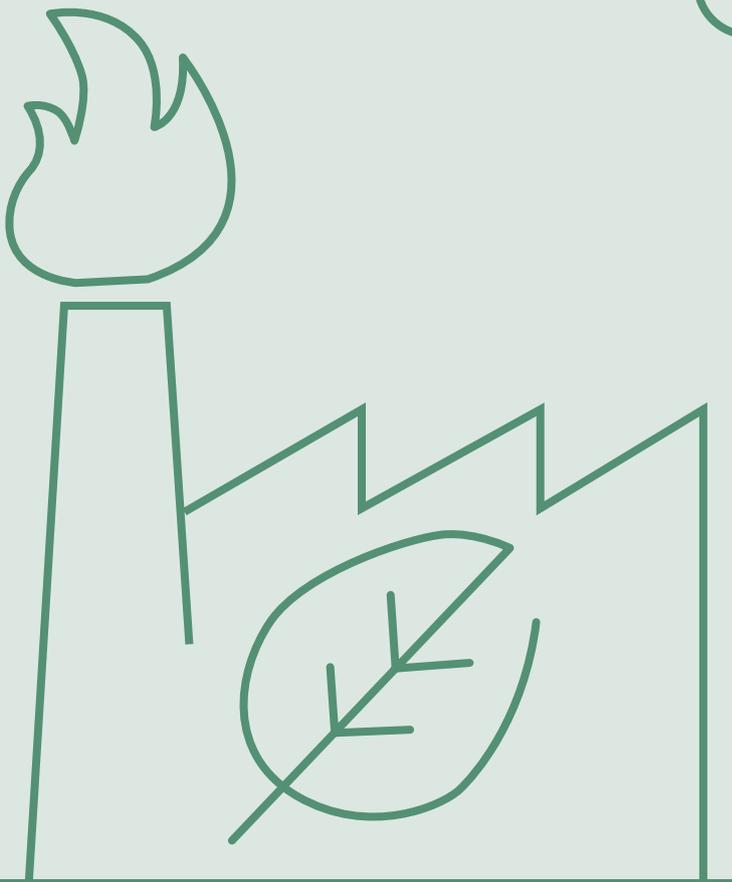
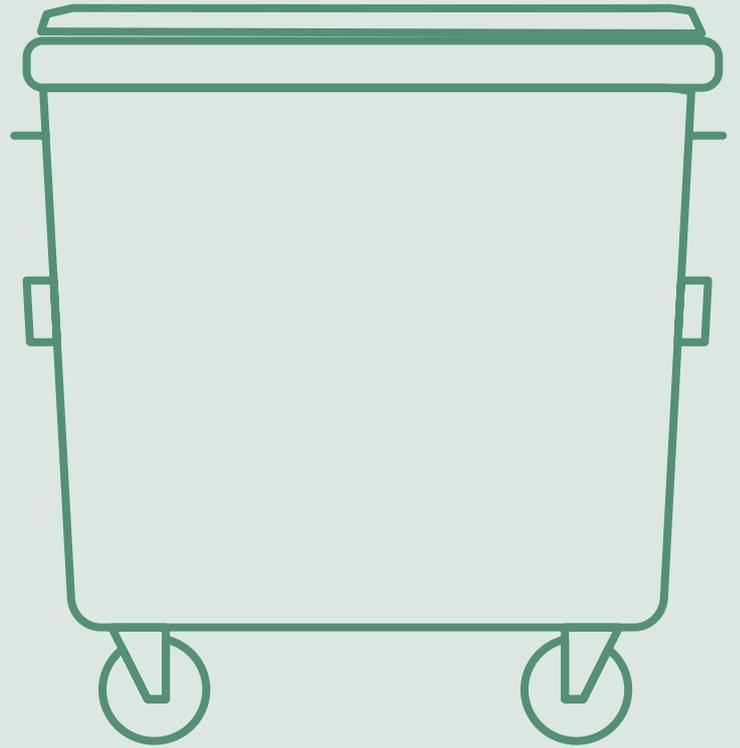
Diese neue Software „Winterdienstplaner“ hebt die Planung von Winterdiensttrouten mit Hilfe der GIP-Daten auf die nächste Stufe. GIP (Graphenintegrations-Plattform) ist das intermodale geografische Informationssystem für die öffentliche Verwaltung. Es wird von der Stadt Wien laufend aktualisiert, sodass Änderungen im Verkehrsnetz, Umleitungen oder Sperren sofort sichtbar sind.

Eine weitere wichtige Funktion ist das Roadbook, das die Route in Text umwandelt. So können Lenker*innen des Fahrzeugs das Roadbook anstelle oder in Abhängigkeit vom Blick auf die Karte lesen.

Künftig ist die Anbindung der Winterdienstsoftware an ein Navigationssystem geplant.







Abfallwirtschaft

Abfallwirtschaft Allgemeines



Rainer Kronberger
Leiter Abfallwirtschaft und Stoffstrommanagement

ABFALLWIRTSCHAFT IST GUT FÜR 'S KLIMA

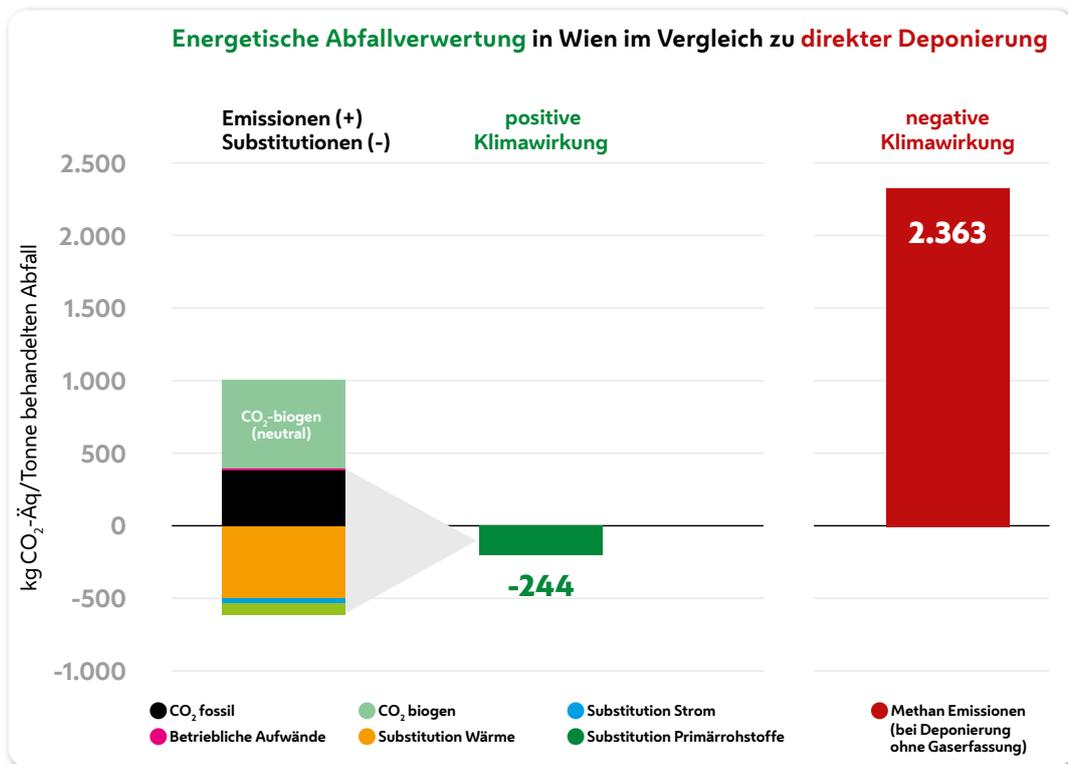
Die Wiener Abfallwirtschaft trägt zur Vermeidung von Treibhausgasen bei und hilft, die Klimaziele zu erreichen. Durch die energetische Abfallverwertung der gemischten Siedlungsabfälle wird das Energiepotential der Wiener Abfälle in Form von Fernwärme und Strom genutzt. Diese Energie ersetzt somit fossile Energieträger wie Erdgas. Durch diesen Ersatz werden mehr Treibhausgasemissionen eingespart als bei der Verbrennung selbst entstehen. Bei der nachfolgenden Aufbereitung der Verbrennungsrückstände lassen sich zusätzlich wertvolle Ressourcen (v. a. Eisen und Nichteisen-Metalle) einem Recycling zuführen.



Im Gegensatz zur thermischen Behandlung von Restmüll verursacht die Deponierung von unbehandelten Siedlungsabfällen (v. a. Restmüll, Sperrmüll) neben anderen gravierenden Umweltauswirkungen hohe Mengen an Treibhausgasen. Durch den Abbau des organischen Materials unter Luftabschluss entsteht Methan. Dieses Deponiegas ist 28 mal klimaschädlicher als CO₂, die Treibhaus-

gaswirkung ist enorm. Deshalb wurden europäische Regelungen geschaffen, um die Deponierung auf ein Minimum zu reduzieren. Aufgrund der unterschiedlichen Ausgangssituationen in diversen EU-Mitgliedsstaaten sind allerdings lange Übergangsvorschriften vorgesehen, sodass in einigen EU-Mitgliedsstaaten noch bis 2040 gemischte Siedlungsabfälle direkt deponiert werden können. Derzeit

werden noch in mehr als der Hälfte der EU-Mitgliedsstaaten Abfälle ohne Vorbehandlung deponiert. Nach der Abfallvermeidung und dem Recycling leistet daher auch die energetische Verwertung nach dem Wiener Modell ihren Beitrag zum Erreichen der Klimaziele. Die weltweite Abkehr von der Deponierung hätte dementsprechend enorme, rasch wirkende positive Effekte auf das Klima.



Annahmen

- Zusammensetzung des Kohlenstoffes (C): 65 % biogen und 35 % fossil
- MVA substituiert Strom und Fernwärme in Wien
- 70 % des biogenen C wird langfristig in der Deponie abgebaut (Deponiegas: CH₄/CO₂ = 55/45); 30 % verbleiben dauerhaft gebunden

Quellen:
Klimabilanz MVA: Stark et.al (2021)
Deponie: J. Fellner (2021)

Die energetische Abfallverwertung in Wien führt zu Treibhausgaseinsparungen von rd. 244 kg CO₂-Äquivalent je Tonne behandeltem Abfall. Würde die gleiche Menge Abfall deponiert werden, entstünden Treibhausgase im Ausmaß von rd. 2.363 kg CO₂-Äquivalent.

Abfallwirtschaft

Allgemeines

GLASRÜCKGEWINNUNG AUS BETTASCH

Seit Mai 2021 wird Bettasche am Standort Rinter getrennt aufbereitet. Dadurch lassen sich sowohl Deponievolumen als auch Primärressourcen einsparen. Im 48er-Abfalllogistikzentrum (ALZ) aufbereitete gemischte Siedlungsabfälle werden im Wirbelschichtofen 4 (WSO4) des Werks Simmeringer Haide verbrannt, wobei neben Fernwärme und Strom auch ca. 13.000 t/a an Bettasche anfallen. Bisher wurde diese Bettasche am Standort Rinter zusammen mit den Schlacken aus den anderen Müllverbrennungsanlagen vermengt und nach der Abtrennung von verwertbaren Metallen auf der Deponie Rautenweg abgelagert. Seit Mai 2021 wird die Bettasche aus dem WSO4 am Standort Rinter getrennt von den Schlacken der anderen Müllverbrennungsanlagen im Chargenbetrieb aufbereitet. Dabei entsteht unter anderem eine entmetallisierte Fraktion mit einer Korngröße von 4-50 mm. Aufgrund des hohen Glasgehaltes kann diese Fraktion an einen externen Partner übergeben werden. Dort wird das Glas abgetrennt und anschließend für die Herstellung von Schaumglas, einem hochwertigen Dämmstoff, genutzt. Teilmengen werden auch für die Herstellung von Behälterglas genutzt. Außerdem weisen Metallfraktionen aus Bettasche eine höhere Reinheit und damit einen höheren Wert als die Metallfraktionen aus der Schlacke auf.

2022 konnten rd. 1.000 Tonnen Bettasche an einen Verwerter übergeben werden. Bei der nachfolgenden Aufbereitung wurden über 30 % - rund 350 Tonnen Altglas - aussortiert und dem Recycling zugeführt.

15 JAHRE BIOGAS

Mit Eröffnung der Biogas Wien am 13. September 2007 ging eine High-tech-Anlage neben der MVA Pfaffenau in Simmering in Betrieb. Das breite Angebot der 48er zur ökologisch sinnvollen Entsorgung des Wiener Mülls wurde damit im Sinne einer geschlossenen Biokreislaufwirtschaft weiter ausgebaut.

Aus über 22.000 Tonnen Bioabfall wie z. B. Speisereste wird hier Energie für mehr als 1.000 Wiener Haushalte gewonnen. Rund die Hälfte der Bioabfälle stammt aus der innerstädtischen Biotonne, der Rest aus Gastronomie und Hotellerie sowie dem Handel.



WSO4-Bettasche vor der Aufbereitung



WSO4-Bettasche, entmetallisiert, 4-50 mm



Glas aus WSO4-Bettasche



Schaumglas



Metallfraktionen aus WSO4-Bettasche.
v. l. n. r.: Überlauf größer 50 mm,
Eisenschrott, Nichteisenmetallschrott



Abfallwirtschaft Allgemeines



Katharina Weinmar-Ringhofer
Abfallwirtschaft und Stoffstrommanagement



REST- UND ALTSTOFFANALYSE

Alle sechs Jahre werden in Wien umfassende Analysen von Restmüll und Altstoffen durchgeführt. Sie dienen als Grundlage für strategische Planungen im Bereich der Abfallvermeidung, Sammlung, Behandlung, Öffentlichkeitsarbeit, aber auch für Verhandlungen mit den Sammel- und Verwertungssystemen. Nach einer europaweiten Ausschreibung 2021 startete im Frühjahr die diesjährige Analyse. Untersucht wurde der Inhalt der Behälter für Restmüll, Leichtverpackungen, Altpapier, biogene Abfälle sowie Weiß- und Buntglas. Zusätzlich wurde auch der Inhalt der öffentlichen Papierkörbe analysiert.

Insgesamt wurden für die Hochrechnung auf ganz Wien repräsentative Stichproben aus 600 Restmüllbehältern, 480 Biotonnen, 400 Glasbehältern, 48 Altpapier-Sammelfahrzeugen, 40 LVP-Sammelfahrzeugen und aus 12 Mulden mit Material der Straßenreinigung (aus Papierkörben) analysiert. Dabei wurden die Anzahl der Behälter, die Behältergröße, das Entleerintervall und die Verteilung je Bezirk berücksichtigt.

Für die Stichprobenziehung wurden entweder Müllsäcke aus den ausgewählten Restmülltonnen entnommen oder ganze Behälter zum Analyseort gebracht. Bei der Beprobung aus Fahrzeugen wurde das gesamte gesammelte Material ausgeleert. Im Anschluss erfolgte die Entnahme der Stichproben mit Hilfe eines Radladers. Der Sortierkatalog umfasste mehr als 100 Einzelfraktionen, welche verwogen und sortiert wurden. Die Ergebnisse der gewichteten Einzelproben wurden auf ganz Wien hochgerechnet.

Bis auf die Inhalte der Biotonnen fanden 2 Analysedurchgänge statt (Frühjahr/Herbst). Aufgrund der starken jahreszeitlichen Schwankungen wurden die biogenen Abfälle zusätzlich auch im Sommer analysiert.

Die Ergebnisse der Analysen von 2022 werden im Frühjahr 2023 vorliegen und u. a. eine wichtige Grundlage für die Fortschreibung des Wiener Abfallwirtschaftsplans darstellen.



Abfallwirtschaft Allgemeines

VÖA- TÄTIGKEITSBERICHT 2022

Seit der Gründung der Vereinigung öffentlicher Abfallwirtschaftsbetriebe Ende 2020 sind 30 Mitgliedsorganisationen mit rund 5.500 Mitarbeiter*innen der operativen kommunalen Abfallwirtschaft in der VÖA vertreten. Diese erbringen abfallwirtschaftliche Dienstleistungen in unterschiedlichen operativen Bereichen (z. B. Abfallsammlung, Anlagenbetrieb) für fast sechs Millionen Österreicher*innen. Schwerpunktthemen der operativen Praxis werden in 11 VÖA-Arbeitsgruppen bearbeitet, welche u. a. von „Wertstoffsammlung und -verwertung“ über „Fuhrpark und Logistik“ bis „energetische Verwertung“, „Deponierung“ und „Kund*innenkommunikation“ reichen. Die rd. 120 aktiv in den Arbeitsgruppen mitwirkenden Personen verdeutlichen auch den hohen Stellen- und Mehrwert der gemeinsamen Diskussion aktueller Herausforderungen und Fragestellungen.

In der Interessenvertretung war die VÖA 2022 ebenfalls sehr aktiv. Zu zahlreichen österreichischen Regelungsvorhaben wurden fachlich sehr fundierte Stellungnahmen abgegeben, wie positive Rückmeldungen aus dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) bestätigen. Auch die Fachkompetenz der 48er spielt hier eine wesentliche Rolle. Zusätzlich wurden EU-Konsultationen bearbeitet und in einigen Fällen gesonderte Stellungnahmen an die Europäische Kommission oder das Parlament gerichtet.

In der VÖA Strategie 2022 wurden zudem die Eckpunkte der weiteren Entwicklung der VÖA erarbeitet: Organisationsentwicklung, Schwerpunktthemen und Interessensvertretung bilden mit nun definierten Werten und Grundsätzen der Zusammenarbeit die Basis der weiteren Arbeit.

NEUWAHL ISWA-AUSTRIA-PRÄSIDIUM

Die ISWA ist der weltweite Verband von Expert*innen und Praktiker*innen der Abfallwirtschaft und hat mehr als 1.400 Mitglieder in über 100 Staaten.

Am 26. September wurde die ISWA-Austria-Vollversammlung 2022 (International Solid Waste Association) im Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) abgehalten. Dabei gab es auch gleich die Gelegenheit, den neuen Geschäftsführer des ÖWAV, Daniel Resch, kennen zu lernen. Neben dem Rückblick auf die vergangene Funktionsperiode und Festlegungen für die Zukunft kam es auch zur Neuwahl des ISWA-Austria-Präsidiums. Die bisherige Präsidentin Martina Ableidinger wurde von Arne Ragoßnig (RM Umweltkonsulenten ZT GmbH) abgelöst. Die 48er ist in der ISWA aber weiterhin stark vertreten: Martina Ableidinger ist nunmehr Vizepräsidentin, Matthias Ottersböck folgt Wojciech Rogalski als Kassier nach



Ferdinand Koch
VÖA-Geschäftsführer

Reinhard Siebenhandl
VÖA-Präsident

Unter anderem sind folgende Gemeinden Mitglied der VÖA:

Arnoldstein, Graz, Hartberg,
Innsbruck, Judenburg, Klosterneuburg,
Knittelfeld, Korneuburg, Leoben,
Liezen, Linz, Murau, Salzburg,
Schladming, Schwechat, Steyr,
St. Pölten, Wels, Wien,
Wiener Neustadt, Villach



v. l. n. r.: Matthias Ottersböck (48er), Lukas Kranzinger (ÖWAV),
Arne M. Ragoßnig (RM Umweltkonsulenten ZT GmbH),
Martina Ableidinger (48er), Marion Huber-Humer (BOKU Wien),
Wojciech Rogalski (48er), Christian Stiglitz (ehemals ARA)

Abfallwirtschaft Standort Rinter



Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky hob vor allem die gesetzten Maßnahmen zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit hervor und bedankte sich bei allen an diesem Projekt beteiligten Personen und Firmen.

NEUER STANDORT RINTER ERÖFFNET

Am Standort des ehemaligen Rinterzeltles hat sich seit dem Abbruch im Jahr 2019 viel getan. Am 6. Juli 2022 wurde das neue, moderne Betriebsgebäude, dessen Fassade der Umriss des früheren Zeltles ziert, feierlich eröffnet.

Nun befinden sich hier ein modernes Verwaltungsgebäude mit einer neuen Halle für die Altstoffverladung sowie Werkstätten und Garagen - für die 48er und für Wien Kanal - und etliche Nebengebäude (Tankstelle, E-Ladestationen, Waschboxen, Einfahrtskontrolle, Parkdeck, Labore, Altwarenaufbereitung, ...). Durch die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen am Standort Rinter und die Reduktion unseres Energieverbrauchs wird in Zukunft ein immer größerer Anteil unseres Energiebedarfs umweltfreundlich und unabhängig erzeugt werden. Auch ein zweiter 48er-Tandler, der ebenso als Multifunktionsraum für Veranstaltungen und Events verwendet werden kann, wurde errichtet.

Am gesamten Standort Rinter sind etwa 580 Personen sowie 240 Fahrzeuge und 175 Geräte bzw. Anhänger der 48er und von Wien Kanal stationiert.



Kantine am Standort Rinter



v. l. n. r.: Reinhard Siebenhandl, Maria Ebetsberger/MD-BD, Paul Oblak/MD-BD, Ernst Nevriy/BV 22, Josef Thon

Abfallwirtschaft

Standort Rinter, Deponie Rautenweg

BUCHPRÄSENTATION

Am 15. November wurde im 48er-Tandler Donaustadt das Buch „Das Rinterzelt und die Wiener Abfallwirtschaft“ präsentiert. Das Buch blickt mit historischen Bildern und tollen Videos in die Vergangenheit des Rinterzelts - dem Herz der Wiener Abfallwirtschaft: Ein einzigartiges Bauwerk von der Errichtung bis zur Sprengung.



Historiker Peter Payer und Abteilungsleiter Josef Thon

ERWEITERUNG DER PV-ANLAGE AUF DER DEPONIE RAUTENWEG

Im Einfahrtsbereich der Deponie Rautenweg befindet sich ein Erdwall, der ursprünglich aus Sicht- und Lärmschutzgründen errichtet wurde. Die Stützwand auf der Innenseite des Erdwalls hat über die Jahre an Standsicherheit abgenommen. Im Zuge der nötigen Instandsetzungsmaßnahmen muss der Einfahrtsbereich unmittelbar rechts vom Einfahrtstor neu gestaltet werden. Bei der Planung ist auch die Errichtung einer zusätzlichen Photovoltaikanlage vorgesehen. Diese PV-Anlage - rechts (östlich) der Einfahrt - wird auf einem Damm, der etwa halb so hoch werden wird wie der derzeitige Erdwall, auf einer Länge von 193 Metern parallel zum Rautenweg verlaufend aufgestellt. Als Fundament dienen steinbefüllte Gabionen.



Im Jahr 2022 konnte das behördliche Genehmigungsverfahren positiv abgeschlossen werden. Die Errichtung ist im Jahr 2023 vorgesehen.

Die 424 neuen Module werden dann etwa 179.000 kWh Strom pro Jahr erzeugen. Dies entspricht dem jährlichen Strombedarf von 70 durchschnittlichen Wiener Haushalten. Bei dieser durch direkte Nutzung der Sonnenenergie erzeugten Leistung werden Treibhausgasemissionen in der Höhe von 39 Tonnen pro Jahr verhindert.

Auf der Deponie Rautenweg gibt es etwa 3.000 m² PV-Paneele. Der erzeugte Strom wird für den Depo-niebetrieb verwendet. Anfallender Stromüberschuss wird ins öffentliche Stromnetz eingespeist und trägt so zur Erhöhung des Anteils an Strom aus erneuerbaren Energieträgern bei.

NACHBARSCHAFTSTREFFEN MIT FA. KELLY'S

Am 22. September besuchte eine Gruppe von Mitarbeiter*innen der Fa. Kelly's unsere Deponie Rautenweg im Rahmen eines Nachbarschaftstreffens. Schließlich ist die Kelly's-Fabrik unsere direkte Nachbarin neben dem Standort Rinter. Unter anderem genossen die Besucher*innen den Ausblick vom „Beag aus Mist“ in alle Himmelsrichtungen auf Wien und auf ihre Fabrik. Markus Marek, Managing Director der Firma Kelly GmbH, bedankte sich sehr herzlich für die Einladung und den lehrreichen Nachmittag.



Abfallwirtschaft Deponie Rautenweg

MÜLLLAGERUNG IST BLACKOUTSICHER

Die Wiener Abfallwirtschaft muss immer funktionieren, auch in Notfallsituationen wie etwa einem Blackout. Insbesondere die sichere Sammlung und Entsorgung von Restmüll muss – allein aus hygienischen Gründen (Seuchenprävention) – zu jeder Zeit gewährleistet sein. Für dieses worst-case-Szenario wurde die Infrastruktur für das Notfalllager auf der Deponie Rautenweg geschaffen. Nachdem ein derartiges Zwischenlager für Abfälle im Katastrophenfall seit dem Jahr 2021 auch in der bundesweit geltenden Deponieverordnung (DVO 2008) rechtlich verankert ist, wurde nach einem Genehmigungsverfahren 2021 und 2022 das Notfalllager behördlich bewilligt.

Die Vorteile im Notfall

- Die geordnete Sammlung des Wiener Restmülls kann durchgeführt werden, da die Entleerung der Restmüllfahrzeuge im Notfalllager der Deponie Rautenweg für 10 Tage gesichert ist.
- Die Entsorgungsaufkündigung für kommunale Abfälle (Siedlungsabfälle) ist gegeben.
- Durch die kontinuierliche Abholung des Restmülls von den Liegenschaften werden hygienische Missstände und eine potentielle Brandgefahr verhindert.
- Durch die Nutzung des bereits bestehenden Standortes der Deponie Rautenweg sind keine Zusatzflächen erforderlich, auf die bestehende Infrastruktur kann zugegriffen werden: eingezäuntes Gelände, betriebseigene Tankstelle, Zufahrtswege, Stauraum für Müllsammelfahrzeuge, Wiegehaus, Notstromaggregate, Baumaschinen, Absicherung des Standortes, Umweltkontrollsysteme etc.
- Nach Ende des Katastrophenfalls ist eine vollständige Räumung des Notfalllagers möglich.

STABILISIERUNG DER WIENER VERBRENNUNGSRÜCKSTÄNDE

Durch eine Vorbehandlung der Filteraschen der drei Müllverbrennungsanlagen Flötzersteig, Spittelau und Pfaffenau am Standort Rinter können die Aschen sicher und entsprechend den Vorgaben der Deponieverordnung 2008 auf der Deponie Rautenweg abgelagert werden. Die Filteraschen werden im Zuge eines Stabilisierungsprozesses sozusagen „unschädlich“ gemacht: In einem genau abgestimmten Mengenverhältnis werden die einzelnen Filteraschen gemeinsam mit entmetallierter Schlacke unter Zugabe von Sand, Zement und Wasser vermischt. Die Einhaltung der speziellen Rezeptur (Dosierung der einzelnen Bestandteile) ist die Voraussetzung für die ordnungsgemäße Deponierung. Folgende Parameter müssen alle 4 Jahre mittels Eignungsprüfungen erhoben werden: Bindung der Schadstoffe in der Zementmatrix, Einhaltung bestimmter bautechnischer Standards wie Mindest-Druckfestigkeit und eine bestimmte Wasserundurchlässigkeit der Prüfkörper und die Einhaltung der Kriterien auch bei Langzeitprüfungen der Prüfkörper.



Karl Reiselhuber
Deponie Rautenweg



Notfalllager auf der Deponie Rautenweg

Eckdaten

- ca. 4.000 m² Grundfläche
- ca. 30.000 m³ Volumen
- Verfüllung für etwa 10 Tage möglich

Selbst bei gleichzeitigem Ausfall aller Müllverbrennungsanlagen in Wien und des Abfalllogistikzentrums ist die 48er nun in der Lage, den gesammelten Restmüll im neu errichteten Notfalllager auf der Deponie Rautenweg zwischenzulagern.

Die Nachweise über die Einhaltung aller gesetzlich vorgeschriebenen Kriterien werden in Form eines Gutachtens dem Umweltministerium übermittelt und gelten für 4 Jahre. Zusätzlich muss quartalsweise die Qualität des gleichbleibenden Stabilisierungsprozesses nachgewiesen werden. Die Nachweise der aktuell benötigten Eignungsprüfung lagen im September vor. Das Gutachten über die Zulässigkeit der Ablagerung der vorbehandelten Filteraschen wurde beim Ministerium abgegeben. Die nächste Eignungsprüfung ist somit spätestens im Jahr 2026 fällig.



Abfallwirtschaft

Kompostwerk Lobau

FLÄCHENSANIERUNG IM KOMPOSTWERK LOBAU

Im Kompostwerk Lobau sind vier Rotteflächen zur Kompostierung in Verwendung. Rund 30 Jahre nach der Eröffnung wurde es aber Zeit, diese Flächen zu sanieren. Da die Baumaßnahmen im laufenden Betrieb stattfanden, wurden die Flächen zeitlich gestaffelt erneuert: zwei

Teilflächen von Jänner bis März 2021 und die beiden verbliebenen Rotteflächen im gleichen Zeitraum 2022. Die Bautätigkeiten umfassten das Abtragen der bestehenden Nuttschicht, Ausbesserungen an der Unterkonstruktion der Fläche und das Aufbringen einer neuen Asphalttschicht

mit der notwendigen Gefälleausbildung. Die gesamte Rottefläche von rund 4 Hektar wurde termingerecht im März wieder für den Betrieb freigegeben.



NEUE SOLARANLAGEN AM STANDORT SCHAFFLERHOF

Bereits 2021 hat die Wien Energie GmbH am Standort Schafflerhof eine große Photovoltaikanlage mit 25.600 Modulen und einer produzierten Jahresenergie- menge von 12 Mio. kWh in Betrieb ge-

nommen. Dadurch können jährlich rund 4,2 Mio. kg CO₂ eingespart und ca. 4.890 Wiener Haushalte mit Strom versorgt werden. Im Jahr 2022 wurde die Erweiterung dieser Photovoltaikanlage auf einer

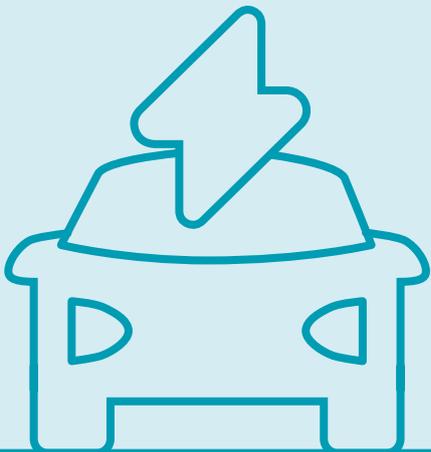
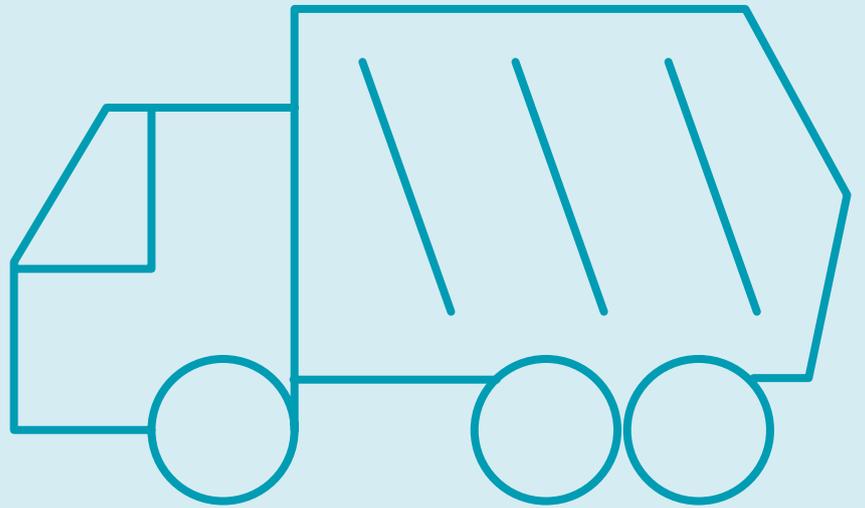
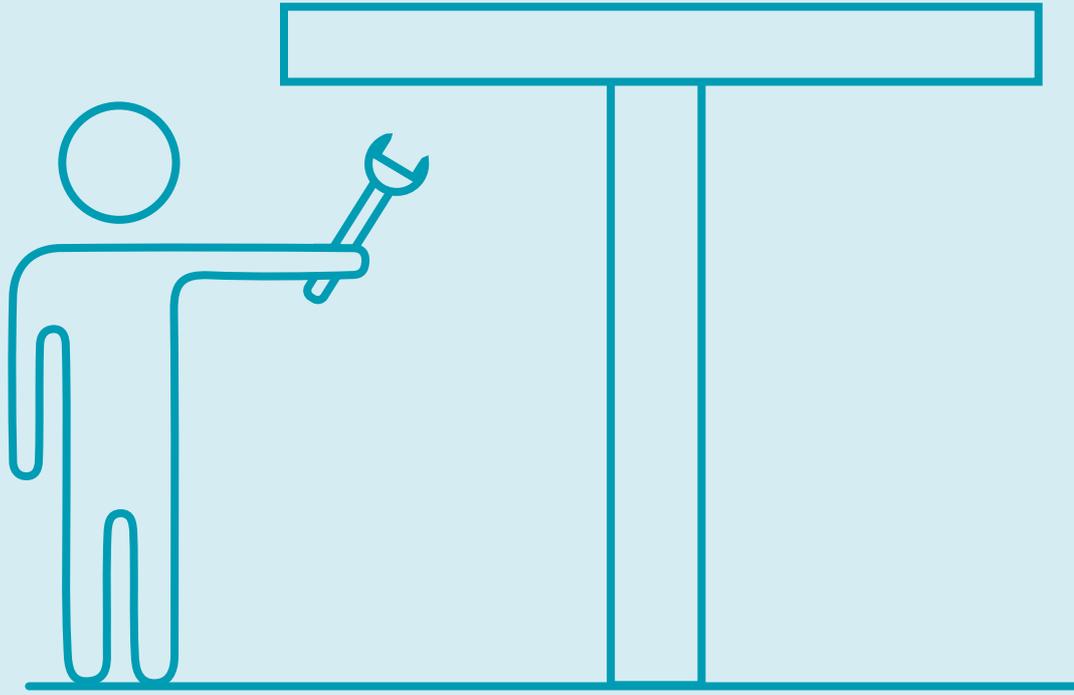
Fläche von ca. 50.000 m² mit zusätzlich rd. 9.400 Modulen und einer Leistung von 5.174 kWp beschlossen. Die Fertigstellung soll im Herbst 2023 erfolgen.

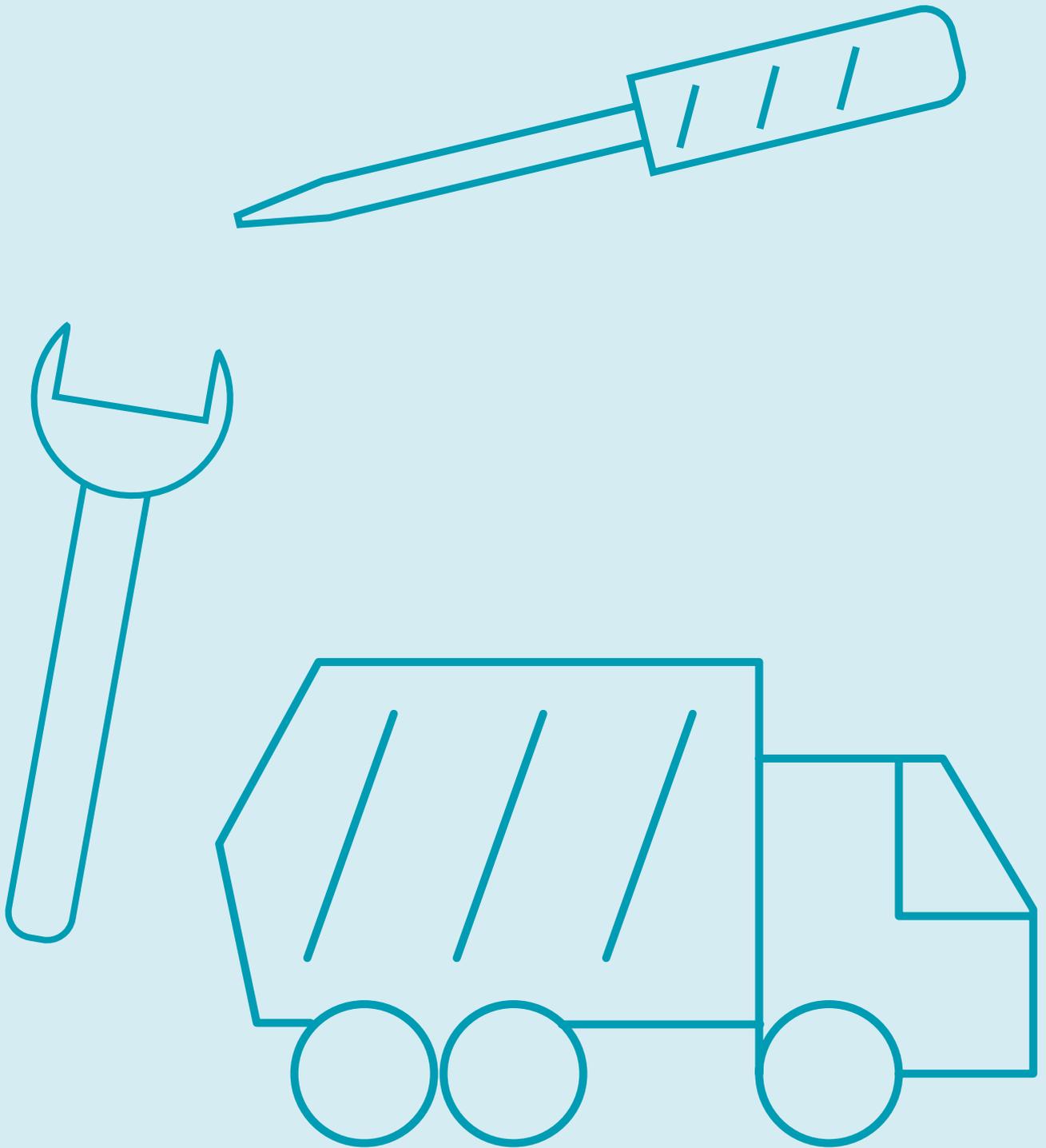
bestehende PV-Anlage:
17.500 Module auf 76.000 m²
Anlagenleistung: 7.075 kWp

Erweiterungsfläche 2023:
9.400 Module auf 50.000 m²
Anlagenleistung: 5.174 kWp



bestehende PV-Anlage:
8.100 Module auf 43.000 m²
Anlagenleistung: 4.373 kWp





Technik Center und Fuhrpark



Technik Center und Fuhrpark



Mai 2019: Österreichs erstes vollelektrisches Müllsammelfahrzeug (Aufbau Rotopress)



Mai 2021: Das zweite vollelektrische 48er-Müllsammelfahrzeug (Aufbau Variopress)

RICHTLINIE FÜR „GRÜNE FAHRZEUGE“

Seit August 2019 ist die CVD (Clean Vehicle Directive) - Richtlinie für „Grüne Fahrzeuge“ zur Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge - in Kraft. Die CVD-Richtlinie legt verbindliche und ansteigende Mindestquoten bei der öffentlichen Beschaffung von emissionsarmen PKWs, Nutzfahrzeugen und Bussen im öffentlichen Verkehr fest.

Leichte Nutzfahrzeuge und PKWs gelten als sauber, wenn bestimmte Emissionswerte eingehalten werden. Schwere Nutzfahrzeuge gelten als sauber, wenn sie mit alternativen Kraftstoffen oder mit reinen biologischen, synthetischen oder paraffinhaltigen Kraftstoffen betrieben werden.

Die Bestimmungen der Richtlinie gelten nicht für Fahrzeuge, die speziell für die Verrichtung von „Arbeiten“ konzipiert und gebaut wurden und nicht zur Beförderung von Gütern oder Personen geeignet sind. Darunter fallen Fahrzeuge für die Straßeninstandhaltung, z. B. Schneepflüge.

Zwischen 2021 und 2025 gelten folgende Zielwerte für die Mindestquoten bei der Beschaffung von sauberen Fahrzeugen im Sinne der CVD-Richtlinie:

- 10 % der schweren LKWs
- 38 % der PKWs und LKWs bis 3,5 t

Die 48er forciert bei PKWs und leichten Nutzfahrzeugen schon seit einigen Jahren den Kauf von Batterie-Elektrofahrzeugen. Auch bei schweren Nutzfahrzeugen (u. a. Müllsammelfahrzeuge) versuchen wir, Alternativen zu finden. Derzeit haben wir zwei batteriebetriebene Müllsammelfahrzeuge im Einsatz.

Ein erster LKW mit Wasserstoffantrieb gehört seit Dezember 2022 ebenfalls zur 48er-Fahrzeugfamilie und wird ab Jänner 2023 auf verschiedenen Müllsammelstrecken getestet.

Technik Center und Fuhrpark



E-LKW-FLOTTE UNTER 3,5 t

Unsere Leicht-E-LKW-Flotte (unter 3,5 t) wurde im Jahr 2022 um 18 Stück erweitert: 5 Pritschenfahrzeuge wurden für die Papierkorbsammlung der Straßenreinigung angeschafft. Die 13 neuen E-Kastenwägen dienen der Abschleppgruppe, der Müll- und Altstoffsammlung und der Straßenreinigung für Personentransporte, Materialtransporte und Blaulichteinsätze.

Mit der Ausweitung unserer E-Flotte auf 22 Leicht-LKWs leisten wir einen wichtigen Beitrag für unsere Umwelt und „übererfüllen“ die Vorgaben der Clean Vehicles Directive (CVD-Richtlinie).



Martin Wabeck
Beschaffung



Thomas Hampel
Fuhrpark

FUHRPARKLEITER*INNEN-TREFFEN

Nach fast drei Jahren fand am 28. Dezember endlich wieder das alljährliche Fuhrparkleiter*innen-Treffen statt. Am Standort Rinter wurden die wichtigen Themen zum Wiener Klimafahrplan, deren Definition („100 % CO₂ neutral“) und der Umsetzungszeitraum ab 1. Jänner 2025 besprochen.

Die Erklärung der CVD-Richtlinien (Clean Vehicle-Directive) inkl. deren Vorgaben und Einhaltung sowie die Fördermöglichkeiten für emissionsfreie Fahrzeuge wurden seitens der 48er-Beschaffung präsentiert. Zukünftig werden jedes Quartal Sitzungen stattfinden.



v. l. n. r.: Christopher Sommer, Marcus Schlosser, Johann Steininger, Martin Kren, Sascha Reifböck, Thomas Hampel, Stefan Jaschke, Othmar Kemedinger, Leopold Harrich, Markus Hareter-Kössler, Dieter Riepl, Peter Smigura, Gerda Grabner, Paul Lintner, Martin Vorwerk, Thomas Tonner, Ernst-Werner Mörk, Unger Günter, Nikolaus Salzer, Martin Wabeck

TESTBETRIEB E-RADLADER

Am Standort Rinter war der neue elektrisch betriebene 5055e Radlader für ca. zwei Wochen im Testbetrieb. Dabei wurde das Fahrzeug in verschiedenen Situationen und Anforderungen intensiv getestet, welche im Zuge der Abfallbehandlung der Verbrennungsrückstände vorherrschen. Beim Testeinsatz zeigte sich, dass die elektrisch betriebene Variante grundsätzlich vielseitig einsetzbar ist und für verschiedenste Einsatzzwecke (Materialverladung, Reparaturarbeiten, etc.) verwendet werden kann. Aktuell besteht jedoch noch die Problematik, dass die vorhandene Akkukapazität und Leistung des elektrisch betriebenen Radladers dem Routinealltag in der Abfallbehandlungsanlage nicht standhält. Dennoch werden Alternativantriebe immer wichtiger und bieten die Möglichkeit Verbrennungsmotoren zu ersetzen.



Technik Center und Fuhrpark

ERSTES SPIEGELLOSES MÜLLSAMMELFAHRZEUG

Seit 23. Mai hat die 48er das erste spiegellose Müllsammel­fahr­zeug im Einsatz. Durch den Einsatz von Außenkameras und den Wegfall von Außenspiegeln vergrößert sich das Sichtfeld beim Blick aus dem Seitenfenster. Dadurch verringert sich der tote Winkel bei der Sicht seitlich nach links und rechts vorne. So wird ein verbesserter Überblick über die Verkehrssituation und andere Verkehrsteilnehmer*innen ermöglicht.



spiegelloses Müllsammel­fahr­zeug

Die gesetzlich vorgeschriebenen Sichtfelder werden über Displays links und rechts in der A-Säule und in einem Bildschirm in der Mitte des Armaturenbrettes angezeigt. Bei bestimmten Fahrsituationen (z. B. beim Abbiegen oder Rangieren) kann die abgebildete Ansicht, je nach Bedarf, angepasst werden. Die verbauten Bildschirme passen sich automatisch bei Umgebungshelligkeit an, sodass das Kamerabild immer gut erkennbar ist. Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, wurden die bereits in Bestellung befindlichen Fahrzeuge mit diesem System ausgerüstet.



Display linke A-Säule

Bildschirm Mitte Armaturenbrett

Display rechte A-Säule

ÜBERSIEDLUNG GARAGE 20 ZUM STANDORT RINTER

Im April wurde die Garage 20 zur Garage 22. Durch die gute logistische Planung konnte der Umzug innerhalb von 2 Wochen umgesetzt werden und der Dienstbeginn im Rinter begann mit 4. April. Während der Planungsphase und des Umzugs konnte der Garagenbetrieb uneingeschränkt fortgeführt werden. Einer der größten Vorteile ist natürlich, dass sich die Garage jetzt nicht mehr mitten in einem Wohngebiet befindet und somit die Lärmbelastung für die Wiener Bevölkerung reduziert wurde.

Die Übersiedlung brachte aber auch betrieblich einige Vorteile mit sich: Neben geräumigen Umkleideräumen sowie neuen Sanitäreinrichtungen und Büros gibt es am Standort auch eine große Kantine, die das Personal mit Snacks, Frühstück, gekochten Speisen und Getränken versorgt. Teilweise wurden auch Fahrzeuge von anderen Dependancen am Standort Rinter stationiert.



Neben dem Fuhrpark sind auch andere Betriebsbereiche eingezogen, wodurch Lenker*innen und Müllaufleger*innen gemeinsam ihre Tour beginnen und beenden können. Somit werden auch die Anfahrten zu den Unterkünften der Müllsammlung gespart.

TC 20 WIRD ZU TC 22

Das Technik Center 20 (TC 20) ist für die Instandhaltung, Wartung und Hilfsfahrten für den gesamten Fuhrpark der 48er zuständig. Das komplette Team des TC 20 übersiedelte am 1. April von der Leystraße im 20. Bezirk in seine neue Werkstätte am Standort Rinter im 22. Bezirk und wurde daher zu TC 22. Somit können 14 Personen nun an neuen, hochmodernen Geräten ihrer Arbeit nachgehen, z. B. neuer Bremsprüfstand, neue Lümatik (Ölstation).



ANFERTIGUNG PORTIERPULT UND TANDLEREINRICHTUNG

Der 48er-Tandler auf dem Standort Rinter in der Donaustadt ergänzt seit Juli den 48er-Tandler im 5. Bezirk.

Die Einrichtung wurde von den Schlossern und Tischlern des Technik Centers gemeinsam geplant und hergestellt. Da es sich um einen Multifunktionsraum handelt, sollte der Raum schnell zu räumen sein. Dies wurde aus einer Rohrkonstruktion auf Rollen hergestellt. Dadurch erhielten wir fahrbare Raumteiler, Wandregale, Ski-Boxen, Garderoben und Tische, die jederzeit auf- und abbaubar und auch individuell verstellbar sind.

Zeitgleich wurde auch die Planung und Umsetzung des Portierpults am Standort Rinter durch unsere Tischler in Angriff genommen. Die Konstruktion des Pultes, welche zur Gänze aus dem Dach des ehemaligen Rinterzertes gefertigt ist, wurde nach den Ideen von Tischlern des Technik Centers hergestellt und dient schon beim Eingang als Symbol für Recycling.



SCHULUNGSOFFENSIVE IM WERKSTÄTTENBEREICH

Nach zwei Jahren Pandemie mit strengen Verhaltensregeln im täglichen Alltag, war es 2022 endlich wieder möglich, fachliche Weiterbildungen und wiederkehrende Schulungen umzusetzen.

Da sich auch unser Fuhrpark in allen Bereichen regelmäßig erneuert und die Technik stetig weiterentwickelt, gelang es uns mit den erforderlichen Fahrzeughersteller*innen für uns passende Kurse zu planen und durchzuführen.

In der groß angelegten Schulungsoffensive wurden im Jahr 2022 rund 60 Mitarbeiter*innen neu ausgebildet bzw. erhielten notwendige fachliche Updates wie u. a.:

- AEBI Schmidt Flexigo Techniker*innenschulung
- MAN Elektrik und Fehlersuche
- Lindner Aufbauschulungen
- AEBI Schmidt Swingo Techniker*innenschulung
- LIBA Service25 „Bergen und Quarantäne“
- Period. Weiterbildungen § 57a (Pickerl)
- Period. Weiterbildung Hochvolt Techniker*innen und Hochvolt-Expert*innen
- Führerschein-Neuausbildungen C und E
- Staplerführerscheine

Natürlich planen wir schon die weiteren Aus- und Fortbildungen für 2023 wie z. B. MUT „Neuerungen der Kommunalbauten“, TÜV Schweißausbildungen im MAG und WIG Verfahren, period. Weiterbildung für Sachkundige Personen (Erdgas) CNG.



Martin Vorwerk
Leiter Technik Center



Michael Eder
Leiter Werkstätten

NEUE LEITUNG WERKSTÄTTEN

Mit 1. September wurde Michael Eder zum neuen Werkstättenleiter des Technik Centers ernannt. Er hatte bereits jahrelang zusätzlich zu seinem umfangreichen Aufgabengebiet auch die stellvertretende Leitung der Werkstätten inne.

ZENTRALE REPARATUR AUFZEICHNUNG (ZERA) IN SAP

Mit Umstieg von SAP-P48 auf SAP-P16 gab es auch den Wunsch, dass die sogenannten ZERA Listen, die bislang aus verschiedenen Excel Listen bestanden, die zusätzlich zu SAP gepflegt werden und mühsam für Auswertungen zusammengeführt werden mussten, auch direkt im SAP implementiert werden.

Dies wurde mit Mitte April nun bewerkstelligt, wodurch das zusätzliche Führen der ZERA-Listen in Excel für die Werkstätten wegfällt, der Mehraufwand in SAP jedoch minimal ist und die Reparaturauswertungen nun direkt aus SAP gefahren werden können.

Technik Center

Kfz-Lehrlingsausbildung



Franz Rohm
Lehrwerkstätte

ENERGIEFÜHRERSCHEIN IM 2. LEHRJAHR

Da Energie sparen ein wichtiges Thema ist, haben auch heuer unsere Lehrlinge im 2. Lehrjahr die Schulung zum Erhalt des Energieführerscheins in der Zeit vom 31. Mai bis 14. Juni absolviert.

Themen der Ausbildung waren u. a.:

- Energieverbrauch – Erzeugung, Verbrauch und Preis von Energie
- Stromverbrauch nach Bereichen und Geräten
- Stromverbrauch analysieren und Sparmöglichkeiten erkennen
- Raumheizung und Raumkühlung
- Warmwasser, Wassersparen im Betrieb und im Haushalt
- Mobilität – umweltschonende bzw. gesundheitsfördernde Alternativen

Alle fünf Teilnehmer haben die Abschlussprüfung am 21. Juni mit Bravour bestanden und sind somit bestens im Umgang und mit Energien geschult.

HOCHVOLT-AUSBILDUNG IM 4. LEHRJAHR

Um den Umschwung zur E-Mobilität weiterhin zu forcieren, absolvierten unsere Kfz-Lehrlinge im 4. Lehrjahr vom 7. bis 11. März die Ausbildung zum/zur Hochvolttechniker*in. Die Ausbildung erfolgt in Kooperation der Berufsschule mit der Firma EVALUS, wobei Tim Buchmann, Benjamin Kusdat, Alexander Schmid, sowie Othmar Stöger die erforderliche Abschlussprüfung am 1. April positiv bestanden. Die Ausbildung berechtigt nach der Lehrabschlussprüfung an den immer mehr werdenden E-Fahrzeugen zu arbeiten und damit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und zu alternativen Antrieben zu leisten.

E-FAHRZEUG FÜR LEHRZWECKE

Im Sommer 2022 erhielt das Technik Center für die Kfz-Lehrlinge einen verunfallten Elektro-PKW von der Müll- und Altstoffsammlung. Der VW e-up ist zwar fahrunfähig, aber als Vorbereitung zum Hochvoltkurs im 4. Lehrjahr kann am Fahrzeug das richtige und gefahrlose Abschalten der Hochspannung simuliert werden.

AUFNAHME 8 KFZ-LEHRLINGE, 1 X KAROSSERIEBAUTECHNIK-LEHRLING

Somit konnten wir wieder 9 Jugendlichen die Chance bieten, eine erfolgreiche und chancenreiche Ausbildung zu starten.

ERFOLGREICHE LEHRABSCHLUSSPRÜFUNGEN

Am 8. November haben unsere Kfz-Lehrlinge nach erfolgreichen 4 Jahren ihre Lehrabschlussprüfung positiv abgelegt. Benjamin Kusdat bestand mit guten Erfolg und Tim Buchmann, Alexander Schmid und Othmar Stöger haben die Lehrabschlussprüfung ebenfalls positiv absolviert. Aufgrund ihrer stets zufriedenstellenden Dienstleistung und ihres guten schulischen Erfolges konnten wir heuer auch allen ausgelernten Kfz-Technikern einen fixen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen und sie in ein unbefristetes Dienstverhältnis übernehmen.



Andrea Eder absolvierte die Lehrlingsausbildung und ist jetzt in der Lehrwerkstätte tätig.



v. l. n. r.: Ausbilderin Andrea Eder, Lehrlinge Tim Buchmann, Othmar Stöger, Alexander Schmid und Benjamin Kusdat, Ausbilder Franz Rohm

ÜBERGABE VON BUGGY AN BERUFSSCHULE

Da unsere KFZ-Lehrlinge im 4. Lehrjahr dringend ein Fahrzeug für ihre Projektarbeit in der Berufsschule benötigten, haben wir gerne ein ehemaliges Übungsfahrzeug der Lehrwerkstätte zur Verfügung gestellt. Die Übergabe des Buggy fand am 12. Oktober in der Berufsschule der KFZ-Techniker*innen statt.

Bei der Schlüsselübergabe durch unseren Lehrlingsausbilder Franz Rohm bedankten sich Berufsschuldirektor Markus Fuchs sowie die ebenfalls anwesenden Lehrer Wolfgang Formanek und Gottfried Regber herzlich bei der 48er und lobten die sehr gute Zusammenarbeit.



FAHRRADTECHNIKKURS

Unsere Lehrlinge des 4. Lehrjahrs absolvierten ab 16. Mai eine dreiwöchige Zusatzausbildung in der Berufsschule für Kfz-Techniker*innen, um auch im Bereich der Fahrradtechnik am neuesten Stand zu sein. Mit der Zahl an Elektrofahrrädern und modernen Bikes steigen auch die Anforderungen im Bereich Wartung und Reparatur. Die komplexer werdende Technik verlangt immer mehr Fachwissen und Fertigkeiten im Bereich der Fahrradreparatur, die unseren Lehrlingen im Zuge dieser Ausbildung vermittelt wurden. Die Ausbildung endete mit einer Zusatz-Lehrabschlussprüfung zur Fahrradmonteur*in im Sommer.



v. l. n. r.: Alexander Schmid, Benjamin Kusdat, Tim Buchmann, Othmar Stöger

BERUFSWETTBEWERB DER KFZ-LEHRLINGE

Am 10. Juni fand in der Berufsschule der Kfz-Techniker*innen der jährliche Berufswettbewerb statt. Diesmal durften erstmalig auch Lehrlinge des 2. Lehrjahres daran teilnehmen. Unsere drei Lehrlinge Mario Bozic, Noah Baumgartner und Conor Bartosch (v. l. n. r.) konnten sich durch ihre bereits erworbenen Fachkenntnisse hervorragend gegen die älteren Lehrlinge behaupten und belegten den tollen 4. Platz.



DIE 48ER IST EIN BELIEBTER LEHRBETRIEB

Die Kronen Zeitung und das IMWF (Institut für Management- und Wirtschaftsforschung) zeichneten erstmals Österreichs „Beliebte Lehrbetriebe“ aus. Basis für die Bewertung war eine aktuelle umfassende Studie. 2000 Unternehmen wurden bewertet, nur 6 % haben sich für das Siegel qualifiziert.

Umso mehr freut es uns, dass wir zu einem der beliebtesten Lehrbetriebe Österreichs gewählt wurden. Wir sind sehr stolz auf diese Auszeichnung und werden auch in Zukunft versuchen, eine attraktive Arbeitgeberin zu sein. Berufsschullehrer wurden zu den aus ihrer Sicht besten Lehrbetrieben befragt, Lehrlinge bewerteten ihre Arbeitgeber*in und es wurde die Reputation der Unternehmen als Lehrbetriebe in den Medien erhoben. Auch die Selbstauskunft der Unternehmen zur Lehrausbildung und zu Angeboten für Lehrlinge floss in die Bewertung ein.

Die 48er konnte sich im Bereich „Stadtwerke“ durchsetzen. Die „Beliebten Lehrbetriebe 2022/23“ wurden alphabetisch gereiht nach Branche am 1. Oktober in der Kronen Zeitung veröffentlicht.





WKU

Wiener Kommunal-Umweltschutzprojektgesellschaft mbH

NEUBAU UNTERKUNFT SIMMERING: PLANUNG ABGESCHLOSSEN

Am Gelände der Abschleppgruppe in der Jedletzbergerstraße soll eine neue Unterkunft entstehen, deren Planung 2022 abgeschlossen wurde. Die Errichtung teilt sich in zwei Bauphasen: Im ersten Bauabschnitt wird von Februar 2023 bis Jänner 2024 die neue Unterkunft samt E-Versorgung (Trafostation) errichtet. Der zweite Bauabschnitt umfasst

den Rückbau der Bestandsunterkunft und die Errichtung des Sickerbeckens und erfolgt von April bis Juli 2024. Die Unterkunft wird einen Raum mit Kochzeile sowie Garderobe, Sanitärräume, Trockenraum, Büros, Technikraum, Abstellraum, Lager, Putzraum und eine Werkstatt mit Materiallagerraum enthalten. Die Wärmeversorgung wird mittels thermischer

Grundwassernutzung erfolgen. Ebenso erfolgt die Kühlung im Sommer mittels Freecooling durch Grundwasser. Eine PV-Anlage mit 15 kWh soll für die Stromversorgung dienen. Die Grünfassade wird 480 m² betragen. **Erstmals wird die Stahlbetonkonstruktion so weit wie möglich mit ökologischem Beton aus rezyklierter Gesteinskörnung aus Baurestmassen bestehen.**



Visualisierungen der geplanten Unterkunft in Simmering



Christian Anderle
Geschäftsführer WKU

DEPONIE RAUTENWEG: WEITERVERWENDUNG VON DEPONIEGAS

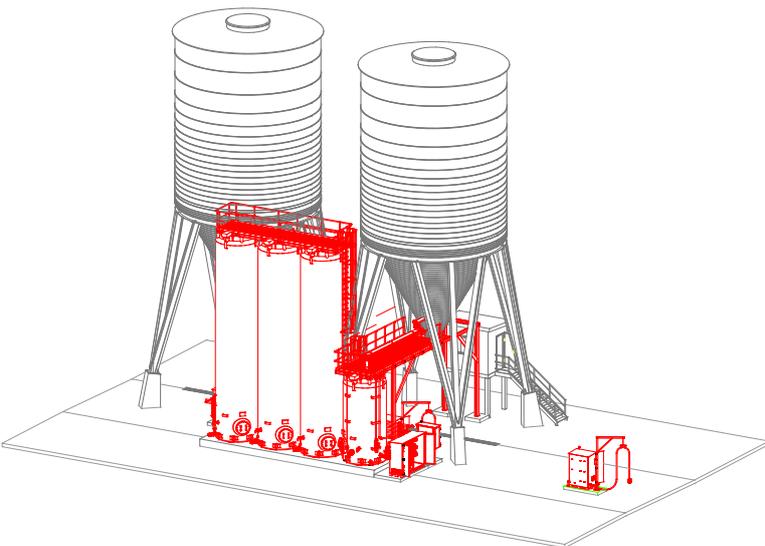
Die Deponie Rautenweg produziert im Bereich der „alten Hausmüllschüttung“ mit hohem Bioanteil noch immer nennenswerte Mengen an Deponiegas (CH_4). Dieses Deponiegas wird aus dem Deponiekörper abgesaugt und einer energetischen Verwertung (im Blockheizkraftwerk) zugeführt. Jedoch lässt sich anhand laufender Messungen feststellen, dass beim Abbau immer weniger Deponiegas entsteht. Daher ist davon auszugehen, dass für das bestehende Blockheizkraftwerk in den nächsten Jahren Anpassungsmaßnahmen erforderlich sind. Entsprechende technische Möglichkeiten zur Stromerzeugung bzw. Verwertung des Deponiegases unter Wärmerückgewinnung wurden identifiziert und sollen umgesetzt werden.



Gasmotor auf der Deponie Rautenweg

NEUBAU SOLEANLAGE 22., PERCOSTRASSE

Die in der Percostraße befindliche Soleanlage entspricht nicht mehr dem Stand der Technik. Die Lagerkapazität soll von derzeit 60.000 Liter auf 150.000 Liter gesteigert werden. Die Ladezeit beträgt derzeit pro Fahrzeug bis zu 30 Minuten. Durch die Errichtung von zusätzlich drei Sole-Abfüllstationen mit leistungsfähigen Förderpumpen und benutzerfreundlichen schwenkbaren Schlauchhaltegalgen können mehrere Fahrzeuge gleichzeitig beladen werden und wieder schneller ihre zu betreuenden Strecken bedienen. Die Errichtung soll ab April 2023 erfolgen. Im Juli soll die Übergabe an die 48er erfolgen.



Die geplanten neuen Anlagenteile der Soleanlage sind in roter Farbe eingezeichnet.

ERNEUERUNG DREHROHROFEN IM WERK SIMMERINGER HAIDE

Am Standort Simmeringer Haide (Wien Energie) werden zwei Drehrohrofen (DRO) Linien zur thermischen Behandlung von Sondermüll betrieben. Diese Anlage wurde Anfang der 1980er Jahre in Betrieb genommen. Aufgrund von Änderungen der Rechtslage wurden die Rauchgasreinigungsanlagen stetig erweitert. Der thermische Anlagenbereich ist durch das hohe Alter bereits am Ende der Lebenszeit und verursacht Anlagenausfälle, die zu starker Einschränkung der jährlichen Betriebsstunden führt. Der Gesamtprozess ist kaum automatisiert und wird mit hohem Personaleinsatz, speziell in der Abfalllogistik, betrieben.

Des Weiteren kann die Anlage aufgrund der inhomogenen Beschickung, insbesondere durch die Aufgabe ganzer Fässer, thermisch nur zu ca. 75 % ausgelastet werden.

Mit dem Projekt „Sanierung Drehrohrofen“ soll eine neue Drehrohrofenanlage errichtet werden, die an den Abfallmarkt der nächsten Jahrzehnte angepasst wird. Mit den Umbaumaßnahmen sind folgende Ziele definiert:

- Automatisierung der Abfalllogistik, -aufbereitung und Ofenbeschickung
- Mindestverfügbarkeit der Gesamtanlage von 7500 Betriebsstunden/Jahr
- Abfallmengen >140.000 t/Jahr
- Errichtung der Anlage entsprechend dem heutigen Stand der Technik

Die WKU nimmt die Planungen in maschinenbautechnischer und bautechnischer Sicht vor.



TierQuarTier Wien



Die Tierärzt*innen versorgen die Schützlinge des Tierheims seit April 2022 in der hauseigenen Praxis.

ERÖFFNUNG EINER TIERQUAR-TIER-PRAXIS

Ein großer Meilenstein in der TierQuarTier-Geschichte: Durch eine Gesetzesänderung wurde es der Good for Vienna gGmbH möglich, im TierQuarTier Wien eigene Tierärzt*innen anzustellen, die sich seit Anfang April 2022 um die Gesundheit der Tiere kümmern. Zuvor wurden die Schützlinge von einem Team der Veterinärmedizinischen Universität Wien betreut. Sowohl Routinetätigkeiten wie Chippen, Impfen, als auch kleine Operationen und Kastrationen werden in der Praxis durchgeführt. Die vier Kolleg*innen haben alle Hände voll zu tun, da im TierQuarTier viele verletzte, kranke und vernachlässigte Tiere aufgenommen werden. Für akute Notfälle und schwierige Eingriffe gibt es zudem Partnerschaften mit externen Tierkliniken.



Bernadette Altrichter
Tierheimleitung TQT Wien

Good for Vienna - TierQuarTier Wien



Thomas Benda
Betriebsleiter TQT Wien

AKTION UKRAINEHILFE

Mit Beginn des Ukraine-Kriegs im Februar startete das TierQuarTier in Zusammenarbeit mit dem Projekt „A G’spia für’s Tier“ der Volkshilfe Wien eine Hilfsaktion für ukrainische Geflüchtete mit Tieren.

Mehrere tausend Geflüchtete erreichten ab März Wien, um Schutz vor dem Krieg zu suchen. Viele von ihnen brachten auch ihre Haustiere in Sicherheit. Meist haben sie nur das Wichtigste mitgebracht, die tagelange Flucht ins Ungewisse zehrte an den Kräften der Menschen. Uns war es wichtig, schnell und unkompliziert zu helfen.

Zum einen wurden die von der 48er hergestellten, großen Spendenboxen für Sachspenden genutzt, um Leinen, Transportboxen und Futter für die Betroffenen zu sammeln. Des Weiteren wurde ein eigenes Spendenprojekt ins Leben gerufen, um mit dem gesammelten Geld die dringendst benötigten Utensilien für Tiere zu besorgen. Alle Spenden wurden bei uns gesammelt, sortiert und gebündelt. Wöchentlich wurden die Spenden von der Volkshilfe abgeholt und zur Messe Wien gebracht, wo die Spenden an ukrainische Geflüchtete und ihre Vierbeiner übergeben wurden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt rund um die Aktion Ukrainehilfe war die Aufnahme von Tieren Geflüchteter, die aufgrund einer unsicheren Zukunft ihre Fellnasen nicht behalten konnten. So auch Katze Pushinka, die schweren Herzens von ihrer Familie bei uns gelassen wurde. Luba und ihre Kinder brachten die Langhaarkatze mit der Bitte zu uns, ein liebevolles Zuhause für Pushinka zu finden und Fotos von ihr zu bekommen. Die ersten Tage nach ihrer Ankunft zog sich Pushinka zwar noch zurück, bald jedoch lernten wir Pushinka, deren Name übersetzt in etwa „flauschig“ bedeutet, als menschenbezogene, freundliche und tiefenentspannte Katze kennen. Die Tage vergingen und Pushinkas Schicksal sowie das ihrer Familie ließ uns nicht los. Deshalb beschlossen wir, dass Pushinka und ihre Familie – nach allem was sie durchmachen mussten - die Chance haben sollten, zusammen zu sein. Es wurde eine Übersetzerin engagiert, die bei Pushinkas Familie anrief und sich nach der aktuellen Lage der Familie erkundigte. Es stellte sich heraus, dass die Familie mittlerweile eine Bleibe gefunden hatte und Pushinka wahnsinnig vermissete. So konnte die Familie Pushinka gut ein Monat nachdem sie die Fellnase in Hoffnung auf ein besseres Leben bei uns ließen ihre geliebte Katze wieder in die Arme schließen.



Good for Vienna - TierQuarTier Wien

Weitere Aktivitäten



TIERPAT*INNEN GEFUNDEN

In einem herausfordernden Jahr, wie es 2022 war, kommt es immer wieder auf eines an: Spenden. 2022 war das Jahr, in dem wir im Frühling mit 80 Kaninchen so viele wie noch nie gleichzeitig in unserer Obhut hatten. Ein Jahr, in dem von Juni bis August insgesamt 530 Katzen bei uns ankamen, versorgt und liebevoll aufgepäppelt werden mussten. Ein Jahr, in dem wir etliche Flaschenwelpen großzogen und zum Teil schon an liebevolle Plätze vermitteln konnten. Wir sammelten gemeinsam mit der Volkshilfe Wien Spenden für ukrainische Geflüchtete mit ihren Tieren, eröffneten eine Tierarztpraxis und konnten nach zwei Jahren wieder Führungen durch unser Haus anbieten.

Bei all diesen Projekten halfen uns die Spenden von tierliebenden Menschen – und zwar in Form von Zeit und Geld. Insgesamt sind es 327 Menschen, die eine Tierpatenschaft bei uns abgeschlossen haben und somit monatlich einen gewissen Fixbetrag an unsere Schützlinge spenden. Diese Einkommensquelle ermöglicht uns Projekte, wie etwa den Ausbau unserer Katzenaußengehege, den Aufbau eines Hunde-Agility-Parcours oder die Errichtung des Kleintieraußengeheges, zu finanzieren. Unsere Tiere gewinnen so ein Stück Lebensqualität und die Zeit, bis sie ein neues Zuhause finden, wird etwas verkürzt. Um unseren Tierpat*innen „Danke“ zu sagen, luden wir sie zu insgesamt drei Terminen ins TierQuarTier ein. Im Mittelpunkt dieser Sonderführungen standen ein gemeinsamer Austausch sowie ein persönliches Kennenlernen. Es wurde gesprochen, gelacht und informiert – ein für alle Beteiligten gewinnbringender Nachmittag. Aus diesem Grund werden wir auch im kommenden Jahr unsere Tierpat*innen bei uns im Haus begrüßen.

Des Weiteren sind bei uns viele tolle Menschen im Einsatz, die ihre Zeit spenden. Als Ehrenamtliche unterstützen sie das TierQuarTier im Hunde-, Katzen- und Verwaltungsbereich. Stand Dezember 2022 besuchen 60 aktive Hundepat*innen jede Woche ihre jeweiligen Schützlinge, verbringen Zeit mit ihnen und schenken ihnen eine dringend benötigte Auszeit vom Tierheim-Alltag. Im Katzenbereich entlasten 12 Ehrenamtliche unsere Pfleger*innen, indem sie Katzenräume einrichten oder mit den Samtpfoten spielen. Darüber hinaus sind in der Verwaltung drei Ehrenamtliche tätig, die unter anderem Kinderführungen leiten oder beim Fotografieren der Tiere unterstützen. Dank ihrer Zeit und ihres Engagements wird der Alltag unserer Tiere abwechslungsreicher und somit schöner.



POLIZEISCHUTZ FÜR KANINCHEN

Im Juli bekam unsere Kleintierabteilung Besuch von Polizist*innen der Bereitschaftseinheiten Tosca 71 und Tosca 74 der Polizei Wien. Die Einsatzkräfte wurden zuvor zu einem Einsatz in der Nähe des TierQuarTiers gerufen. Die tierliebenden Polizist*innen statteten uns anschließend einen Besuch ab und inspizierten unsere flauschigen Fellnasen. Übrigens bietet der Kleintierbereich des TierQuarTiers Platz für mehrere hundert Vierbeiner. Aktuell suchen wir immer noch für einige Kaninchen, Hamster, Meerschweinchen, Degus, Mäuse und Ratten ein liebevolles Zuhause.

„Wir haben uns sehr über den spontanen Besuch und vor allem das Interesse an unseren Kleintieren gefreut“, so TierQuarTier-Betriebsleiter Thomas Benda.



HUNDEABGABE ENTFÄLLT BEI ÜBERNAHME VON TQT-HUNDEN

Wer in Wien einen Hund hält, ist dazu verpflichtet, eine Hundeabgabe von 72 Euro pro Jahr zu entrichten. Diese Abgabe entfällt seit diesem Jahr aber für jene Menschen, die einem Hund aus einem Wiener Tierheim eine zweite Chance geben. Der Entschluss für den Entfall der Hundeabgabe für drei Jahre wurde 2022 vom Wiener Gemeinderat beschlossen. Durch die Novelle sparen die Familien von Tierheimhunden über 200 Euro.

Die Hundeabgabe ist verpflichtend in ganz Österreich zu bezahlen. Halter*innen haben ihre Hunde ab einem Alter von drei Monaten selbstständig bei der zuständigen Behörde zu melden. In Wien erfolgt die Meldung eines Hundes bei der MA 6-Rechnungs- und Abgabewesen. Durch Ablesen des elektronischen Chips, den Hunde per Tierschutzgesetz tragen müssen, ist ersichtlich, ob für einen Hund die Abgabe bezahlt wurde.



Im TierQuarTier Wien warten aktuell rund 90 Hunde auf eine neue Familie. Neben dem Tierschutzgedanken soll der Entfall der Hundeabgabe ein zusätzlicher Anreiz sein, einem Tierheimhund ein liebevolles Zuhause zu geben. Das Vergabeteam des TierQuarTiers steht Interessent*innen nicht

nur während, sondern auch nach der Adoption des Wunschtiers beratend zur Seite. Überdies bietet das TierQuarTier spezielle Übernahmepakete für Listenhunde an, um die erste Zeit mit dem neuen Familienmitglied stressfreier zu gestalten und die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen.

Glockenträger*innen 2006-2022

Das am 1. Mai 1839 in Wien eingeführte System der Hauskehrtabfuhr schrieb den Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern in der Stadt vor, den Kehricht in eigenen Behältern zu sammeln und den Gassensäuberungsfuhrwerken, deren Herannahen durch ein Glockenzeichen angekündigt wurde, zu übergeben. Die Glöckner eilten dem Abfuhrwagen mit ihrer hell tönenden Glocke voraus. Im Andenken an diesen bis zirka 1920 anhaltenden Brauch ließ die 48er Mistglocken nachbauen. Mistglocken werden seit 2006 als besondere Auszeichnung an jene Personen verliehen, die sich um die Abfallwirtschaft oder die Sauberkeit in Wien besonders verdient gemacht haben.





Im Jahr 2022 mit der Mistglocke ausgezeichnet:



Wichtige Einrichtungen der Wiener Abfallwirtschaft

Übersicht 2022



 Mistplätze

 Müllverbrennungsanlagen



RINTERNEU

48er-Tandler
Behälterlogistik



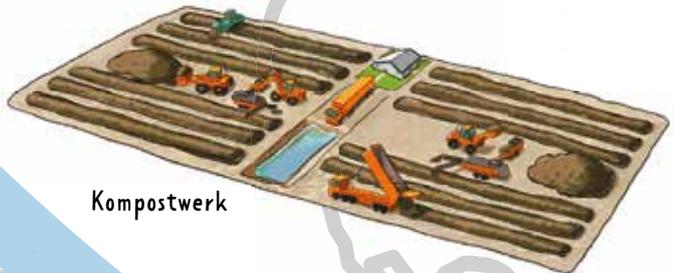
Deponie



Muldenreparatur
Erdenwerk
Compo/Terrasan



Abschlepp-
gruppe



Kompostwerk



MVA PFAFFENAU

Biogas Wien
Abfalllogistikzentrum
Wirbelschichtofen





Weniger Mist macht gutes Klima!

Der beste Müll ist der, der nicht entsteht. Wenn wir das Smartphone länger nutzen, Mehrwegflaschen wiederverwenden, die Hose Second Hand kaufen und ändern lassen, Dinge reparieren, tauschen oder ausleihen, vermeidet das Müll und schützt damit das Klima.

der Treibhausgase Wiens heute aus dem Bereich... Durch einen Mix aus... Recycling und... bis 2040 klimaneutral... werden nur mehr... nennungsrückstände... sollen auch diese... ichts kommt mehr... en ist künftig eine

Dies... nur gemeinsam. Wir ha... Hand, wieviel Müll wir... oder nicht k... erwerten, ... unsere... zum Klima. Für Dich. Für mich. Für alle.



Wieviel Mist machst du?

Wir machen in Österreich jährlich pro Person **588kg** Mist. Das ist viel im europäischen Durchschnitt.



588
KILOGRAMM

Bau keinen Mist!

Wir müssen in Kreisläufen denken, um der Klimakrise entgegen zu wirken. In der Kreislaufwirtschaft werden bestehende Gegenstände länger genutzt, geteilt, wiederverwendet, repariert, aufgearbeitet und recycelt. Damit können wir Energie und Ressourcen sparen und unseren Müllberg minimieren.

Was können wir dafür gemeinsam tun? So wenig Abfall wie möglich produzieren. Ganz einfach geht das, wenn du zum Beispiel deine eigene Einkaufstasche mitbringst. Mehrwegverpackungen statt Wegwerfverpackungen kaufen. Lebensmittel nicht verschütten und für Belegtes, welche Anschaffung du wirklich brauchst.

Abfallvermeidung geht uns alle an. Wir können gemeinsam dazu beitragen, dass uns der Müll gar nicht erst über den Kopf wächst.

Wirfst du weg oder reparierst du schon?

Bei der Herstellung jedes Gegenstandes werden Rohstoffe und Energie verbraucht. Die Beseitigung von Abfall benötigt ebenfalls Energie und erhöht damit die CO₂-Emissionen. Ressourcen sind aber nur begrenzt verfügbar. Daher ist es wichtig, dass Gegenstände möglichst lange genutzt werden und nichts in Müll landet, was sich reparieren lässt.

Die Schneidermeisterin, die Schuhe um 5€... viele Wiener Betriebe machen deine kaputten Dinge wieder ganz. Oft kannst du sie auch selbst reparieren. Repair-Cafés, offene Werkstätten und Anleitungen im Internet unterstützen dich dabei.

